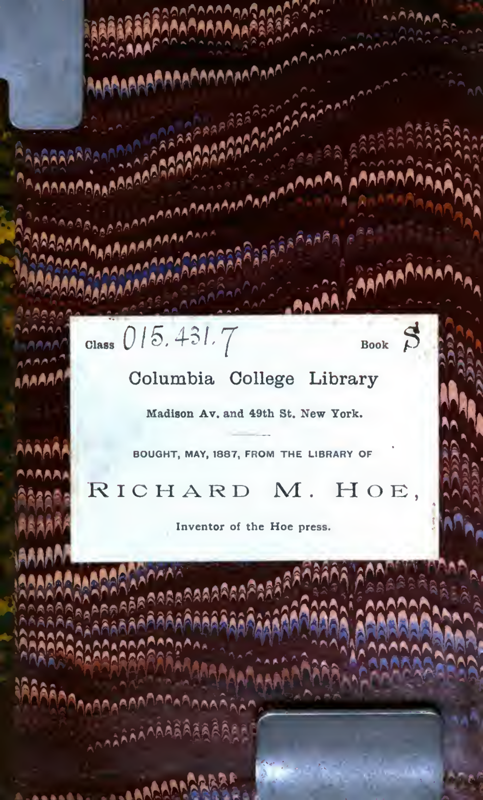

CU56688636
015.431.7 S
Nachricht von dem ur
015.4317-S



Class 015.431.7 Book S

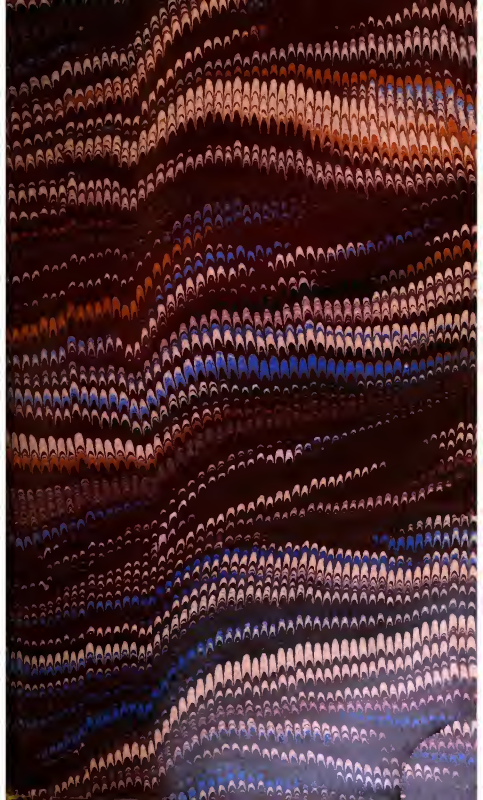
Columbia College Library

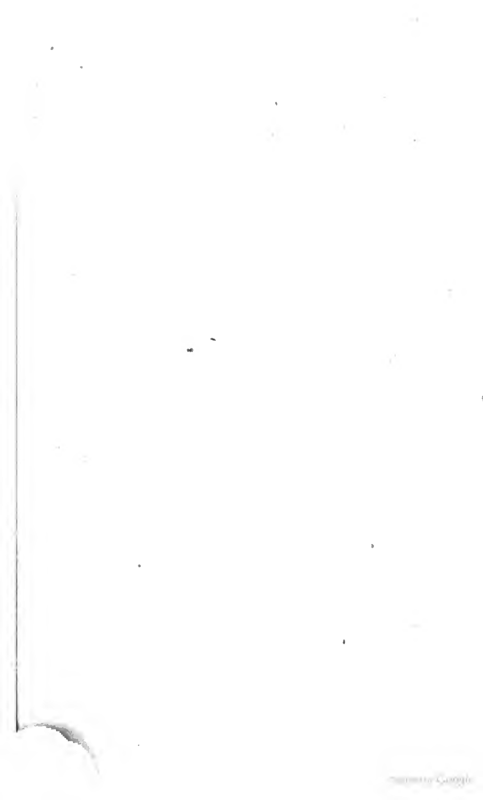
Madison Av. and 49th St. New York.

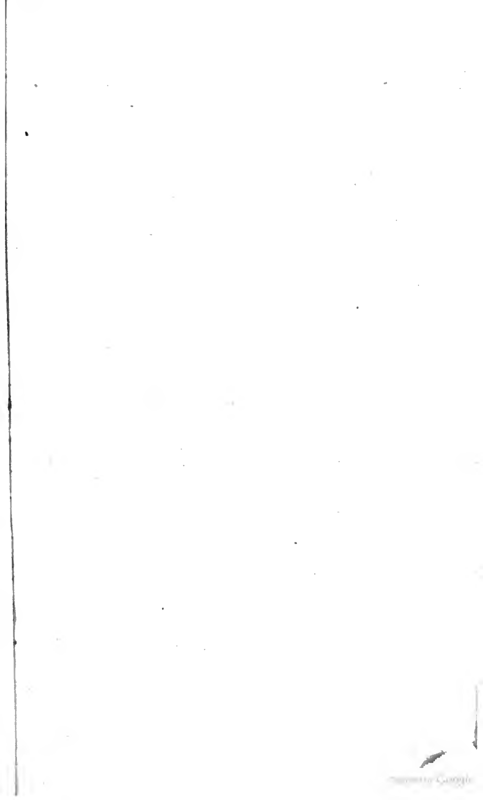
BOUGHT, MAY, 1887, FROM THE LIBRARY OF

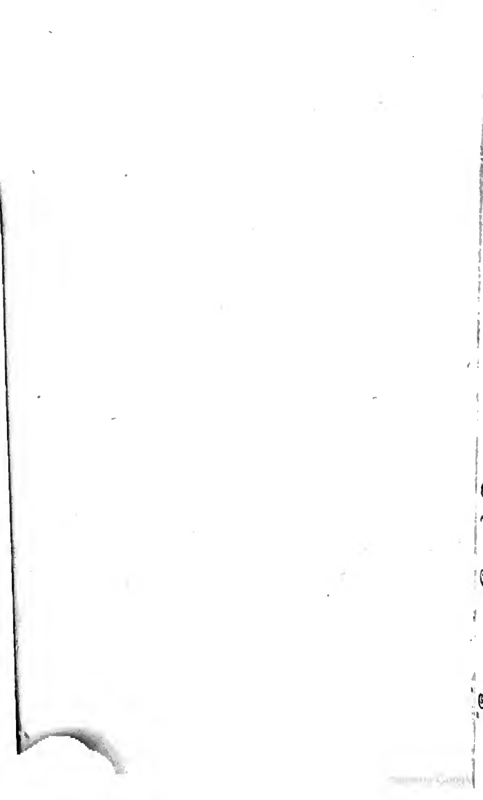
RICHARD M. HOE,

Inventor of the Hoe press.






Digitized by Google



Nachricht
von dem Ursprung und Fortgang
der
Buchdruckerey
in der
Käys. Freyen und des H. Röm. Reichs Stadt
LÜBECK,
worinn die
Lübeckischen Buchdrucker
und allerley von Ihnen gedruckte
merckwürdige Bücher und Schrifften
angeführet und beschrieben werden.
Bey Gelegenheit des
in diesem 1740sten Jahre
einfallenden
Buchdrucker-Jubilaei
ertheilet,
und mit verschiedenen zur
Gelehrten Historie gehörigen Anmerckungen
versehen von

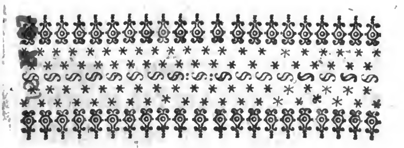
Joh. Henr. von Seelen,
der H. Schrifft Lic. und des Lüb. Gymn. Rect.

Lübeck. Bey Jonas Schmidt.
Gedruckt von Joh. Nicol. Green, E. Hoch-Edl. und Hochw. Raths Buchdrucker. 1740.

1475

SENECA Ep. 64:

Multum adhuc reſtat operis, multumqve reſtabit ; nec vlli nato poſt multa ſaecula praecludetur occaſio aliquid adiiciendi.



Geneigter Leser.

Es hat der hiesige sehr geschickte und in seiner Kunst treflich erfahrne Raths-Buchdrucker (dessen Nahme schon auf dem Titul stehet, in den letzten Jahren aber noch weiter vorkommen wird) von mir verlanget, etwas von der Lübeckischen Buchdrucker-Histo-

25587/H
80088

storie zu entwerffen, welches er, zum Andencken des in diesem 1740sten Jahre an vielen Orten gefeyerten Jubilaei Typographici, auf seine Kosten, zum Druck befordern wolle. So billig ich nun dies Begehren und Ehrliebend fand, und dahero selbiges nicht schlechter dings abschlagen konnte, so überflüssig schiene es mir Anfangs, da in meinen Supplementis (*) ad MICH. MAITTAIRE Annales Typographicos eine ziemliche Anzahl Lübeckischer Buchdru-

(*) Sie stehen in meinen Selectis Literariis p. 547-692.

drucker vorkommt, und ich also dachte, ich könnte nicht eben viel mehr anführen, als was daselbst schon stehet. Allein wie ich der Sachen weiter nachsann, und sahe, daß selbige nur bis ans Ende des 15den Saeculi gehen, und ich auch zu diesen Supplementis noch könne Supplementa machen, ward ich bald schlüssig, und nahm eine neue Arbeit vor, die ich ietzo liefere.

Man wird mir hoffentlich dieselbe eben so wenig unanständig halten, als grosse und berühmte Männer auch die Buchdrucker-Historie untersuchet, die ältesten gedruckten Bücher mit

grosser Mühe aufgetrieben und angemercket: dergleichen löbliche Arbeit, nebst andern, der seiner weitläufftigen Gelehrsamkeit und grossen Verdienste wegen mit höchstem Ruhm bekandte D. VALENT. ERN. LOESCHER übernommen; auch ins besondere einige Buchdrucker beschrieben, wie, anderer zu geschweigen, das Leben Hans Luffts, (der sich sonderlich durch den Druck der Lutherischen Bibel, auch in Nieder-Sächsischer Sprache, berühmt gemacht) von D. GUSTAV GEORG ZELTNER, vormahligen hochberühmten Altorffischen Theologo, mit grossem

Fleiß

Fleiß verfertiget, sattsahm ausweiset. Ja, als in diesem ietzigen Buchdrucker-Jubel-Jahr so viele gelehrte Männer zur Ehre der Buchdrucker-Kunst die Feder angesetzet, daß die zu solchem Ende herausgegebene Schrifften bey nahe eine kleine Bibliothec ausmachen, worinn wie die von dem berühmten Hamburgischen Professore, IO. CHRISTIAN. WOLFIO, heraus gegebene Monumenta Typographica, als eines derer hieher gehörigen wichtigsten, und aus vielen sehr seltenen Schrifften bestehendes Werck, einen vornehmen Platz verdienen, also achten sich die Liebhaber der Buch-

drucker-Historie dem Ruhmwehrten Editori für seine angewandte Mühe billig verbunden.

Um nun etwas weniges hiezu mit beyzutragen, bin ich bloß bey der Stadt geblieben, worinn ich durch die Gnade des Höchsten lebe, und habe also eintzig auf Lübeck mein Absehen um desto mehr gerichtet, je weniger bishero dieser Theil ihrer Historie berühret worden. Zu welchem Endzweck diese Nachricht aufzusetzen, mich entschlossen.

In selbiger verspreche keine gantz vollständige Historie der Lübeckischen Buchdruckerey, wo-

zu

zu ich alle und jede in Lübeck gedruckte Bücher und Schrifften (deren viele, sonderlich die ersten und ältesten, längst sehr rar geworden: viele aber ohne dem so bekandt und in jedermanns Händen sind, daß sie keiner fernern Anzeige bedürffen) hätte müssen zur Hand haben; auch keine ausführliche Lebens-Beschreibungen der Lübeckischen Buchdrucker, die von den meisten nicht zu haben sind, und auch vieles in sich fassen müsten, womit nicht allen Lesern würde gedienet seyn, ob wohl von verschiedenen etwas mehr, als die Bücher, so sie gedruckt, an-

gemercket worden; sondern nur, nebst ihren Nahmen, eine kurtze Anzeige der vornehmsten Bücher und Schrifften, durch deren Druck sie der Welt einen nützlichen und Lobenswürdigen Dienst gethan. Wobey zu mercken, daß sie zuweilen ihre Nahmen verschwiegen, sintemahl in verschiedenen alhie in Lübeck ohnfehlbahr gedruckten Büchern kein Nahme des Druckers zu finden ist.

Ich hätte diese Nachricht viel weitläufftiger machen können, wenn ich alle kleine Schrifften, Orationes, Predigten, Programmata,

mata, Carmina, u. d. m., deren
die allermeisten übergangen, mit
nehmen, ja auch alle in der
Starckischen Kirchen-Histo-
rie von Lübeck und meinen
Athenis Lubecensibus an-
geführte Bücher und Schrifften
wiederhohlen wollen. So weit
zu gehen, ist mein Zweck nicht
gewesen, sondern nur etwas aus
zu wehlen, andern aber, die von
dergleichen Nachrichten Liebha-
ber sind, die Bahn zu brechen,
und ihnen Gelegenheit zu geben,
selbst ein mehrers anzumercken,
und meine Arbeit nach Belieben
zu vermehren. Inzwischen habe
so

so viel aufgezeichnet, daß der Leser daraus wird den richtigen Schluß machen können, es seyn zu allen Facultaeten und guten Wissenschafften gehörige Bücher und Schrifften in dieser Stadt gedruckt worden, so merckwürdig sind, und, ob wohl mit Unterscheid, ihren Nutzen haben.

Zwar stehet Lübeck vor vielen Büchern, die doch in andern Städten gedruckt sind, und nur in dieser ihre Verleger gefunden. Allein dergleichen habe nicht mit angeführet, sondern nur, ausser pag. 151. ein eintziges,

so

so noch zweifelhafft seyn mögte, solche, von denen gewiß und aus dem Augenschein schreiben können, daß sie würcklich von Lübeckischen Buchdruckern verfertiget worden.

Die Nahmen derselben findet der geehrte Leser, in ein Alphabetisches Register gebracht, am Ende dieser Nachricht, welcher keine andere Register deswegen weiter beyfügen wollen, weil es bey kleinen Schrifften, die sich leicht durchlesen, oder wenigstens durchsehen lassen, für unnöthig halte.

Die in einigen Büchern und Schriff-

Schrifften befindliche frembde Schreib-Arten, im Lateinischen so wohl, als Teutschen, sind mit Fleiß behalten, und ist nichts darinn geändert worden, obgleich manche nach den Zeiten schmecken, da man nicht eben gar zu zierlich zu schreiben pflegte.

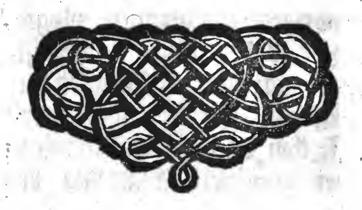
Was in denen Züsätzen stehet, ist mir erst bekandt worden, da im Druck die Jahre schon vorbey waren, zu welchen es gehöret.

Die Chronologische Ordnung habe übrigens die beste zu seyn erachtet, und also deren mich bedienet. Dahero nach selbiger

biger so viel Nachricht gegeben, als ich in einigen Neben-Stunden aufzeichnen können, worunter sich vielleicht eins und das andere befindet, was noch von niemand bemercket worden.

Der geehrte Leser wird damit dies mahl zu frieden seyn, und was ihm noch weiter hieher gehöriges vorkommen mögte, wo er es der Mühe wehrt achtet, nach eigenem Gefallen hinzusetzen. Er lebe wohl, und lasse ihm diese geringe Arbeit zu einer curieusen Ergetzung bey müssigen Stunden dienen; gönne auch, nebst mir, der edlen

Buchdrucker-Kunst beständigen Flor, damit durch selbige und deren rechtmässigen Gebrauch die Ehre GOTTES ferner ausgebreitet, gute Künste und Wissenschafften fortgepflantzet, und überhaupt das allgemeine Beste befordert werde!



§. I. Daß

Google



§. I.



Daß in der Kayserl. Freyen und des H. Röm. Reichs Stadt **Lübeck** die edle Kunst der **Buchdrucke-rey** nicht gar lange nach deren Erfindung ausgeübet, und daselbst gleich zu Anfang Wercke, die zum Theil ziemlich groß (1), gedruckt worden, ist leichter zu beweisen, als gründlich zu behaupten, in welchem Jahre die Buchdruckerey hieselbst ihren Anfang genommen. Denn wie man nicht weiß, ob ein Document davon vorhanden, so sind auch jetzo die ersten an diesem Orte gedruckten Bücher und Schrifften schwer aufzutreiben.

A §. II.

(1) IO. ALNANDER, ein gelehrter Schwede, führet in Hist. Art. Typogr. in Suec. p. 17 als eine Ursache der erst 1483. nach Schweden gekommenen Buchdruckerey an, daß die ersten Buchdrucker an keinem Orte lange geblieben, sondern von einem zum andern, wann sie ihren Vortheil dabey gesehen, sich begeben, und in Nürnberg, **Lübeck**, Basel, Paris, auch anderswo, grosse Wercke gedruckt.

§. II.

JOHANNIS de TVRRECREMATA Expositio Psalmorum, welche eine Paraphrasin Versionis Vulgatae in sich fasset, ist alhier gedruckt, sintemahl am Ende dieses Wercks ausdrücklich stehet: *Reverendissimi Cardinalis tituli S. Sixti Dm. Ioann. de Turrecremata expositio brevis & utilis super toto Psalterio* Lubec *impressa.* Selbiges Werck hat keinen Titul, auch ist weder das Jahr, noch der Nahme des Buchdruckers angezeiget, welches ob es gleich einige für Merckmahle der allerersten gedruckten Bücher halten, so getraue ich mir doch nicht darzuthun, es sey das erste Buch, das aus einer Lübeckischen Preße zum Vorschein gekommen.

§. III.

In IO. CASP. EBERTI Cabinet des gelehrten Frauen-Zimmers wird pag. 66 eine Lübeckische edition *BRIGITTAE Revelationum* von an. 1452 angeführet. Ohne Zweifel aber ist hier ein Druckfehler, und 1452. an stat 1492, in welchem Jahre erwehnte Revelationes zu Lübeck ans Licht getreten, gesetzt, weil man von einer so alten Ausgabe dieser Offenbahrungen sonst nirgends Nachricht findet, es auch unten §. XIV. erwiesen, daß 1492 selbige zuerst durch den Druck gemein gemacht worden.

§. IV.

§. IV.

Von denen *OVIDIO* fälschlich beygelegten drey Büchern *de Vetula* schreibet IO. HALLERVORDIVS (2): *De Vetula Libri III, qui sub eius nomine a barbaro quodam Poetastro ante aliquot saecula conficti sunt, Lubecae an.* 1471. *lucem viderunt.* Mit diesem stimmen andere überein (3). Aber auch hier ist zu besorgen, daß, weil am Ende der Cöllnischen edition von 1470. erwehnten Buches unter andern diese Worte stehen: *per Johannem Koelhoff de Lubeck*, man daraus geschlossen, es sey selbiges in Lübeck gedruckt, da doch ein jedweder, der die Cöllnische edition nachsehen will, gleich bey dem Nahmen des Druckers die Worte findet: *Civem Coloniae*, und also Johann Koelhoff zwar ein Lübecker von Geburt, aber ein Cöllnischer Bürger und Buchdrucker gewesen. Man sehe, was unten §. XIII. aus IO. BAPTIST. SOLLERII Vorrede zu des VSVARDI Martyrologio angeführet wird. Wer eine Lübeckische edition, so mir, alles Nachsuchens und Nachfragens ungeachtet, nie zu Gesichte gekommen, gesehen, wird in dieser Sache den Ausschlag geben können, und will ich selbigem nicht wiederstreiten.

(2) Biblioth. Curios. p. 300.
(3) Vid. quae annotavi in Select. Literar. p. 557 sq. Add. IO. ALB. FABRICII Biblioth. Lat. Vol. I. p. m. 276.

§. V.

1475. Ich gehe gleich zum Jahr 1475, bey welchem schon etwas gewisses und zuverläßiges sagen kan. Denn in selbigem ist von *Luca Brandis de Schass* in Lübeck gedruckt das grosse und ansehnliche Werck, *Rudimentum Novitiorum* genannt. Von diesem habe in meinen Supplementis ad MICHAELIS MAITTAIRE Annales Typographicos (4) allerley angemercket, welches jetzo nicht wiederhohle, sondern nur bey dieser Gelegenheit etwas vermehre. Der gelehrte Jesuit, IOANNES BAPTISTA SOLLERIVS, hat seinem zu Antwerpen 1714. fol. mit vielem Fleiß und allerhand Anmerckungen herausgegebenen *Martyrologio VSVARDI* eine weitläufftige Vorrede vorgesetzet, worinn er von Martyrologiis handelt. In selbiger schreibet er Articulo III, dessen Uberschrifft ist: *Antiquiores Vsuardini Martyrologii editiones ordine recensentur*, pag. XXXXV. §. 171: „Prima omnium eaque antiquissima, quam „saltem noverimus, Vsuardi editio, ea est, „quam frequentissime citatam habes sub no„mine MAXIMAE LVBECANAE. Lube„canam esse, & anno MCCCCLXXV typis „primum vulgatam, tradunt Maiores nostri „in Actis, atque in multis eorum schedis re„perio. In ipso opere annus notatus non appa-"

(4) Vid. Select. Liter. p. 558-586.

apparet, cum ſit pars aliqua a grandiori "
volumine avulſa, *quo*, vt in epilogo dicitur, "
*ſacrae faſciculariter totius mundi hiſtoriae am-"
bitus continetur.* Patet id ex paginarum nu-"
mero ſuperne in medio primae faciei cala-"
mo adſcripto; qui incipit a CCCCIX per-"
gitque ad CCCCXXXV, vnicam ſemper "
folii faciem notans. Forma in lato ſpiſſo-"
que folio expanſa eſt, vnde a nobis merito "
Maxima appellatur, diſtinguiturque ab alia "
etiam Lubecana anni MCCCCXC. Nihil "
habet haec editio, quo magnopere com-"
mendetur; nam typi ipſi Teutonici ſeu "
Gothici valde imperfecti ſunt, ſcatetque "
totum opus innumeris mendis: ipſum ve-"
ro Martyrologium longe recedit ab Vſuar-"
dina puritate, ſaepe auctius & interpola-"
tum, ſimileque codici manuſcripto, quem "
cum proprio nomine appellare non potue-"
rim, Antverpienſem ſimpliciter nuncupo, "
vt a duobus aliis, *maiori* & *maximo*, diſcer-"
nam. Advertet Lector cum Lubecana & "
Antverpienſi plerumque coniungi codicem "
Vghellianum. Non eſt itaque, qua de agi-"
mus, editio primae & optimae notae, claſ-"
ſem ferme peculiarem cum duobus aliis "
conſtituens inter primos & medios, tam-"
etſi ſaepius inter primarios locum obtineat. "
Ingleichen §. 172: „Volumen ipſum in-"
gentis molis, a quo hoc Martyrologium di-"

 ſtractum"

„ſtractum diximus, ad muſeum noſtrum
„ſubinde acceſſit, ſub titulo *Rudimenti no-*
„*vitiorum.* Annus editionis rectiſſime ob-
„ſervatus eſt, nam ita ad calcem copioſiſ-
„ſimi indicis, totiusque operis, legitur:
„*Anno ſecundum carnem filii Dei a Nativitate*
„*MCCCCLXXV, ipſo die ſanctiſſimi regis &*
„*martyris Oſwaldi, qui eſt V Auguſti, ſanctiſ-*
„*ſimo in Chriſto Patre ac Domino noſtro Sixto*
„*Papa IV, illuſtrisſimo praeclariſſimae domus*
„*Auſtriae Frederico tertio, Romanorum impera-*
„*tore invictisſimo, ſemper Auguſto, ac pro nunc*
„*Coloniae exiſtente; imperiali nobili in vrbe Lu-*
„*becana, arte impreſſoria, ſpeciali gratia divina,*
„*animarum ob ſalutem fidelium inventa: epi-*
„*thoma iſtud, partes in ſex, iuxta mundi ſex*
„*aetates diviſum, prius alibi non repertum,*
„*quod placuit Rudimentum novitiorum intitu-*
„*lari; DEi adiutorio, qui ſupernas res ac ſub-*
„*ternas fortiter, ſuaviter, tranquilleque diſpen-*
„*ſat, per magiſtrum Lucam Brandis de Schaff,*
„*feliciter eſt excuſum atque finitum.* Nihil hic
„ad me attinet de tota illa rerum farragine
„iudicium ferre; non aliunde pretium,
„quam ab impresſionis aetate habere vide-
„tur, quod & in Martyrologium derivari
„facile patimur, quamvis de cetero vt pu-
„risſimum Vſuardinum non admittamus."
So weit gehen SOLLERII Worte, aus welchen
es faſt ſcheinet, als wolle er das gantze Werck
zu

zu einem Martyrologio machen, da es doch vielmehr ein allgemeines Historisches, worinn geistliche, weltliche und gelehrte Geschichte abgefasset, ja auch Genealogisches, mit vielen Tabellen angefülletes, Werck, und überhaupt gleichsahm ein Polyhistor seiner Zeit seyn sollen. HALLERVORDIUS (5) nennet es dahero *Chronicon universale auctoris incerti ab anno primo O. conditi vsque ad annum* 1473. Inzwischen ist demselben ein *Martyrologium* angehänget, welches einen gantz kleinen Theil ausmacht, und aus $26\frac{1}{2}$ Blättern bestehet. In dessen Vorrede heist es unter andern: *Quia in precedentibus sepius prememoratum est. de sanctis martiribus & aliis dei electis. quod certis diebus peraguntur anni vt patet in martirilogio. Ideo dignum visum est vt ipsum martirilogium hic subinferatur vt exemplis eorum quotidie visis, transformemur & nos exemplis eorum in nouos homines secundum deum creatos.* Daß übrigens in dem gantzen Wercke viele Irrthümer anzutreffen, die Lateinische Schreib-Art schlecht, viele Nomina propria, sonderlich derer alten Philosophorum, übel ausgedruckt, darüber wird sich niemand wundern, welcher die Zeit bedencket, in der es zusammen gebracht. Indessen zeuget es doch von einem nicht geringen Fleisse, und wird als eines derer merckwürdigsten Bücher ex medio aevo billig aufgehoben. Der

 berühm-

(5) loc. cit. p. 361.

berühmte Hr. IO. LVDOLPH. BVNEMANN nennet es in seinem Catalogo p. 25. mit Recht *opus rarissimum*, und bietet es feil für 24 Rthlr. Ich besitze selbiges aus der hoch zu rühmenden Gütigkeit Sr. Magnif. Hn. RVTGERI RVLAND, I.V.D. und hochverdienten Hamburgischen Bürgermeisters (welchen hochansehnlichen Vater des Vaterlandes der himmlische Vater in seinem Alter stärcken und Ihn mit aller selbst erwünschten Glückseeligkeit krönen wolle!), Der, wie Er es mir vor einigen Jahren hochgeneigt geschencket, um es als ein cimelium unter meinen Büchern aufzuheben, also nehme dieser Gelegenheit wahr, Ihm dafür schuldigsten Danck öffentlich abzustatten.

§. VI.

1476. In dem folgenden 1476 Jahre sind, wo nicht mehr, doch gewiß zwey Bücher in Folio zu Lübeck gedruckt. Das eine heist *Scala Coeli*, und endiget sich mit diesen Worten: *Anno Dni MCCCCLXXVI Liber iste, vocatus Scala celi, Lubec impressus, explicit feliciter.* Das andere ist *CONRADI de HALBERSTAD Mensa Philosophica & Responsorium Curiosorum*, welches folgenden Schluß hat: *Explicit tractatus Mense Philosophice & Responsorii Curiosorum Lubek impressus Anno Dni MCCCCLXXVI.* Beyde scheinen, wegen Gleichheit der Buchstaben, womit das Rudimentum Novitiorum gedruckt,

aus

aus *Lucae Brandis de Schafs* officin gekommen zu seyn. Von beyden weiß nichts weiter zu sagen, als was in den Supplem. ad Maittaire (6) bereits angeführet, ohne nur, daß HALLERVORD (7) den auctorem Scalae Coeli *incertum* nennet, welcher daß es IOANNES GOBIVS, insgemein *Junior* genannt, sey, in dem von JACOBO QVETIF angefangenen, von JACOBO ECHARD aber vollendeten, und zu Paris 1719. und 1721. fol. in 2. Bänden heraus gegebenen Wercke, de Scriptoribus Ordinis Praedicatorum, T. I. p. 633, für gewiß gehalten wird. Daselbst findet sich auch folgendes Urtheil von dieser Scala: *Opus historiis ex Vincentio Bellovacensi & libro magno de septem donis plerisque desumtis & ad mores aptatis constat, quas simpliciores alias cum voluptate & fructu legerint, sed quas non facile sustineant viri acrioris iudicii ac criterii.* Woraus abzunehmen, was selbst vernünfftige Papisten von dieser Himmels-Leiter halten.

§. VII.

Im Jahr 1477 soll auch, nach BEVGHEMII (auf welchen man sich in dem erwehnten Opere Quetifio-Echardiano pag. cit. ausdrücklich beziehet) und ORLANDI Aussage (8), 1477.

(6) Sel. Liter. p. 586 sqq. 589 sqq.
(7) loc. cit. p. 366.
(8) Conf. Select. Literar. p. 587.

Scala Coeli in Lübeck gedruckt seyn, und wäre also das Buch in kurtzer Zeit dermassen vergriffen, daß es schon in dem nechst folgenden Jahre hätte müssen wieder aufgeleget werden. Es kan seyn, wo sich nur nicht erwehnte Männer versehen, und es an stat 1477 bey ihnen 1476 heissen soll. Hier fehlet abermahl der Augenschein, da keine edition von 1477 anzutreffen. Mit wenigerem Bedencken rechne zu diesem Jahre *Libros Horarum Canonicarum*, welche ALBERTVS CRVMMEDIKIVS, Bischoff zu Lübeck, drucken lassen. Denn ob gleich der Ort, wo sie gedruckt, nicht gemeldet worden, so ist doch kein Zweifel, daß es Lübeck sey, weil, allem Ansehen nach, eben die Buchstaben dazu genommen worden, welche *Lucas Brandis de Schafs* zum Rudimento Novitiorum gebraucht. Andere Umstände, so dies bestärcken, habe in meinen Select. Liter. p. 597 angezeiget. In welchem Ansehen dies Buch vormahls müsse gewesen seyn, erweiset *Liber Horarum Canonicarum secundum Lubicensem Diocesin*, Norimb. 1513, dessen NICOLAVS GRYSE (9), Prediger in Rostock, Meldung thut.

§. VIII.

1484. Daß im Jahr 1484 zu Lübeck eine Bibel gedruckt worden, berichtet Hr. FRIDERICH CHRI-

(9) Spegel des Antichristischen Pawestdoms vnd Lutherischen Christendoms, Rostock. 1593. 4. fol. Gg iij.

CHRISTIAN LESSER, der in seiner Typographia Iubilante (10) ausdrücklich schreibet: Daß auch nach der bekannten Handels-Stadt **Lübeck** die Buchdruckerey, als eine edle Waare, frühzeitig eingeführet worden, erhellet aus *Stephen Arndes*, welchen auch einige *Arnold* nennen, gedruckten Büchern. Dieser hat An. 1484. daselbst eine teutsche Bibel, in die platteutsche Sprache übersetzet, durch den Druck gemein gemacht, welche mit gutem Fug unter die raren Bücher zu rechnen. Wann er diese Bibel selbst gesehen, hat die Sache ihre Richtigkeit, ob ich gleich niemahls etwas davon gehöret, oder gelesen, auch niemand alhie dieselbe kennet, und angetroffen zu haben, sich erinnert. Man sollte auch fast meinen, daß diese Nachricht nicht ohne allen Grund sey, da Hr. LESSER diese Bibel von der, so 1494 in Lübeck gedruckt, unterscheidet, ob man woll zugleich auf die Gedancken gerahten mögte, es seyn aus einer Bibel zwo gemacht worden. Gantz zuverläßig rechne ich zu diesem Jahre ein Medicinisches Buch, in 4to. von *Bartholomaeo Gothan* gedruckt, und am Ende des Registers *Promptuarium Medicine* betitelt. Die Medici, deren Schrifften in diesem Wercke vorkommen, heissen, ORTOLFVS, BARTHOLOMAEVS de BENEVENTO, VALASTVS

(10) pag. 57.

LASTVS TARENTINVS. Es findet sich auch darin ein *Herbarium*, zu dessen Ende der Buchdrucker diese Verse gesetzet:

Mille quadringentis simul octuaginta retentis
In quarto Cristi pro laude Dei decus isti
Hoc opus arte mei impressum Bartholomei
Gothan, *degentis & in vrbe Lubeck residentis.*

Daß abergläubische Dinge mit in diesem Buche vorkommen, und was sonst von selbigem verdienet angemercket zu werden, kan der geneigte Leser aus meinen Select. Liter. p. 598 sqq. ersehen.

§. IX.

1485. Der Hr. BVNEMANN mercket in seinem Catalogo p. 74 verschiedenes an von einem sehr raren und auch dem fleißigen MAITTAIRE unbekandt gebliebenen Buche, mit Figuren (wobey er den Preiß von 5 Thlr. setzet), welches *Bartholomaeus Gothan* im Jahr 1485 gedruckt, und demselben gleichfals die angeführten Verse beygefüget, nur mit der Veränderung, daß in dem andern *quinto* stehet, weil es nehmlich ein Jahr später gedruckt, als das vorhergehende. Selbiges ist: **Speygel der Dogede. It. Eddele Bleme des Hemmelschen Paradisses. Tho Lubeke na der Bord Cristi** *MCCCCLXXXV* **in sunte Bartholomeus Auende. Gode to eynem**

ewy-

ewyghen Love. Von diesem Buche schreibet Hr. BÜNEMANN: „In eo partim pias, " partim superstitiosas observationes reperias. " Haud vulgare videtur, quod hic liber ti- " tulum non in adversa, sed aversa primi " folii parte habet: h. m. Dyt bock is " gheheten de Speygel der Dogede; " quae verba duos versus explent, reliquo " toto folio a typis libero. In Figuris lepida " est fol. 179. b. vbi *Christus cum Rosario, vel* " *globulis precatoriis* discipulos docens orare " exhibetur. " Mir ist es, welches gerne gestehe, niemahls zu Gesichte gekommen.

§. X.

Im Jahr 1486 ist auf Anordnung ALBERTI CRVMMEDIK, Lübeckischen Bischoffes, ein prächtig von *Matthaeo Brandis* gedrucktes *Missale* in groß Folio zum Vorschein gekommen. In dessen Vorrede stehen unter andern diese Worte: *Missalibus Libris hoc tempore, iuxta verum ordinem Lubicensem, diligentissime comportatis & correctis, ac per sagacem magistrum*, Matheum Brandis, *arte impressoria in insigni imperiali Ciuitate Lubicensi, consumatis atque perfectis.* Woraus abzunehmen, daß dies Missale das vollständigste und vornehmste seyn sollen. Ob übrigens *Matthaeus Brandis* ein Sohn, oder Bruder, oder Verwandter, des schon mehrmahls erwehnten

1486.

wehnten *Lucae Brandis* gewesen, und warum bey jenem nicht stehe, wie bey diesem, *de Schass*, mögen andere untersuchen, die es der Mühe wehrt achten.

§. XI.

1487. Von erwehntem Matthaeo Brandis habe nur dies eintzige Buch angetroffen; mehrere aber von *Stephano Arndes*, der im Jahr 1487 es bey einem Wercke nicht bewenden lassen. Denn so hat er in groß Folio gedruckt *Summam IOHANNIS*, welches aus dem Lateinischen ins Nieder-Sächsische übersetzte und von dem Urheber desselben, JOHANNE, einem Lesemeister zu Freyburg, also benahmte Buch mit allerhand Papistischen Irrthümern angefüllet ist, deren verschiedene von NIC. GRYSEN an den Oertern bemercket und wiederleget worden, die ich in Select. Lit. p. 607 angezeiget. Eben so verhält es sich mit einem andern Buche, Spegel der Sachtmödigkeit, so gleichfals *Stephanus Arndes* gedruckt, von welchem ich ebenmäßig loc. cit. p. 507 sq. etwas aufgezeichnet. Ueberdem ist in diesem Jahre zu Lübeck gedruckt Spegel der *Conscientien*, wovon der Hochberühmte und auch um die Buchdrucker-Historie treflich verdiente Hr. D. VAL. ERN. LOESCHER (11) angemercket,

(11) Supplem. Catal. Maettaer. primorum, qui typis editi sunt, Librorum, in Stromat. p. 247.

merket, daß darinn Lebens-Beschreibungen von XII. Heiligen anzutreffen.

§. XII.

Daß auch im Jahr 1488 die Pressen in Lübeck nicht stille gestanden, beweisen folgende Bücher: *Tractatus magistri IACOBI de ERFORDIA, sacre theologie professoris Cartusiensis ibidem, de Erroribus & Moribus Christianorum autorisatus a dno Nicolao Papa quinto.* 4. an dessen Ende es heisset: *Impressus in Cesarea ciuitate Lubicensi anno MCCCCLXXXVIII;* eben dieses IACOBI *Tractatus de Difficultate Salvandorum*, welcher sich mit diesen Worten: *Impressus in Cesarea civitate Lubicensi, Anno Dni MCCCCLXXXVIII., ante festum natiuitatis Christi*, endiget; Boek der Prophecien, Epistolen vnde hyllyghen Ewangelii over dat gantze Jaer, dessen Schluß ist: Hir endighet sik dat bôk der Prophecien, Epistolen vnde des hilllighen Ewangelii, vnde van den meynen Hillighen over dat gantze iare, myt der glozen vnde der vthlegginge der lerer der hilligen Schrifft. Vnde is ghedrukket in der keiserliken Stadt Lubek, dorch dat both Steffani Arndes, na der borth JHESU Christi *MCCCCLXXXVIII.* Von allen dreyen habe ausführlicher in Select. Liter. p. 608-617 gehandelt. Sonst

1488.

sind

sind mir Ablaß-Briefe, auf Pergamen so woll, als Papier gedruckt, von 1488 durch eines vornehmen Gönners Gewogenheit zu sehen und zu lesen erlaubet worden, die nicht nur an Lübecker gegeben, sondern auch, allem Ansehen nach, in Lübeck gedruckt waren.

§. XIII.

1490. Das an. 1490 in Lübeck gedruckte *Doctrinale Clericorum, vna cum Sanctorum Martirilogio per anni circulum.* 4, ist auch SOLLERIO nicht unbekandt geblieben. Er vergleicht es loc. cit. p. 36. §. 174. mit dem Martyrologio Coloniensi folgender massen: „Praeter Lubecanam maximam (editionem scilicet Martyrologii Vsuardini) citari saepius „in Actis solet *Lubecana* alia anni MCCCCXC, „cum altera *Coloniensi*, priori omnino simili, „ipsoque eodem anno vulgata. Habet posterior formam parvi folii cum hac in fine „epigraphe: *Explicit Martyrologium Vsuardi „monachi, sicut habetur augmentatum, vt patet; „impressum diligenter per me Iohannem Koelhoff* „(12) *de Lubeck, civem sanctae felicisque Coloniae Agrippinae, & consummatum feliciter „anno salutis ac gratiae MCCCCXC, in vigilia „sanctissimorum trium Regum, praefatae civitatis patronorum ac protectorum iugiter.* Notavit Rosweydus, *adiunctum* olim fuisse *legen-*

(12) Nicht *Roelhoff*, wie beym SOLLERIO stehet.

legendae aureae, & *valde ab Vſuardo variare:* quod poſtremum veriſſimum eſſe, "
probant quotidiana auctaria, ex hac & "
altera editione Lubecana Vſuardino textui "
immixta aut adiecta, quorum plurima ad "
Colonienſes proprie pertinent. Porro Lu- "
becana illa alia, ex priori Colonienſi, aut ſal- "
tem ex conſimillimo manuſcripto certo cer- "
tius deſumpta, immixta eſt Doctrinali Cleri- "
corum forma quarta minori; in eo a priori "
diſcrepans, quod incipiat a vigilia Nati- "
vitatis Domini. In fine apponitur: *Solus* "
iſte libellus directive quemque dirigit ad coe- "
lum. Explicit Doctrinale Clericorum, *una* "
cum Martyrologio Sanctorum, *diligenter in* "
Lubeck impreſſum anno a Nativitate Domini "
M CCCC XC. Poſſent ex iſto Doctrinali "
nonnulla curioſe obſervari, ſed ea ad in- "
ſtitutum praeſens nullatenus pertinent. "
Daß wenigſtens etwas gutes in dieſem Liturgi-
ſchen Buche ſey, wird aus dem, was ich in Sel.
Liter. p. 617 ſq. davon geſchrieben, zu erkennen
ſeyn. Sonſt ſind in dieſem Jahre zu Lübeck
allerhand Theologiſche Schrifften, GERHARDI ZVTPHANIENSIS, BERNARDI,
ANSELMI, AVGVSTINI, BONAVENTVRAE, und PETRI de ALLIACO, in 12.
maj. ohne Titel zuſammen gedruckt, wovon in
meinen Select. Liter. p. 619 ſq. ein mehrers zu
leſen.

§. XIV.

1492. In angeführtem Buche habe auch pag. 624-654 die im Jahr 1492 zu Lübeck herausgegebene Bücher beschrieben. Dahero nur einen kurtzen Auszug daraus mache, etwas aber hinzu setze, was sich daselbst nicht findet. *S. BIRGITTAE de Swecia Revelationes celestes*, fol. stehen billig in diesem Jahre oben an, weil dies Werck nicht nur kostbahr, sondern auch weit berühmt ist. Denn wie die H. Birgitta, oder Brigitta, einen grossen Nahmen und Ruhm in der Welt, absonderlich im Pabstthum, bekommen (13); so sind auch ihre so genannte Revelationes, als ein Kleinod, von der Römischen Kirchen angenommen und geschätzet worden. Dahero man dieselbe sorgfältig aufgezeichnet, und getreulich bewahret. Man achtete sie auch des Druckes wehrt, und ging deswegen nach Lübeck, um sie zu selbigem zu befordern. Es bekräfftiget solches das Diarium Vazstenense, welches Hr. D. ERICVS BENZELIVS, einer der jetzigen gelehrtesten Schweden, mit schönen Anmerckungen, Vpsal. 1721. 4., herausgegeben, ad an. 1491. p. 151 mit folgenden Worten: *In die S. S. Cosmae & Damiani transibant fratres, Petrus Ingemari, sacerdos, & Gerardus, laicus, versus Lubeck ad faciendum imprimi libros coelestes Revelationum S. Birgittae. Et post*

(13) Vid. IO. VASTOVII Vit. Aquilon. p. 91 sqq.

post annum evolutum, impressis & perfectis octingentis voluminibus in papyro, & sedecim duntaxat in pergameno, redierunt in monasterium suum anno Dn. MCDLXXXXII circa festum S. Katharinae virginis & martyris. Dies Werck hat *Bartholomaeus Gothan* gedruckt, wie der Beschluß desselben ausweiset, welcher also lautet: *Finit divinum volumen omnium celestium Reuelationum preelecte sponse Cristi, S. Brigitte de regno Swecie. A religiosis patribus originalis monasterii Sanctarum Marie & Birgitte in Watzstenis prematuro studio & exquisita diligentia in hos suprascriptos numerum & ordinem accuratius comportatum, vt si forte alique alie reuelationes, sicut repertum est, beate Birgitte per errorem aut temerarie a quoquam quomodolibet ascribantur preter has, que in hoc presenti volumine, aut in vita seu legenda sancte Birgitte maiori continentur, tanquam false & erronee decernantur. Laus sit omnipotenti Deo. Amen.*

Mille quadringenti nonaginta duo simul anni
Christi quando fere de natiuitate fuere
Hoc mundi lumen miserans celeste volumen
Quod dedit ipse DEVS, impressit Bartholomeus
Ghotan, *tunc sospes, Lubecensis ciuis & hospes.*
Sit laus inde Deo, sit merces Bartholomeo.
Pax sit terrigenis, requies animabus egenis.
Regnum Gothorum muniat Deus atque Suecorum.

Dieser Lübeckischen Ausgabe gedencket auch belobter Hr. BENZELIVS in Nott. ad Vit. Aquilon. col. 67, woselbst von ihm angeführet wird *Vita Birgittae Lubecae impressa, vna cum Revelationibus, anno* 1492, *studio monachorum Vastenensium.* Daß an. 1495 einige exemplaria dieses Buchs in dem Vazstenischen Kloster verbrand, ist in besagtem Diario p. 154 angemercket worden. *In nocte proxima*, heist es daselbst, *post diem S. Calixti accendebatur ignis vehemens in infirmitorio novo circa horam primam, consumsitque & in favillam redegit singula, quae in illa domo servabantur, cum tecto & interstitiis. Tunc combusta fuit ibi inter alia vna tunna plena cum septem voluminibus Revelationum coelestium S. matris nostrae, b. Birgittae, quam deponi hic fecerat quidam civis Lubecensis, pro librorum huius venditione.* So groß Wesen nun aber vormahls von diesem Werck gemacht worden, so gewiß ist es, daß selbiges mit vielem Papistischen Sauerteig durchsäuert. Etwas hat davon NICOL. GRYSE (14), ein mehrers aber der vormahlige treffliche Wittenbergische Theologus, D. MARTIN. CHLADENIVS, den ich unter meine Academische Praeceptores zu zehlen, die Ehre habe, in Diss. Theol. qua Revelationes Brigittae Suecicae excussit, Wittenb. 1715. 4. (in

(14) loc. cit. f. O. b.

(in welcher er pag. 8. allerhand editiones Revelationum Brigittae anführet, worunter die Lübeckische, als die erste, billig oben an stehet) angemercket, und zugleich viele Irrthümer gründlich wiederleget. Von dem Drucker, Bartholomaeo Gothan, melde, weil er nicht mehr vorkommen wird, noch zweyerley. Eins, daß er auch ein Buch gedruckt, genannt JESUS, dessen Titel unvergleichlich, der Inhalt zum Theil abergläubisch. NICOLAVS GRYSE citiret es, ohne Benennung des Jahres, im Spiegel fol. Tij folgender massen: **Im Boke JESUS intituleret, tho Lübeck dorch Bartholomeum Gothen gedrucket, in einer affgödischen** *Collecten* **an Marien** *fol.* 71, um zu beweisen, daß Mariä Leiden dem Leiden des Heylandes im Pabstthum wo nicht vorgezogen, doch gleich geschätzet worden. Das andere, daß er seines Nahmens Gedächtniß durch ein Vermächtniß an die vormahls so genannte Senger-Capelle in der Marien Kirche stifften wollen, wovon ich den Beweiß in Select. Literar. p. 599 gegeben. Zu diesem Jahre 1492 gehöret ferner *Postilla, s. Glossa in Euangelia & Epistolas*, weil am Ende stehet: *Anno Dni. M.CCCC.XCII. Lubek*; in welcher Niedersächsisch geschriebenen Postille man keine zierliche und gekünstelte Heilige, oder Cantzel-Reden suchen wird: *Passionale*, in Sommer- und Winter-Theil abgetheilet,

theilet, zu dessen Ende man lieset: in dat lycht vth dem latine in dat dudesck ghebracht vnde ghedrukket. Dorch dat beveel vnd kunst Steffani Arndes, inwaner vnd borgher der keyserliken stadt Lubeck. Int yar vnses heren *M.CCCC.XCII.* vp den dach sunte Elizabeth. In diesem Buche stehet die seltsahme Fabel von dem Wunderwerck, daß MARIA MAGDALENA an den Lübeckern soll erwiesen haben, wann es fol. LXXIV. b. lautet: Wunderlyker wijs als desse vorsammelynghen van beyden parten to vechtende vnd slande vp de vor benomede stede to hope quemen. weren de stralen van der sunnen dem heer van Lubke rechte vnder oghen. vnde verblindenden se. dat se ere vyende clarliken nicht seen enkonden. do schach dar eyn groet wunderlik teken. wente Maria Magdalena wart sichtlyken gheseen. dat se sik settete ieghen de schynenden stralen der sunnen. vnde boghede se deme densckén heer to. alzo dat se dar van vorblyndet worden. vnd de Lubescken weren yft se vnder eneme scade ghestaen hadden. &c. Hieraus lässet sich der Aberglaube und die Leichtgläubigkeit des Scribenten, dessen Nahme unbekandt, abnehmen. Nebst solchen geistlichen zu Lübeck in diesem Jahr gedruckten Büchern ist auch ein

Medi-

Medicinisches Werck in klein fol. hieselbst ans Licht getreten, dessen Titel und vornehmsten Inhalt der Beschluß zu erkennen gibt: Hyr endigher sik dat boek der krude, der eddelen Stene vnde der Watere der mynschen, ghenomet De ghenochlike Gharde der Suntheit, de het heerto der meynheit begrauen vnde vorborghen ghewest is. vnde nu den mynschen tho nutte gheapenbaret vnde in dat licht ghebracht (vnde ghedrucket is dorch dat beueel Steffani Arndes, inwaner der keiserliken stat Lubeck) Na der borth vnses heren *MCCCCXCII.* des Got, mit alleme hemmelschen heere ghelauet vnde gheeret sy nu vnde to ewighen tiden. Hr BÜNEMANN, welcher dies Buch auf 2 Thlr. geschätzet, nennet es *rariorem librum, multis figuris lepidis plenum*, in seinem Catalogo p. 19.

§. XV.

Aus den im Jahr 1493 zu Lübeck gedruckten Büchern setze billig oben an die kleine Bibel, oder den Psalter, welcher durch Hülffe der Buchdrucker-Kunst denen Lübeckern in die Hände gerahten, ob woll, nach Beschaffenheit der damahligen Zeiten, mit mancherley Papistischen Tand, der sonderlich hervorleuchtet aus den angehängten Litanien, aus wel- 1493.

chen NICOLAVS GRYSE (15) fast ein gantzes Heer solcher Heiligen, die bey Nahmen angeruffen worden, aufführet. Nachdem mir nun diesen sehr raren, in 4to. gedruckten Psalter, dessen Titel ist: **De Salter to dude mit der vthlegginge also dat tu klar machst vornemen wat tu dar inne lesest**; der Beschluß aber: *Anno dni MCCCCXCIII. Lubeck*, der HochEhrw. und Hochverdiente jetzige Senior des Hamburgischen Ministerii, Hr. IO. GEORG PALM, zum Gebrauch gütigst übersandt, welches eintzige exemplar mir nur zu Gesichte gekommen, so habe es der Mühe wehrt geachtet, etwas von einem so gar selten vorkommenden Buche aufzuzeichnen, welches im dritten Theil meiner Meditatt. Exeget. p. 50 sqq. imgleichen in Strom. Lutheran. p. 631 sqq. kan nach Belieben gelesen werden. An stat dessen Wiederhohlung melde etwas von einem nicht gar grossen in klein Quarto gedrucktem Buche, welches mir damahls, als ich die Supplementa ad MAITTAIRE Annales Typographicos gemacht, nicht bekandt gewesen, jetzo aber in meinen Händen ist. Selbiges heist: *Doctrinale altum: seu liber parabolarum ALANI metrice descriptus cum sentenciis & metrorum expositionibus vtilis valde ad bonorum morum instructionem.* Daß es in Lübeck gedruckt, bezeugen die letzten Worte: *Doctrinale altum parabo-*

(15) loc. cit. f. Gg i. sq.

parabolarum ALANI cum glosa finit feliciter. Impressum in Lubek. M. CCCC. XCIII. Dies Doctrinale soll zur Erlernung theils der Sitten-Lehre, theils der Lateinischen Sprache, dienen. Einige darinn vorkommende Moralia will ich nicht schlechter dings verwerffen. Aber wer eine gute Latinitaet daraus lernen will, wird schwerlich finden, was er suchet, ob woll die Parabolae besser sind, als die Grammaticalische Erklärungen derselben, welche nicht zum besten gerahten, und klärlich zeigen, daß sie zu der Zeit verfertiget, da die literae humaniores nicht mit behörigem Fleisse getrieben worden. Die erste Parabola heist:

A Phebo phebe lumen capit: a sapiente
Insipiens sensum : quo quasi luce micat.

Die andere:

Nil aliud, nisi se, valet ardens ethna cremare.
Sic se, non alios, invidus igne coquit.

Und so kommen weiter zu weilen nicht unebene Gedancken vor. Der editor, welcher seinen Nahmen nicht kund gegeben, hat ein so genanntes *Prohemium* voran gesetzet, dessen Anfang zugleich eine Erzehlung (die ob sie richtig, oder unrichtig, an seinen Ort gestellet seyn lasse) von ALANI Fürwitz, das Geheimniß der Hochheiligen Dreyeinigkeit zu erforschen, in sich begreiffet. „Iste liber, schreibet er, duobus modis solet nominari. Primo se-"

 cun-"

„cundum quosdam appellatur *doctrinale al-*
„*tum*. Et pro tanto vocatur doctrinale, quod
„dat doctrinam. Vnde doctrinale dicitur
„a doctrina. & omnis liber dans doctrinam
„doctrinale poteſt appellari. tamen iſtud
„nomen doctrinale appropriatum eſt illi
„libro, quem compoſuit magiſter *Alexander*
„*de Villa Dei*, qui incipit: Scribere clericulis.
„Alio modo ſolet vocari *Alanus de Parabolis*
„ab inventore. Nam autor iſtius libri vo-
„catur *Alanus*. De quo legitur, quod cum
„quadam die ſtuderet pariſiis ſciens ſeptem
„artes liberales nec non leges atque decreta
„ſuam ſcientiam propoſuit exponere & in
„aliquem fructum redigere ſeu explicare.
„Et cum in craſtinum de tota Trinitate pre-
„dicando vellet ſcientiam & noticiam veram
„de illa cunctis audientibus exhibere. ipſo
„pergente ad ſpacium prope quandam ripa-
„riam. cogitans qualiter opus propoſitum
„complere poſſet: quendam puerum reppe-
„rit. qui tenens vnum coclear in manu fe-
„cerat vnam paruam foueam modicum pro-
„cul ab aqua. hauriens aquam cum ſuo
„cocleari portabat ad foueam, quam fecerat:
„& inſtanter ſicut puer appoſuerat aquam
„in foueam, aqua terram intrabat. quod
„locus erat arenoſus. Quod videns Alanus
„dixit puero: O puer, quid hic agis? Re-
„ſpondens puer dixit. Totam iſtam ripa-
riam“.

riam in foueam meam ponere proposui." nec cessabo quousque propositum meum" adimpleuero. Cui Alanus. Num putas" fecisse. opus tuum licet sit puerile, tamen" impossibile tibi. Cui puer. Hoc cicius" fecero, quam tu propositum tuum adim-" pleueris. Et Alanus respondens dixit. Quid" enim proposui facere. Et puer dixit. Tu" proposuisti declarare cras totam trinitatem" per tuam scientiam in predicatione: quod" est magis impossibile tibi, quam quod ego" proposui. Quod audiens Alanus multum" territus reuersus domum & dicta pueri" commemorans: multum dolens & tristis" suam presumptionem siue arrogantiam" cognouit. Adueniente vero die crastina &" hora predicationis, vbi multitudo magna" populi fuerat congregata, Alanus ascen-" dens cathedram dixit loco thematis. Suf-" ficiat vobis vidisse Alanum. Quibus ver-" bis dictis descendit de cathedra & abiit." Quod videns populus non modicum stu-" pefactus fuit. Hoc facto Alanus verecun-" dia confusus permanere nolens ibidem" transiuit Burgundiam & in quadam abba-" cia sistercium nomine pastor ouium fuit."

Von diesem ALANO wird ferner berichtet, daß, als er zu Rom mit einem so genannten Ketzer disputiret, und denselben scharff be-stritten, dieser endlich, da er nicht weiter kom-

men können, geantwortet: *Tu es diabolus, aut Alanus.* Doch genug von dem Verfasser dieses zu Lübeck mit Anmerckungen gedruckten Buches. Ich muß bey diesem Jahr noch ein anderes erwehnen, in welchem obgleich weder den Ort, noch Nahmen des Druckers finden können, beweiset doch das am Ende stehende Lübeckische Wapen, es sey aus einer hiesigen Presse gekommen. Der Titel ist: **Boek der Profecien, Epistolen, vnde des hylgen Ewangelii, auer dat gantze yar mit velen glosen vnde exempelen dorchghevlochten wor dat de materie eschende is.** fol. Daß etwas gutes, aber auch zugleich viel abergläubisches, in selbigem anzutreffen, habe einiger massen in Select. Liter. p. 655 sqq. erwiesen. In diesem 1493sten Jahre ist den 1. Mart. eine Schrifft (welche, wie auch zwo andere, woraus etwas bey den Jahren 1494. und 1498. beybringen werde, durch eines vornehmen Gönners (16) Gewogenheit erhalten) aufgezeichnet, worinn LENO LEVE, Iuris Canonici Doctor und Plebanus zu S. Jacob in Lübeck, anzeiget, wie viel der Buchdrucker, Stephanus Arndes, seinem Vater, LAVRENTIO LEVE, schuldig worden, und daß er zu Abtragung seiner Schuld ihm **dre vnde vostich** Missale des Schles-

(16) Vid. Select. Liter. p. 687 sq.

Schleswichschen stichtes gheprentet, vnde noch vyff Missale in permynt dessuluen stichtes ok gheprentet. vnde noch neghen vnde neghentich Tide Buke dessuluen stichtes, verschrieben. Beyde hierinn erwehnte Bücher haben sich heutiges Tages sehr unsichtbahr gemacht.

§. XVI.

Mit dem besten Wercke, so vor der Reformation in Lübeck gedruckt, thut sich hervor das Jahr 1494, in welchem (17) es *Stephanus Arndes* verfertiget: De Biblie mit vlitigher achtinghe: recht na deme latine in dudesck auerghesettet. Mit vorluchtinghe vnde glose des hochghelerden *Postillatoers, NICOLAI de LYRA*, vnde anderer velen hilligen doctoren. Denn obgleich dies ansehnliche Buch nicht von allen Fehlern frey zu sprechen, und wegen der possirlichen Glosse bey Gen. III. 16: dy vakene to pyneghende und to slande, öffters durchgezogen worden, so fasset es doch viel merckwürdiges, auch viele Zeugnisse der Wahrheit, in sich. Der eintzige häuffig dazu gebrauchte LYRA kan ihm schon ein Ansehen geben. Ich würde mehr von diesem verschiedener Ursachen wegen nicht gering zu

1494.

(17) Nicht im Jahr 1484, wie MAITTAIRE Annal. Typogr. T. I. p. 149. 175 meinet, welchem vermuthlich oben angeführter Hr. LESSER gefolget.

zu schätzenden Biblischen Wercke sagen, wann es nicht schon in Select. Liter. p. 211-249. 657. Meditatt. Exeget. P. III. p. 55 sq. Strom. Lutheran. p. 635 sqq. gethan hätte. In diesem 1494sten Jahre ist eine Schrifft Domin. Oculi zu Papier gebracht, aus welcher dieser Auszug hier wird Platz finden können: Steffen Arndes blyfft Laurens Leuen offte synen Erven, schuldig etlike boke, nemptliken souen vnde druttich Missal in papir rouw, dat is vnberedet vnd vngebunden, dat stucke na erer beider Vordracht vnnd willen angesettet vnnd gerekent vor dordenhaluen rinsche gulden. Item noch vyff Missal in pergament dat stucke angesettet vor souen Rynsche gulden. Item noch negentich Breuen in papir gebunden Sleswykesches Stichtes, dat stucke angesettet vor twe marck Lubesch. Noch verrhundert Euangelia, dat stucke angesettet vor drutteyn schillinge Lub.

§. XVII.

1495. Bey dem Jahre 1495 weiß nichts weiter zu melden, als daß ich aus ORLANDI Italienischem Buche, von dem Ursprung und Fortgang der Buchdruckerey, angeführet gefunden *Libellum de Conceptione B. Mariae Virginis immaculata.* Lubec. 4. Ich selbst habe es niemahls gesehen.

§. XVIII.

§. XVIII.

So wüste ich auch nicht, daß *Exhortationes* 1496. *Anselmicae*, in die Niedersächsische Sprache übersetzet, im Jahr 1496 zu Lübeck gedruckt worden, wann nicht GEORG. CALIXTUS in Tractat. de Pactis, quae Deus cum Hominibus iniit, §. 198. pag. Ff 2 es angemercket, der mir Gelegenheit gegeben zu demjenigen, was ich von diesem Buche, und dessen Auctore, in Select. Liter. p. 658 sqq geschrieben. Was auf den folgenden Seiten von zweyen in diesem Jahre alhier heraus gegebenen Büchern aufgezeichnet, solches habe dem Augenschein zu dancken. Des ersten Titel ist: *Tractatulus THOME YBERNICI, docti theologi, tractans de punctis christiane religionis, intitulatus* Religio Munda. 4; der Beschluß aber: *Explicit opusculum magistri Thome Ybernici, tractans de punctis christianae religionis, multum vtile pro habentibus curam animarum clericis simplicibus. Hijsque eneis litteris sollerter effigiatum, & fine quoque salubri completum arte* Stephani Arndes, *Lubicensis incole atque conciuis. Salutis anno MCCCCXCVI.* Das andere sind *Statuta Synodalia & Prouincialia reuerendi in Christo patris domini EGERDI, Episcopi Sleswicensis, nec non sacri palatii apostolici causarum auditoris.* 4., welchen diese Worte zuletzt angefügt; *Sinodalium ac prouincialium statu-*

statutorum liber feliciter explicit. Impressusque in imperiali ciuitate Lubicensi per Stephanum Arndes. *Anno dni M. CCCC. XCVI.*

§. XIX.

1497. Das Jahr 1497 führet mich auf zwey in Lübeck gedruckte geistliche, aber zugleich mit Aberglauben befleckte, Bücher. Selbige sind: **Boek der Profecien, Epistelen, vnde des hylgen Ewangelii, auer dat gantze yar myt veler glosen vnde exempel dorch gevlochten wor dat de materie esschende is. Vnde is vullenbracht na der bort vnsers heren** *M. CCCC. XCVII.* **Am auende vnser leuen vrouwen kruthwiginghe** (18), welches eine neue Ausgabe ist dessen, so 1493 ans Licht getreten, und gibt das Lübeckische Wapen abermahl zu erkennen, es sey an diesem Orte gedruckt: **Ghebet-Bok.** 12. min. an dessen Ende gelesen wird: **Ghdrucket vnde vulendet dorch de Kunst** Steffani Arendes, **mederborger der Keyserliken stat Lubek. Int yar vnses heren** *M. CCCC. XCVII.* Von beyden habe loc. cit. p. 668 - 671 gehandelt.

§. XX.

(18) Hiemit wird gezielet auf die abergläubische Weise, da man, der H. Jungfrau Marien zu Ehren, allerhand Kräuter sammlet, dieselbe mit Weyh-Wasser besprenget und zum heiligen Gebrauch widmet.

§. XX.

Zu dem Jahre 1498 gehöret ein gutes und ein schlechtes Buch. Das gute ist Reynike de Vos. 4. welches so bekandte, als sinnreiche und mit vieler Klugheit geschriebene Buch, an dessen Ende stehet: *Anno Domini MCCCC XCVIII. Lübeck*, und aus dessen Vorrede der wahre Auctor desselben, HENRICH von ALCKMER, zu erkennen, in Lübeck unter die Presse geleget worden. Diese überaus rare, und auch von grossen Männern, so dies Buch beschrieben und gelobet, nicht gesehene Lübeckische edition hat der vormahlige Helmstädtische Professor, FRID. AVG. HACKMANN zu Helmstädt 1711. 4. aufs neue heraus gegeben. Man sehe meine Select. Liter. p. 673 sqq. Ich bin daselbst erwehntem HACKMANN, der in dem vorangesetzten Programmate p. 8. diese Lübeckische edition *omnium vetustissimam* ausdrücklich nennet, gefolget, und habe auch geglaubet, es sey die alleräIteste, welches sie vielleicht in Niedersächsischer Sprache, und in Reimen abgefasset, seyn mag. Nachhero aber ist mir eine Holländische, in Quarto gleichfals gedruckt, die noch älter, zu Handen gekommen. Selbige hat forn keinen besondern Titul, sondern fängt gleich mit dem Register an, worüber stehet: **Dat is die tafel van desen boeke, dat men hier die hijstorie van reijnaert**

1498.

C die

die vos. Hinten aber auf der andern Seite des letzten Blades findet sich derselbe: Die historie van reynaert de vos, und zwar oben gantz alleine, indem sonst das gantze Blad ledig gelassen. Am Ende der ersten Seite des vorhergehenden Blades, dessen andere Seite gleichfals ledig geblieben, lieset man: Hier eindet die historie van reynaert die vos Int iaar ons heren. *M. CCCC.* eñ *LXXXV.* op ten vierden dach van Junio. Deo gracias. Hierunter ist zu sehen das Wapen der Stadt Delft, und über dasselbe: delf in hollant. In der Vorrede, welche sich anhebet: Hier beghint die hystorie ofte die parabolen van reynaert die vos. In welcken historie bi parabolen bescreuen sijn veel scoen leren eñ merkelike punten. bij welke punten men mach leren kennen die subtile cloecheden die dagelics gehantert eñ ghebruyct worden onder den taet daer heren eñ prelaten gheestelic ende waerlic eñ onder die cooplulden eñ oec onder den gemeenen volc. Eñ dit boec is ghemaect tot nutscap eñ tot profijt alre goeden menschen op dat se daer in lesende sellen mogen verstaen eñ begripen die voernoemde subtile scalcheden die dagelics in der werelt gebruyct worden. &c. wird des Verfassers Nahme verschwiegen. Der Anfang

fang in dieser Holländischen Ausgabe lautet: Et was omtrent pinxteren alsoe dat tet wout dan gaerne lustelic ghestelt plech te wesen. van loueren bloessseme bloemen wel rukende ende mede van voghelen ghesanghe; in der Lübeckischen und Helmstädtischen:

Jd gheschach up einen pynkste dach,
Dat men de wolde un velde sach
Grone staen mit loff un graß,
Un mannich vogel vrolig was
Myt sange, in haghen un up bomen,
De krůde sproten un de blomen,
De wol röken hier un dar,
De dach was schone, dat weder klar.

So viel von dem guten Buche. Das schlechte ist Bok der Bedrofnisse Marien. 12 maj. welches von der Päbstischen Finsterniß, so in vorigen Zeiten auch in Lübeck gewesen, zeuget. Zum Beweiß dienet, was ich daraus loc. cit. p. 672 sq. dem Leser mitgetheilet. Den Endzweck und Inhalt desselben lehret der Beschluß: Deme lidende vnses salicmakers *Ihu Cbri*, vnde der medelidinghe Marien der unbeuleckeden moder *Cristi* to laue eren vnde werdycheit endiget sik hir dit bok der bedrofnisse Marien. Welk minsce sik hir ane ouet, vnde lest dyt bok vaken, vnde vnderwyset de anderen de nycht lesen könen, kan gade

vnde siner leuen moder nen annameren denst doen. Ok secht dit boek van velen sinerliken leren vnde innigen beden, als dat register hyr na volgende wol vthwiset. Vnde is vulendet vnde ghedrucket in der keiserl. stad Lubeck. dorch de kunst vnde synrykecheit Steffani Arndes: vp sunte *Vrbanus* dach des hyllyghen Pawefes. Na der bort vnses Heren do men schreff *M CCCC XCVIII.* Eben dieser Stephanus Arndes hat an. 1498. den 20 Aug. eine Obligation mit seiner Hand geschrieben, und mit seinem Siegel bekräfftiget, worinn er D. LEVEN düsent und dortich **Pastal**, (so nennet er das *Passionale*), imgleichen düsent **Postellatsche**, verschreibet. Müssen also schon damahls in Lübeck starcke Auflagen gemacht worden seyn.

§. XXI.

1499. Nicht nur eine neue Auflage des 1492 in Lübeck gedruckten Buches, *Passionale* genannt, ist im Jahr 1499. fol. hieselbst besorget; sondern auch ein Juristisches Werck, ebenfals in Fol., fast zierlicher, als man es von diesen Zeiten sich einbilden solte, gedruckt worden, unter dem Titel: *Repetitio. c. Inter alia de em. eccle. edita a clarissimo iuris utriusque doctore Equiteque dno PETRO RAVENNATE*; und mit dem Epilogo: *Finit lectura eximii vtriusque*

que iuris doctoris dni Petri de Rauenna actu ordinarii iuris imperialis alme vniuersitatis Gripeswaldensis sub illustri principe Bugslao pomeraniorum & Stettinensium duce dignissimo, super Decretali inter alia sub titulo de immunitate ecclesie situato. Impressa Lubeck, per magistrum Lucam Brandis, *eiusdem vrbis ciuem & inquilinum feliciter Anno dni millesimo quadringentesimo nonagesimo nono.* Das übrige, was zur Erkenntniß dieses zum geistlichen Rechte gehörigen Buches dienet, wird der geneigte Leser in meinen Select. Liter. p. 678-686 antreffen.

§. XXII.

Spegel der Christenen Minschen tho Lübeck Anno 1500. dorch Georgium Richhoff gedrucket wird angeführet von NICOL. GRYSEN im Spegel des Antichristischen Pawestdoms und Luttherischen Christendoms fol. Xij, und daraus eine an GOtt gerichtete Bitte, um Tröstung der armen Seelen, die im Fegfeuer sind, wiederhohlet. 1500.

§. XXIII.

Im folgenden Jahre ist dieser Spiegel entweder schon wieder gedruckt, oder in der ersten Zahl ist auch ein Versehen. Erwehnter GRYSE setzet mehrmahlen dabey das Jahr 1501, wann er Z. E. p. E e iij. 2 schreibet: Im 46. Cap. eres Bokes, welkes se einen Spegel der 1501.

Christen Minschen nömen, tho Lübeck dorch Georgium Rickhoff, Anno 1501. gedrucket, im Titel, von viff Teken, darby men einen guden Christen erkennen schal, befehlen de vortwyfeleden Papisten einem yderen Minschen also twyfelhafftigen tho sprekende:

Dre dinge weth Jck vorwar,
De vaken myn Herte maken swar:
Dat erste beschweret mynen moedt
Wente Jck iümmer sterven moeth.
Dat ander beswerет myn Herte mehr,
Dat Jck nicht weth wenehr.
Dat drüdde beswerет my bauen all,
Jck weth nicht wor ick varen schal;

imgleichen fol. V u, woselbst es heist: Im Papistischen Boke, ein spegel der Christen Minschen genömet, tho Lübeck Anno 1501. dorch Georgium Rickhoff gedrucket, ys disse bicht tho sprekende befahlen. Eben dies Jahr setzet er auch fol. Gij. Tij. Zu selbigem wird dis Buch gleichfals von HALLERVORD (19) und Hn. D. LOESCHER (20) gerechnet. Hätte ich es, wie auch das von GRYSEN fol. Y v, ohne Meldung des Jahres und Druckers, angeführte Bok, genö met, de vorsmack vnd frokost des

(19) loc. cit. p. 376.
(20) loc. pag. 258.

des Hemmelschen Paradyses, tho Lübeck gedrucket, gesehen, könnte gewissere Nachricht geben.

§. XXIV.

Diese ertheile von einem 1504 gedruckten Grammaticalischen Buche, genannt: *Composita verborum JOANNIS SYNTEN.* 4 min. welches daß es in Lübeck gedruckt sey, die letzten Worte ausweisen: *Finiuntur Composita verborum Joannis Synthis. Impressa atque (defensionis gracia) astructa Lübeke impensis* Georgii Richolff *Anno Christiane salutis M. CCCCC. IIII.* Dies Buch, so nach denen Zeiten, da barbaries regierte, zu beurtheilen, hat zum Texte etwas, das Versen, die aber nicht Virgilianisch sind, gleich seyn soll, und dann die Erklärung dabey. Ich will, da diese Schrifft bey nahe unter die verlohrnen zu rechnen, den Anfang hersetzen. 1504.

A Sipo composita sunt obsipo dissipo dicta
Obsipo spergo notat dissipo diuidere
Ad pulli pastum quoque pertinet hoc sipo verbum
Suboque porcorum pertinet ad coitum.

Sipo primo significat farinam ad facien-" dum pultem aque immittere. Secundo est" spargere edenda pullis. Tercio est com-" minuere panem ad faciendum brodium." Obsipo est spargere, vt, non sunt indignis" digna"

„digna obſipanda. margaritas porcis noli
„obſipare. Jgnis indigens cineribus obſi-
„patum queritet neceſſe eſt. de vuer behouet
„moet id ſoeken in der aſchen. Diſſipo
„primo eſt dilapidare & inutiliter expen-
„dere, vt, profuſa ſua diſſipantem a tergo ple-
„rumque pauperies comitatur vel ſequitur.
„teu. de in ſiner ioget braſſet de gheit vmm
„brod wen he old wert. Subſtantiam quis-
„quis in primis ſuam diſſipat mendicitati
„in egra ſenecta operam det neceſſe eſt.
„Longa parta breuiſſimo tempore diſſipat
„iſte. Eſt enim homo diſſipatiuus ſuorum.
„eyn vorbrynger. Secundo ſignificat de-
„ſtruere. vt dominus diſſipat conſilia gen-
„tium Diſſipatos recolligat hic ſenſus. teu.
„laten beſinnen Jndignum reor disſipare
„meos ſenſus in re nihili & ſuperuacua.
„Inſipo inbrocken. vt non eſt illic quod
„lacti inſipet id eſt paupertas illic eſt. Pro-
„ſipo vorbrocken vel dilatare Jnde proſapia.
Hieraus kan man einiger maſſen abnehmen, wie weit SYNTENII Wiſſenſchafft in der Lateiniſchen Sprache ſich etwann erſtrecket. Vielleicht iſt es eben der, von welchem in VALER. ANDREAE Bibliotheca Belgica p. 563 folgende Nachricht gegeben wird: *IOANNES SINTHEMIUS, Congregationis S. Hieronymi Daventriae, Deſ. Erasmi praeceptor, edidit* Commentarios Grammaticos in Doctrinale

Alexan-

Alexandri: *magnum inde, vt in Vita Erasmi ait Rhenanus, ea tempestate in Scholis Germanorum nomen consecutus. Paris. typis Badii,* 1504, und also nur der Zunahme von dem Lübeckischen Drucker einiger massen verändert worden. In eben diesem Jahre hat *Stephanus Arndes* das 1498 in seiner Buchdruckerey ausgefertigte Buch, genannt: **Bok der Bedrofnisse Marien**, mit etwas geändertem Titel: **Boek der Medelidynghe Marien**, wieder aufgeleget.

§. XXV.

Erwehnter Lübeckischer Buchdrucker hat im 1507. Jahr 1507 von neuen mit allerhand ziemlich guten Holtz-Stichen gedruckt **Passionael efte dat leuent der hylligen to dude vth dem** *latino* **mit velen nyen hystorien vnde leren. de beth heer to den mynschen vordunkert vnde vorborghen sint ghewezen. vnde nu vp dat nye gade to laue vnde synen leuen hillighen. vnde to nutte allen christen mynschen in dat lycht ghebracht.** Fol. min. Worinn die Vermehrung dieser edition bestehe, erhellet aus dem Beschluß: **Hyr endighet sik dat Passional effte dat leuent der hillighen mit velen nyen merkliken Historien. als Bonauenture. Bernardini. Katherine van Senis. Marien medelydinghe.**

 Rochi.

Rochi. Benedicti des pawefes de to Hamborch mit vntelliken mertelers ghedödet wart. Des hylghen krüzes van Luca. Symeonis des hyllighen kyndes van Trent. Kanuti des konninghes. Kanuti des hertoghen. Wyllehadi Anscharii der bisscoppe. Apolonie. Der hylghen Dreuoldicheit. Des hylghen lichammes. Der apostele delynge. Vincencii des predikers. Marie Magdalene. vnde mit vele anderen nyen hystorien (de beth heerto vorborghen vnde vnbekant sint ghewest) vnde nu gade vnde sinen hilghen to laue in dat lycht gebracht. Gheendighet vnde ghedrukket dorch dath beueel *Steffani Arndes* ynwaner vnde borgher der keyserliken stad Lübeck ynt yaer vnses heren. *MCCCCC.* vnde *VII.* vp den auent der hemmeluart Marien. Von NICOL. GRYSEN (21) wird dies Buch mit unter die Legenden gezehlet.

§. XXVI.

1509. Dieser gegen das Pabstthum sehr eifernde GRYSE beruffet sich kurtz vorher auf Bock des H. Euangelii, Propheten vnde Epistelen auer dat gantze jhar mit Glossen vnd Exempeln, in Düdische Sässische Sprake tho Lübeck Anno 1509. dorch Steffen

(21) loc. cit. f. P.

Steffen Arendes in den Druck vorferdiget, und setzt es mit dem vorhergehenden in eine Classe. Ohne Jahr, welches hier noch hinzu thue, da von Stephano Arndes nichts weiter vorkommt, wird von ihm fol. D d d in mehrmahls erwehntem Spiegel angeführet *Modus subueniendi defunctis in Purgatorio existentibus*, **tho Lübeck dorch** Steffen Arendes **gedrucket**, um zu beweisen, wie viel die Papisten sich auf ihre so genannte 15. Nohthelffer verlassen.

§. XXVII.

Ich schreite, da mein Vorhaben nicht ist, 1524. alle Jahre, welches mir zu weitläufftig fallen würde, mit zunehmen, obgleich kein eintziges vielleicht ist, in welchem nicht zum wenigsten etwas in Lübeck gedruckt worden, sondern nur einige, worinn vor andern merckwürdige Bücher und Schrifften hieselbst durch den Druck gemein gemacht worden, oder sonst etwas zur Historie der Buchdruckerey gehöriges vorgegangen, auszulesen, gleich zum Jahre 1524, in welchem ein sehr geschickter Buchdrucker, **Ludewich Dietz**, auf die Gedancken gerahten, sich in Lübeck nieder zu lassen, und daselbst seine Kunst ferner zu treiben. Dieser war von Speier gebürtig, und hatte sich in Rostock zu wohnen begeben, woselbst er **Der Seelen**

Trost

Trostspegel (22): Des Swerinischen Bischopdoms Ordinanzien (23): Eine korte vnd doch gründlyke bericht der Ceremonien des Olden vnd Nyen Testamentes, mit warhafftiger antöginge des rechten vnd valschen gebrukes des Heren Nachtmals, der Döpe, Misse, Vigilien 2c. Dem Ersamen wysen Rade tho Rostock vth vorforderung dessüluen dorch M. Ioachim Slüter mit vulbort der Euangelischen Predicanten auergeuen vnd vorreket (24), auch andere Bücher und Schrifften mehr fleißig gedruckt, absonderlich aber das Lübeckische Recht einigen guten Freunden mittheilen wollen, bey dessen vollendeten Druck (in 4to.) er mit diesen Worten: Gade sy loff. Dusent vyff hundert vnde neghen, die letzte Seite bezeichnet, folgende Vorrede aber dem Wercke vorangesetzet: Nach deme de keyserlike stad Lubek, mit mannigerleye artikelen olden gewonheyden vnde vp gesetteden wilkören (so men lubesch recht heth) in besunderheyt begnadet vnde priuilegiert. welker lubesch recht ock in sulker gestalt von Keyseren to Keyseren confirmeert syn schal,

(22) HALLERVORD loc. cit. p. 376. GRYSE Spegel fol. Ii iij. b. Oo i.

(23) GRYSE loc. cit. fol. M iij. H h i.

(24) Hist. IOACH. SLüTERI fol. H 3 sq.

schal, oft men dar von appellerende vnde wyder scheldende worde, Dat me syck alßdenne jn nauolghender jnstantien nicht vele fruchtbares vor de appellerende partye dorff vormodende wesen, De wyle denne vele vnder sulkeme luschen rechte beseten, vaste flijt ankeren, vmme so dans to wetende, so ock nicht vnnutte syn scholde, derhaluen mannigerhande pleytes kyues vnde rechtgandes (so sik eyn jder alße der rechte vorstendich sulues byldelik schickede) vortokomende, hebbe ik Lodewicus Dietz von Spyre dorch andechtige bede vnde begheerte etlicker myner guden gunre vnde frunde veler older geschreuen böke (so men sede lubesch recht tho wesen) wor ik de ouerkomen konde mit flyte dorch gesehen vnde ouerlesen, So ik ouerß de sulfften böke nicht alleine jn deme synne sententien edder meninge der artikele, sunder ock jn der tall vnde ordeninghe (ßo villichte jn velen vnrechten Exemplaren dorch de vnuorstendicheyt der schryuere mach vorseen wesen) gar wijt von eyn dreghende gefunden. Hebbe ick doch eyn von den allen (mynes vorstandes dat beste vnde formelikeste) allene vor gude frunde to drugkende vorgenomen,

Doch

Doch nicht jn sulker gestalt, dat so dans dat rechte approbeerde vnde confirmeerde lubesch recht syn schole, Wente ik sulues dat rechte origenål ny ghesehen, sunder wo ick vor my gefunden, ßo na gedrugket hebbe Dat mede ik ock nicht alleine dyt bôk, sunder my alße eynen drucker entschuldigen will, oft me nu dat Lubessche recht ßo gelijkformich dusseme bôke, ouer olden jaren gemaket jn wôntliker brukinge nicht befunde, angeseen sodane recht jn velen artikelen nach wyder betrachtinge vnde anderen offte nyen wilkôren myt der tijt wol mach vorandert vnde vp dat nye confirmeert wesen. Zu Rostock hat er also einen so guten Nahmen sich erworben, daß er auch nach seinem Abzuge und in Lübeck 1559 erfolgtem Tode daselbst 1560 von dem grossen DAVID CHYTRAEO ungemein gerühmet worden. Denn so ist von demselben folgendes Programma, welches die Scripta in Academia Rostochiensi publice proposita, ab Anno Christi 1560. vsque ad Octobrem anni 1563. & inde ad initium anni 1567 (Rostoch. 1567. 8.), so man unter die heutiges Tages rar gewordene Bücher billig zehlet, P. I. fol. 11 sq haben, zum Lobe der Buchdruckerey und zugleich dieses Dietz, geschrieben:
„Singulare Dei beneficium, & studiosis literarum "

rarum praecipue grata mente & voce cele-"
brandum, eſt ARS TYPOGRAPHICA:"
quam anno Chriſti 1440 primum IOAN-"
NES GVTENBERGIVS, Argentinenſis, a"
ſe inventam Moguntiae excoluit ac perpo-"
livit. Quod ſi frugum ac vini, aliarum-"
que rerum vitae ſalutarium inventoribus"
grata vetuſtas divinos honores exhibuit:"
profecto huius quoque divinae & vtilisſi-"
mae artis Typographicae Autoris memo-"
riam merito in Germania conſervamus:"
cum ipſi etiam Itali hoc ingens vitae prae-"
ſidium & ornamentum Germanis acceptum"
referant. Notum eſt enim PHILIPPI BE-"
ROALDI Phalaecium:"

„*O Germania muneris repertrix*,
„*Quo nil utilius dedit vetuſtas*,
„*Libros ſcribere quae doces premendo.*

Et ANTONIVS CAMPANVS arguto"
Epigrammate celebrat VLRICVM HAN,"
natione Germanum, qui circa annum"
Chriſti 1470. Romae primum rationem"
monſtravit aeneis typis excudendi libros,"
qui antea calamis ſeu pennis anſerum tan-"
tummodo ſcribi ſolebant:

Anſer Tarpeii cuſtos Iovis, vnde quod alis"
Conſtreperes, Gallus decidit: vltor adeſt"
VLRICVS GALLVS, ne quem poſcantur"
in vſum"
Edocuit pennis nil opus eſſe tuis."

Primus

„Primus autem in hanc vrbem Roſtochium,
„ante annos quinquaginta, Artem Typo-
„graphicam intulit LVDOVICVS DITIVS,
„natus in vicinia meae patriae, ad Rhenum,
„in vrbe Spira: cuius officina, elegantibus
„& variis Typorum generibus inſtructa,
„& nos in hac Academia quotidie fruimur,
„& omnes Eccleſiae, in tota Saxonia, &
„ampliſſimis Daniae ac Norwegiae regnis,
„magno cum verae pietatis & doctrinae
„fructu, & gratitudine ipſius laboribus &
„induſtriae debita vtuntur. Edidit enim,
„tum alia vtilia ſcripta; quae doctrinam
„verae pietatis & optimarum artium con-
„tinent: tum vero primus omnium BIBLIA
„ſacra, idiomate gentis Saxonicae, & poſtea
„Danicae, ſplendidiſſimis typis & ſumma
„fide ac diligentia elaboravit. Ideoque &
„Inclyto Regi Danorum, CHRISTIANO III,
„qui eum ſuo ſumtu Hafniam ea de cauſa
„evocaverat, non modo propter peritiam
„& induſtriam in arte Typographica, ve-
„rum etiam propter integritatem morum,
„& pietatem veram, & diligentiam ac fidem
„in omni officii genere, cariſſimus fuit..
„Hic Ludoicus anno 1559. die 1. Septemb.
„obiit. Nunc frater, cum ad annum aeta-
„tis 70. perveniſſet, heſterna die ex hac
„vita placidiſſime evocatus eſt. Hortor ita-
„que Studioſos, vt iam hora ſecunda ad
funus“

funus ante aedes Typographi in hoc foro"
conveniant. Datae die Fabiani Episcopi"
Romani (qui anno Christi 254 sub Decio"
Imp.) & Sebastiani Mediolanensis Ducis"
militum: qui anno 297. sub Diocletiano"
propter confessionem CHRISTI, hac die"
20. Ianuarii trucidati sunt." Belobter"
Dietz ward schlüssig, Rostock mit Lübeck zu
vertauschen, und schrieb deswegen, auf damahls
gewöhnliche Art, an einen Hochweisen
Rath zu Lübeck diesen, von einem vornehmen
Gönner (dem mich dafür verbunden achte) mir,
nebst andern zur Lübeckischen Buchdrucker-Historie
gehörigen Sachen, gütig communicirten
Brief, dessen Aufschrifft ist: Den
Ersamen vnnd vorsychtigen wolwysen
Heren Borgemesteren vnd Radtmannen
der Stadt Lubeck mynen gunstigen
leuen Heren denstlyck; der Inhalt
aber: Ersame vnnd vorsychtige wolwyse
Heren Nach Erbedinge myner bereytwylligen
denste stets voran Bydde
yck Juwe Ersamenheyden denstlyck weten
Dat yck wol in meninge were bynnen
J. Ersh. Stadt Lübeck my dale toslande
vnde tho wanen yn J. Er. Horsam
gelyck anderen Borgeren vnd Inwaneren
Wen Juwe Er. my gunnen
wolden de Bockdruckerie to bruken
darynne yck alleweghe nach Juwer

D Ers.

Ers. bade vnd vorbade my geborlyck holden wolle, Szo my ock Je. Er: besorgeden myt der begnadynge dat de Boke vnde schryfften, so yck drucken wurde, nycht nha gedrucket scholden werden van Jemandt yn J. E. stadt bynnen dem Jare dar negest folgende Zyt vp bydde yck Juwer Ersamenheyt. gunstych andtworth dat wyl yck stedes wor yck kan vnd vormach vordenen vmme hochgedachte Juwe Er. Gade yn ewycheydt beualen Schreuen Rostock *altera Jacobj apostolj anno MDXXIIII.*

Juwer Ersamen
Wysheyde

gudwylliger
Ludewich Dietz.

Daß er seiner Bitte gewähret worden, ist ausser allen Zweifel. Wie bald er aber nach Lübeck gezogen, kan ich nicht eigentlich sagen. 1531. Gewiß ist, daß er schon 1531 hier gewesen, sintemahl in selbigem Jahre der Anfang gemacht worden mit dem von ihm gedruckten herrlichen Bibel-Wercke, wovon beym Jahre 1534 etwas melden werde.

§. XXVIII

§. XXVIII.

Erwehntes 1531stes Jahr bringet mich zu erst auf einen geraume Zeit in Lübeck wohnhafftigen Buchdrucker, **Johann Balhorn**, der in der Welt, wenigstens in Teutschland, bekandt genug ist wegen des Sprichworts: **Vermehrt, oder verbessert durch Johann Balhorn.** Den Ursprung desselben leitet man insgemein daher, daß Balhorn sich an das A B C gemacht, und selbiges zu vermehren und zu verbessern gesucht, da denn die Vermehrung hauptsechlich in den verdoppelten Buchstaben, ff, ll, tt, ſſ, soll bestanden seyn. IO. BALTH. SCHVPPIVS frägt in seinen Teutschen Schrifften p. 588: **Wie solt ich darzu kommen, daß ich** *scripta augiren*, *revidiren*, **und verbessern solte, wie Johann Balhorn, der Buchtrucker zu Soost in Westphalen** (25), **welcher das A B C Buch vermehrt und verbessert herauß gehen ließ?** Und p. 601 schreibt er: **Ich habe mit Schmertzen jüngst erfahren müssen, daß mir ein Paquet Schreiben von der Kayserlichen Reichs Post ist zugeschicket worden, als ich dasselbe erbrochen, lag darin diese Paßquill,**

D 2 *auctior*

(25) Wo dies seine Richtigkeit hat, so ist Joh. Balhorn erst ein Westphälischer Buchdrucker gewesen, nachgehends ein Lübeckischer geworden; oder es müssen zweene Buchdrucker dieses Nahmens seyn.



auctior & correctior, wie Johann Balhorn zu schreiben pflag. So urtheilet auch SIEGFRID BENTZEN (26) von LINEKOGEL, er habe BURMANNI Bericht vom Sabbath mit einigen so genannten *Laconismis*, wie Johann Balhorn das A. B. C. Buch, verbessert. Ob mir nun gleich kein von Balhorn gedrucktes Buch, auf dessen Titel die Worte: **vermehrt und verbessert**, *auctior & correctior*, zu finden, jemahls zu Handen gekommen, will ich doch diese Meinung nicht gäntzlich verwerffen: denn andere können dergleichen Buch gesehen haben. Ich muhtmasse aber, Balhorn habe ein wenig studiret, und also sich die Freyheit genommen, zu einigen Schrifften, so er gedruckt, für seinem Kopff etwas hinzu zusetzen, welches zu dem Sprichwort Gelegenheit gegeben, wie ich solches in einem Briefe an den berühmten Hn. D. HEUMANN mit einem deutlichen Exempel bewiesen, der selbigen Brief seinem gelehrten Wercke, Poecile genannt, Tom. I. Lib. III. p. 408 sqq einzuverleiben wehrt geachtet, und meiner Muthmassung (denn höher gebe es nicht aus) völlig beygetreten. Kan jemand etwas gewissers davon behaupten, lasse es gerne geschehen. Dieser Balhorn hat sich, wie durch andere aus seiner Presse gekommene Schrifften, also auch durch den Druck etlicher

(26) Chiliasten-Freund und Sabbaths-Feind, p. 15.

etlicher Kirchen-Ordnungen, bekandt gemacht, davon drey im Jahr 1531 ans Licht getreten. Die erste ist: Der Keyserliken Stadt Lübeck Christlike Ordeninge, tho denste dem hilgen Euangelio, Christliker leue, tucht, frede unde enicheyt, vor de yöget yn eyner guden Scholen to lerende. Vnde de Kercken denere vnd rechten armen Christlik tho vorsorgende. Dorch **Jo. Bugen. Pom.** beschreuen. 8. Auf der letzten Seite stehet: Gedrucket yn der Keyserliken Stadt Lubek dorch Johann Balhorn. MDXXXI. Aus dieser, weil sie jetzo sehr rar, kan verschiedenes in meinen Athen. Lubec. P. IV. p. 16 sqq. gelesen werden. Die andere hat folgenden Titel: Van mennigerleie Christliken saken tröstlike Lere, genamen vth der Lübecker, Hamborger vnde der Brunswiker Ordeninge. Dorch **Joannem Bugenhagen Pomern.** 8. Auf dem letzten Blate zeigen sich diese Worte: In der Keyserliken Stadt Lübeck by Joan Balhorn (by der Abtekenn wanende) gedrücket, jm jar na Cristi vnses Heilandes gebort *M. D XXXI.* Die dritte, welche in gleichem format, wie die vorhergehende, abgedruckt, und heutiges Tages so rar geworden, daß die wenigsten sich rühmen können, sie haben selbige gesehen,

 heist:

heist: Ordeninge der Lübischen butenn der Stadt in erem Gebede. Selbige hat drey Theile. Der erste begreifft allerhand, so bey den Kirchen ausserhalb der Stadt, und von ihren Dienern, in Acht zu nehmen. Der andere: Sünderge Ordeninge der Stadt Möllen. Der dritte: Sünderge Ordeninge to Travemünde. Am Ende stehet: Dorch Johann Balhorn gedruckt. 1531.

§. XXIX.

1534. Das Jahr 1534 pranget vor andern mit einem unvergleichlichen Wercke, welches Lübeck die Ehre und den Ruhm zu wege gebracht, daß, obzwar vorhero an mehr als einem Orte verschiedene Stücke und Bücher eintzeln gedruckt worden, dennoch daselbst die gantze Bibel nach der Uebersetzung *D. MARTINI LUTHERI* (27) zuerst in corpore, und

(27) Diesem nie gnug gepriesenen Manne und auserwehltem Rüstzeuge GOTTES hat es kein eintziger von allen denen, die theils aus Hochmuth und Laßdünckel, theils aus Fürwitz, theils aus Einfalt, theils aus Liebe zu Neuerungen, theils aus andern Ursachen, an neue Uebersetzungen sich wagen dürfen, zuvor, ja lange nicht gleich gethan, wird es auch nimmer gleich thun. Und wenn sie ja eins und das andere ein wenig genauer etwann getroffen zu haben vermeinen, doch nicht anders zu achten sind, als Zwerge, die, wenn sie auf des Riesen Schultern stehen, ein wenig weiter, als dieser, sehen können, sintemahl wenn

und zwar in Niedersächsischer Sprache, ans Licht getreten, mit diesem Titel: De Biblie vth der vthlegginge Doctoris **Martini Luthers** yn dyth düdesche vlitich vthgesettet, mit sundergen vnderrichtingen, alse men seen mach. Jnn der Keyserliken Stadt Lübeck by Ludowich Dietz gedrücket. *M. D. XXXIII.* fol. Ob nun aber gleich das Jahr 1533 hier stehet, so zeiget doch der Schluß: Dyt löfflyke werck ys also, Godt Almechtich tho laue vnd eeren, Na Christi vnses Heren gebort, ym dusent vyff hundert

wenn LVTHERVS nicht das Eis gebrochen, ihnen vorgearbeitet und die Wege gewiesen, mögten sie zum Theil woll elend genug fortkommen, und nebst der Undanckbarkeit gegen ihren Vorgänger (dessen Arbeit, da er sie selbst nicht für gantz vollkommen ausgiebet, wo sie ja einer kleinen Verbesserung hie und da nöthig hätte, könnte selbige auf eine glimpflichere und anständigere Art geschehen, daferne nicht einige vermuthlich im Sinne hätten, sie gäntzlich zu unterdrucken, und solcher gestalt die Evangelische Kirche eines grossen Schatzes zu berauben), mit viel weniger Geschicklichkeit, als die ist, so LVTHERVS besessen, sich einen schlechten Nahmen machen, und also noch geringern Beyfall überkommen, als sie jetzo zwar bey einigen, denen das Lutherthum nicht eben ans Hertz gewachsen, finden, aber nicht bey denen, welche die der Kirchen durch des theuren LVTHERI herrliche Uebersetzung der Bibel erwiesene ungemeine Wolthat nach ihrem Wehrt zu schätzen und hoch zu achten wissen.

vnde veer vnde dörtigesten yare, am ersten dage Aprilis jn der Keyserliken Stadt Lübeck, by Ludowich Dyetz, dorch den druck vullendet, mit gnade vnde hülpe des Almechtigen Gades, dem loff, prys, eere vnde danck yn ewicheit sy, AMEN., daß dies Werck erst 1534 gantz fertig geworden. Mit höchstem Recht heist es ein löbliches Werck, nicht nur, weil es sehr schön, ansehnlich und zierlich gedruckt, sondern auch sehr vielen Nutzen, fürnehmlich in Nieder-Sachsen, geschaffet. Dahero es denen vier Lübeckischen Bürgern, die IO. DRACONITES (28) mit allem Recht lobet, und sie Gottseelige Bürger nennet, Johann von Acheln, Görge Engelstet, Jacob Crap und Ludwich Dietz, zum immerwährenden Ruhm gereichet, daß sie die Kosten willig dazu hergegeben, und der letztere es zugleich in seiner Druckerey mit vielem Fleisse ausgefertiget. Als ich nun in der schönen Dissertatione Theologica de Lituris B. LVTHERI Biblicis, welche unter dem hochberühmten Hn. D. FRANC. ALB. AEPINO (den GOTT in seinem Alter stärcken und noch lange, als eine Zierde der Rostockischen hohen Schule, ja der gantzen Lutherischen Kirchen, im Seegen wolle leben lassen!) Hr. GEORG GOTTFR. KOHL-

(28) In der Dedication seiner 1548 herausgegebenen Rede vom Licht der Heyden.

KOHLREIFF, ein würdiger Sohn des um die reine Lehre und gelehrte Welt hochverdienten Hn.Lic.GOTTFR. KOHLREIFF (dem es der Höchste gleichfals nimmer mangeln lasse an irgend einem Gut!) in Rostock 1731 gehalten, p. 7 folgende Worte fand: DEVS Saxoniae" inferioris populos omnium primos corpore" Bibliorum LVTHERI integro donavit, ita" vt insignis huius beneficii primordium inci-" derit in A. 1531, et consummatio in diem" 1. April. anni 1534. Quid mirum, si post" ducentos annos elapsos *diem festum* ideo agi-" taret LVBECA, Holsatia, Raceburgum," Megapolis: cum anniversarium eam ob" causam instituerit festum Pomeranus?" munterten mich selbige auf zu einer feyerlichen Jubel-Rede, wozu wie ich die Genehmhaltung eines Hochweisen Raths (den GOTT dafür zum immerwährenden Seegen setze!) gar leicht erlanget, also habe selbige auch 1734. den 1. April. unter Göttlichem Beystande öffentlich im Auditorio Cathariniano, in Gegenwart vieler vornehmen Gönner und Freunde, abgeleget, und sie nachhero in Meditatt. Exeget. P. III. p. 30-67. zum ersten, in Stromat. Lutheran. p. 611-648 zum andern mahl drucken lassen. Selbige, wie auch Meletema de rarissimo Codice Bibliorum Lutheranorum, lingua Saxoniae inferioris Lubecae A. MDXXXIV. fol. nitide edito-

rum, in Select. Literar. p. 173 - 210, begreiffen alles in sich, was noch weiter hier könnte angebracht werden, wann es nicht an gemeldeten Oertern schon aufgezeichnet stünde.

§. XXX.

1536. Im Jahr 1536. ist ein Medicinisches Büchlein bey Johann Balhorn gedruckt, nehmlich: Eyn nödich vnde kort Regiment, wedder de erschreklike swynde plage der Pestilenzie, de ytzt vorhanden, dat dem armen vnde ryken wol nödich weer vthwendich to weten, Vorordent dörch *Doctorem LAVRENTIVM SCHÖNEFELDT*, der Keiserliken Stadt Lübeck Lyffarste. So yemant etwes sünderlikes bewerdes vmme tokümpftiger nodt by sick hebben wolde, des hefft der Heren *Doctor* eyn Lackwerge, dat Keyser Maximilian yn der nodt hefft gebruket. 8.

§. XXXI.

1545. Das Jahr 1545 kan ich deswegen nicht gäntzlich vorbey gehen lassen, weil NICOLAVS GRYSE (29) ausdrücklich schreibet: Vp dat men öuerst **M. Jochim Slütters** Christlikes bedenkent, wegen

(29) Historia van der Lere, Leuende vnd Dode M. Joachimi Slüters (Rost. 1593. 4.) fol. I. sq.

gen der Dûdischen Psalm tho singende, desto beter vorstan vnd desto eigentlyker vornemen mochte, So hefft he eine schône *Praefation* gestellet, vnd in den offentlyken druck vorferdiget, vnd in de gemeinen dûdischen Psalmbôker geordent, welckere ock herna An. 1545 vor de dorch *M. HERMANNUM BONNUM*, Superintendenten tho Lûbeck, gecorrigereden **Geistlyken gesenge vnd Christlyken Leder** / dorch Johan Balhorn in offentlyken druck gegeuen, gedrucket ys. Der seiner Gelehrsahmkeit und Verdienste wegen berühmte Pastor zu Siebenbäumen, Hr. CASP. HENR. STARCK (30), führet erwehntes ungemein rares Buch unter folgendem Titel an: Geistlicke Gesenge, vnd Leder, de nicht in dem Wittembergeschen Sangbôkeschen stan, corrigeret dorch **Magistrum Hermannum Bonnum** / Superattendenten tho **Lûbeck**. Lübeck. 1545.

§. XXXII.

1547. Bey dem Lübeckischen Superintendenten setze den Hamburgischen, IOANNEM AEPINVM, und zwar wegen der ersten Ausgabe seines Unterrichts von dem Begräbniß gottloser

(30) Lübeck. Kirchen-Histor. p. 70.

gottloser Leute, dessen Titel ist: **Van dem Begreffnisse Godtloser lüde, ein vnderricht, dat men desuluen myt Christliken Psalmen vnde gesengen, de se jm leuende vorachtet, nicht begrauen schal. D. Joan. Epinus.** 4; der Beschluß aber: Gedrücket jn der Keyserliken Stadt Lübeck, by Jürgen Richolff, ym yare MDXLVII. In Hochteutscher Sprache wird erwehnter Unterricht bey GEORG. DEDEKENNO Thes. Consilior. Vol. I. P. II. p. 1194 sqq. gefunden.

§. XXXIII.

1549. Als der bekannte Marpurgische und Rostockische Theologus, D. IOANNES DRACONITES, sich eine gute Weile in Lübeck aufgehalten, hat er hieselbst nicht nur im Auditorio über den Propheten HAGGAI öffentlich gelesen (31), sondern auch in den Jahren 1548.

(31) Es beweiset dies der Schluß seines in fol. gedruckten *Hagaei Prophetae e Lingua Sancta in Latinam versi & explicati*, welcher also lautet: *Haec de quatuor concionibus Hagaeanis volebam rogatus non solum in eorum salutem, qui me docentem audierunt, dictare, sed etiam in vtilitatem eorum, qui me non audierunt, propter causas graves & iustas, publicare. Consilium enim optimum putavi, meis Lubecensibus propter hospitalitatem gratias agere, videlicet aliquid scribendo, quod liberis eorum prodesset.*

prodesset. Etsi namque οἱ ἀνθρωπίνῳ πάθει κινούμενοι me peccasse censeant Prophetam hunc praelegendo: tamen posteritas sine livore iudicatura cognoscet, me docendi regulam Christianam in ecclesia conservare studuisse, trium ordinum in religione concordiam aluisse, verbi ministerium ornasse, linguarum studium extulisse, Scholas adiuvisse, CHRISTVM praedicasse, Antichristi regnum damnasse. Quod sane fidelius atque copiosius ἐν τῷ ἀκροατηρίῳ me fecisse, quam scribere propter quosdam potuerim, testis est vnus instar omnium Doctor Iacobus Rhemispergius, vir & iudicio & candore magno praeditus. Nunc ideo praelegere cesso, quia me praelecturum hactenus recepi. Nec interim, si quid est in me, quod summis, infimis prodesse queat, rogatus praesertim, vlli denegaturus sum. CHRISTVS IESVS, Filius Dei, praedictus a Prophetis, faxit, vt in Auditorio Lubecensi Prophetarum explicatio, sine qua religio nequit florere, nunquam consilescat. Seine *Oratio in Hagaeum*, womit er die Praelectiones angefangen, hebet sich folgender massen an: *Novi, multos & mirari & scire cupere, Viri doctissimi & iuvenes candidissimi, cur in hanc Vrbem magnificam venerim, & in hanc Scholam Christianam descenderim. Quemadmodum autem Ioannes, ille maximus inter natos mulierum, interrogatus: cur doceret ac baptisaret? respondit: Deum ita velle dicentem per Iesaiam Prophetam: Ego sum vox clamantis in deserto: viam Domino parate; Sic ego, Christianorum omnium minimus, non aliam rationem mei cum adventus in hanc vrbem, tum descensus in hanc Scholam, reddere possum, nisi paternam DEI voluntatem ecclesiae CHRISTI profuturam.* & rel.

drucken lassen. Sein vertrauter Freund, HERMANNUS BONNUS, erster Lübeckischer Superintendens, war ihm dazu behülflich. Denn so schreibet er nicht nur in Epistola (32) ad DRACONITEM 8. Febr. 1549: *Cum Typographo* Richolfo *cras agam diligenter, & conabor, quantum est in me, quod cupis, efficere;* sondern DRACONITES rühmet auch in der Dedication seiner Rede vom Licht der Heiden, er sey mit ihm zum Buchdrucker gegangen (33). Zweener Lübeckischen Buch-

(32) Diese hat DRACONITES der Dedication seines Hagaei angehänget. Sie findet sich auch bey Hr. STARCK loc. cit. p. 90 sq.

(33) Die Worte selbst, an den Landgrafen zu Hessen, WILHELM, gerichtet, verdienen gelesen zu werden. Sie sind folgenden Inhalts: **Euch aber, Durchleuchtigster Fürst, wolt ich diese Weissagunge Gottes vom Reich CHRISTI nicht alleine darumb zu senden, das mich gelüstet zu dencken an die gelerte weise Christliche rede, so zu Cassel geschehen von der gerechtickeit des glawbens, sondern auch das ich noch ein Göttlich Zeugnis für augen stellet, das ich zu Marpurg von der gerechtickeit des Glawbens wol geleret, vnd darumb gen Lübeck kommen were, das ich bezeugete, wie ein Mensch nach dem Gesetz verdampt, durch den blossen glawben Christlicher verheissung gerecht für Gott vnd selig werden müste. Ich wil neben dem wortt zu mir gered auch ein Zeichen oder Zeugnis Göttliches willens kürtzlich erzehlen. Denn weil mir der**

Buchdrucker aber hat selbiger sich bedienet.
Diese

---

der Lübisch Auff Seher einen Brieff entgegen sandte, welchen mir der Lüneburgisch Auff Seher in die Herberge bracht, darinnen er wündscht, das mich der Herr flugs gen Lübeck brecht, vnd sobald ich daselbs erschiene, gieng er nicht alleine sampt mir zum Buchdrucker, sondern lies sich auch noch vor zween tagen seines endes vernemen, das ich mit solchem werck nicht so lang verzogen solt haben: So must ich wol solchs darumb auch für ein Zeichen Göttlichs willens halten, das mir ein guter freund vor dreien Jaren weissaget und schriebe, das zu Lübeck solch Gottselige Bürger weren, das nicht alleine irer etliche die gantze Bibel in Druck verleget hetten, sondern auch noch andere weren, so dis werck Gottes von CHRISTO in Druck ferttigen würden. Vnd es rewet mich wie eine Missethat, das ich noch vor anderhalb jaren nicht so bald gen Lübeck zoge, nachdem ich den Gelerten M. Micael Peuter, Rector zum Gripswald, mit einer Schrifft darumb gen Cassel sandte, das er für mich zu Marpurg so lang predigen vnd lesen mocht, bis ich dis Werck in Druck bestellet hette. Denn warumb gehorchet ich den zueifelern, so zu mir sprachen: Wo wiltu doch in der gantzen welt diese zeit hin komen, da man ein solch gros werck von CHRISTO möcht drücken? - - - Drumb wie Joan von Achel, Gotgen Engelstet, Jacob Crap, Ludwig Dietz, nicht darauff sahen, was die Gottlosen von inen halten wurden, da sie die Bibel in die Lübische

Diese sind Johann Balhorn und Georg Richolff, welche 1548, 1549 und 1550 allerley von DRACONITE geschriebene Reden, so Auslegungen über wichtige, von CHRISTO hauptsechlich handelnde, Sprüche der H. Schrifft, fürnehmlich der Propheten, in sich fassen, gedruckt, die in 2. Theile in fol. zusammen gebracht. Der erste, in welchem 43. solcher Schrifften enthalten, wovon das Verzeichnis vorangesetzet, ist betitelt: Gottes Verheissunge von CHRISTO JESU, mit welchen das New Testament gestifft; Aus Mose und allen Propheten. Das Erst Teil. Item die Namen JESU CHRISTI. *Doctor IOANNES DRACONITES. M. D. XLIX.* Bey diesem Jahre erinnere noch, daß DRACONITIS *Carminum Liber.* fol.

Lübische Sprache bringen und drucken liessen, sondern weil sie wüsten, das alle Gottes Kinder zu Lübeck, so die Bibel lesen, ewigen nutz daraus schepffen würden, giengen sie frisch dran, und liessen das Buch Gottes drucken mit Freuden. Also solt ich auch den Gehülffen der warheit zum Exempel nicht darauff gesehen haben, das so viel Gelerter, Weiser, Gewaltiger leutte von disem Christlichen fürnemen gar nichts halten, sondern umb gemeines frides und ewigen nutzes willen der Heiligen Christlichen Kirchen mit diesem Werck zum Druck geeilet haben. rc.

fol. in selbigem auch heraus gekommen, an dessen Ende die Worte befindlich: *Lubecae excudebat* Ioannes Balhornus. 5. *Iul.* 1549.

§. XXXIV.

Im folgenden 1550sten Jahre ist dem andern Theil der Reden und Betrachtungen DRACONITIS, an der Zahl 53, dieser Titel vorgedrucket worden: Gottes Verheissunge, Figure und Gesichte von CHRISTO und der Christenheit: Aus Mose und allen Propheten. Das Ander Teil. Die Namen der Christen: aus der Heiligen Schrifft. *Doctor IOANNES DRACONITES.* 1550. fol. 1550.

§. XXXV.

Der nützlichen und rühmlichen Bemühung HERMANNI BONNI, da er zum Besten der Jugend die Lateinischen Lieder geändert und verbessert, hat man eine, jetzo sehr rare, im Jahr 1559 zu Lübeck ans Licht gestellete, Schrifft zu dancken. Sie heist: *Hymni & Sequentiae, tam de Tempore, quam de Sanctis, cum suis Melodiis, sicut olim sunt cantata in Ecclesia DEi, & iam passim correcta per sanctae memoriae Reverendum virum M. HERMANNVM BONNVM, Superintendentem quondam Ecclesiae Lubecensis, in vsum Christianae iuventutis scholasticae, fideliter congesta &* 1559.

E evulgata.

evulgata. 1559. 4. Der Drucker, welcher selbige mit einem kurtzen Carmine Elegiaco der Lübeckischen Schul-Jugend zugeeignet, findet sich am Ende, woselbst folgende Worte schliessen: *Edita Lubecae in officina Georgii Richolffii.* Weil ich nun diese Schrifft anderswo (34) ausführlich recensiret, und Hr. Past. STARCK (35) den darauf schmähenden CORNEL. SCHULTINGIUM (36) abgefertiget, so ist nicht nöhtig, weiter etwas davon hier zu gedencken.

§. XXXVI.

1564. Ich nehme deswegen gleich ein anderes, wie mit dem vorhergehenden verwandtes, also ebenfals gar selten vorkommendes, Werckgen zur Hand, nehmlich: *Enchiridion* **Geistliker Gesenge vnde Leder, mit vlite gebetert unde gecorrigeret. Mith eynem Calender gantz schön thogerichtet. Dörch Mart. Luther.** 12., an dessen Ende stehet: **Gedrückt tho Lübeck, by Jörgen Richolff. Anno M. D. L X iiij.** In diesem Büchlein sind Gesenge, so, nebst andern, von LUTHERO gemacht (37). Es bestehet aus

(34) Athen. Lubec. P. IV. p. 81. sqq.
(35) loc. cit. p. 73. sqq.
(36) Biblioth. Eccles. passim.
(37) Es gehöret also, obgleich nicht alle darinn befindliche Lieder LUTHERUM zum Urheber haben, doch gewisser

aus 2. Theilen. Beym Schluß des ersten finden sich fol. LXIV. b. diese Worte: **Ende des Wittembergeschen Sanckbökelyn. Nu volget dat ander Sanckbökelyn.** Darauf kömmt der Titel: **Geistliker Gesenge vnde Leder, So nicht jn dem Wittembergeschen Sanckboke stan. Gecorrigeret dorch Magistrum Hermannum Bonnum / Superittendenten (38) tho Lübeck.** Diesem andern Theile hat IOACHIM SLVTER, der erste Reformator zu Rostock (39), eine Vorrede hinzugethan, in welcher unter andern die Worte zu lesen: **De wyle nemandt denn hilligen Geist in syner gewaldt hefft, sunder de süluige syne gauen, wo, weme, vnde in wath tyden ydt em behaget, mildichlick vth delet, ock vele Geistlike Leder vth Hilliger**

gewisser massen mit zu denen in die Niedersächsische Sprache übersetzten Schrifften LVTHERI, wovon eine ziemliche Anzahl in Strom. Lutheran. p. 359. sqq. 1016. beygebracht.

(38) Soll vielleicht **Superattendenten** heissen, wie so auch fol. 156. b. gedruckt ist.

(39) Von diesem SLVTER schreibet LVC. BACMEISTER: *Ioachimus Slüterus, is, qui primus, taxatis erroribus Papisticis, puram & sinceram Evangelii doctrinam in hac civitate publice sparsit.* Vid. Scripta in Acad. Rostoch. publice proposita p. 283. GRYSEN Hist. Slüter. tot.

liger Schrifft voruatet, ym gebruke vnde wanheit der Christen, jnn etliken Landen vnde steden sünderlick angefangen, vnde mit swarem arbeide den eintfoldigen dorch de gnade Gades gelernt sint worden, vnde dagelick werden gesungen, de inn dem Bökelin, vorhen affgedrücket, nicht sint beslaten, Derhaluen dorch willige des Hilligen Geistes beweginge, vnnde denstlike vorplichtinge der vorsamlinge, sint ock etlike detsüluigen Geistliken gesenge, nha dessem vorgedrückedem Bökelin, hyr benenen angeknüttet (Alse ock Doctor Martinus woll lyden kann, dath ein yeder süluest ein egen Bökelin vull leder thosamende bringe, vnde dath syne allene vnuormeret lathe) vnde mith allem vlite gecorrigeret, vorbetert, vnde gemeret allen gelöuigen tho denst vnde buwinge. Es stehen in diesem Büchlein auch allerhand Davidische Psalmen, in die Niedersächsische Sprache übersetzet: Gebete: Collecten: De Düdesche Complet, fol. 128 sqq. De Düdische Misse, fol. 138 sqq. So rar also dies sehr wenigen bekandte Büchelgen, welches in der auserlesenen Bibliothec des Hn. Past. STARCK angetroffen, sonst niemahls gesehen, so merckwürdig ist es billig zu achten.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Im Jahr 1565 ist zu Lübeck in 12mo. herausgekommen ein Medicinisches Buch, benahmet Arztediebökelin, an dessen Ende stehet: Dörch Johan Balhorn gedrücket. 65. Zwey Jahr hernach hat der andere Theil, worinn ein Kräuter-Buch, das Licht gesehen, mit diesem Schluß: Gedrücket yn der Keyserlicken Stadt Lübeck, dörch Johan Balhorn, ym yare M. D. LXVII. Auf der ersten Seite des andern Theils werden die zu diesem Buche gebrauchten alten Medici folgender gestalt angeführet: De vörnemesten olde Doctores vñ Meisters sint desse nauolgende, Auicenna, Almansor, Albertus, Constantinus, Diascorides, Eraclides, Franco, Galenus, Gordonius, Helimandus, Johannes Mesuc, Isidorus, Isaac, Johannes Charetanus, Johannes Schöner, Lapidarius, D. Michel Schrick, Mundinus, Macer, Plinius, Palladius, Placentius, Platearius, Rasis, Rogerius, Solinus, Solernus, Serapio, Vincentius, Vicerbius, Ypocras. Die meisten Nahmen sind recht ausgedruckt: etliche aber unrecht.

1565.

§. XXXVIII.

Doch hiebey halte mich nicht auf, sondern gehe vielmehr zum folgenden Jahre, und melde

1566.

melde etwas von einer raren, nicht nur in die Holsteinische und besonders Ditmarsische, sondern auch Lübeckische Historie lauffenden Schrifft, betitelt: *Vita & res gestae praestantissimi, nobilis & generosi Herois, Domini IOHANNIS RANTZAVII, Equitis Aurati, & trium Daniae Regum, Frederici primi, Christiani tertii & Frederici secundi, nec non Iohannis & Adolphi Fratrum, Ducum Holsatiae, &c. Consiliarii, Bellorumque ab iisdem gestorum primarii Ducis.* Lubecae *Georgius Richolff* impressit. Anno M D LXVI. 4. Der Editor unterschreibet sich am Ende der vorgesetzten Dedication an JOACHIM, Abt des Closters Reinfeld: *MARTINUS CORONEUS, Holsatus, liberalium artium Magister, Filiorum Henrici Rantzavii Praeceptor.*

§. XXXIX.

1567. Von der bekandten Schola Salernitana findet sich eine Lübeckische Ausgabe, unter dem Titel: *Regimen Sanitatis Salernitanum.* Excusum Lubecae per *Iohannem Balhorn*, Anno 1567. 12.

§. XL.

1571. Von so vielen in Lübeck gedruckten Schul-Büchern, die ich alle anzuführen, so wenig nöthig finde, als die meisten bekandt genug und in sehr vielen Händen sind, erwehne

ne kürtzlich *Epitomen IOHANNIS RIVII, Attbendoriensis, in Verborum & Rerum copiam,* welches nicht nur mit des vormahligen Lübeckischen Rectoris, HIOBI MAGDEBVRGI, Vorrede Johann Balhorn 1571. 8. aus der Presse geliefert, sondern wozu auch dieser Buchdrucker selbst etwas hinzu gethan, und mir also zu der oben §. XXVIII angeführten Muhtmassung von dem Ursprung des Sprichworts: **Vermehret und verbessert durch Johann Balhorn**, Gelegenheit gegeben.

§. XLI.

Etwas wichtigeres ist drey Jahre 1574. hernach alhie zum Vorschein gekommen, mit folgender Auffschrifft: **Sechs Christlicher Predig. von den Spaltungen, so sich zwischen den Theologen Augspurgischer Confession, von Anno 1548. biß auff diß 1573. Jar, nach und nach erhalten, wie sich ein einfältiger Pfarrer und gemeiner Christlicher Laye, so dardurch möcht verergert sein worden, auß seinem Catechismo darein schicken soll. Durch Jacobum Andreä, D. Probst zu Tübingen, und bey der Vniversitet daselbsten Cantzlern. Jn der Keyserlichen Freyen Reichs Stadt Lübeck, drückts Assweruß Kröger. 1574. 4. pl. 14½.** Denn diese Predigten

haben ein nicht geringes zu der nachhero zu Stande gekommenen Formula Concordiae beygetragen. Lesenswürdig ist, was Hr. STARCK loc. cit. p. 169 davon berichtet.

§. XLII.

1582. Denen Liebhabern der Siebenbürgischen und Ungarischen Historie zu Gefallen melde ein dahin gehöriges zwar kleines, aber doch nicht zu verwerffendes, Chronicon, das vom 1143sten Jahre (40) anfänget, und bis 1581 gehet. Es hat diesen Titel: *Chronica* der Alten Sachssen in Siebenbürgen, auch etzlicher fürnemer Ungerischen Historien und geschichte, durch eroberung und erbawung derselbigen Schlösser und Stette, aus befehl der Röm. Key. Mayest. durch der Röm. Key. Mayest. Feldtöbrister, Herr Lazari von Schwendi manche Ritterliche that begangen, Auch vor nie im Druck also

(40) Bey diesem stehet: „Im Jahr nach Christi Geburt 1143. hat Geysa, dieses Namens der Ander, „der erste Christliche Siebenbürgischer Fürst, die „ersten Sachssen in Siebenbürgen gefürt, und hat sie „angenommen umb die gegent Braunschweig, Halberstadt, Magdeburgk, Hildeßheim, Lübeck und „Hamburgk, und die Heyden als Sarracener mit „gewalt aus Siebenbürgen geschlagen, auch ihre „Heydensche Stadt sampt ihren Heydenschen Tempeln zerstört, an diesem Ort stehet itzundt Weyssenburgk.

alſo außgangen. Beſchrieben durch *PAVLVM LEYPOLT*, von der Naumburg in Düringen an der Salâ. Gedruckt in der Kayſerlichen Freyen Reichs Stadt Lübeck, durch Johann Balhorn. 1582. 4. Ich habe zwey in einem Jahre gedruckte exemplaria davon geſehen, deren eins den Mecklenburgiſchen Fürſten, VLRICO und CHRISTOPHORO, Gebrüdern, mit dem vorangeſetzten Mecklenburgiſchen Wapen; das andere, mit Hinweglaſſung erwehnten Wapens, verſchiedenen Lübeckiſchen Patriciis zugeſchrieben. In beyden Dedicationen meldet LEYPOLT, daß er ſich eine Zeitlang in Siebenbürgen aufgehalten. Der gelehrte Unger, DAVID CZVITTINGERVS, muß dieſe Hiſtoriſche Schrifft nicht gekandt haben, ſonſt hätte er ſie in ſeiner Bibliotheca Scriptorum, qui extant, de Rebus Hungaricis, welche deſſen Specimini Hungariae Literatae, Francof. & Lipſ. 1711. 4., angehänget, vermuhtlich nicht ausgelaſſen.

§. XLIII.

Bey dem Jahre 1585 iſt inſonderheit merckwürdig die in Lübeck gedruckte erſte Ausgabe der Nieder-Sächſiſchen, oder Sachſen-Lauenburgiſchen Kirchen-Ordnung, von M. ANDREA POVCHENIO, Lübeckiſchen

1585.

ckischen Superintendenten, aufgesetzt. Denn nachdem von dem Gottseeligen Fürsten, FRANTZEN II, oder Jüngern, eine Kirchen-Visitation im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg verordnet und POVCHENIVS dazu von der Stadt Lübeck ausgebehten worden, hat dieser die Kirchen-Ordnung, Alph. 3. pl. 2. groß, verfertiget, welche das Licht erblicket unter folgendem Titel: Kirchen-Ordnung, Unser von GOttes Gnaden, Frantzen, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen. Wie es (vormittels Göttlicher gnaden) in unsern Landen mit Christlicher Lehr, ausspendung der heiligen hochwirdigen Sacramenten, *Vocation*, *Ordination* und verhaltung der Kirchen und Schulen Diener, auch *Visitation*, *Consistorio*, und andern hiezu gehörigen Sachen, vormüge heiliger Göttlicher Schrifft, hinfüro gehalten soll werden. Gedruckt in der Keyserlichen Freyen Reichs Stadt Lübeck, durch Johann Balhorn. 1585. 4. Am Ende stehet das Jahr 1584, in welchem sonder Zweifel der Druck seinen Anfang genommen, im folgenden aber geendiget worden. Hr. Past. STARCK meldet auch die zweyte edition von 1651, und verdienet von dieser Kirchen-Ordnung loc. cit. p. 370 sqq. gelesen zu werden.

§. XLIV.

§. XLIV.

Gleich im nechsten Jahre darauf hat 1586. Johann Balhorn abermahl ein nützliches Werck aus der Presse gebracht, nehmlich: Der Kayserlichen Freyen und des Heiligen Reichs-Stadt Lübeck *Statuta* und Stadt Recht. Auffs Newe übersehen, corrigiret, und aus alter Sechsischer Sprach in Hochteudsch gebracht. Gedruckt zu Lübeck, durch Johan Balhorn. 1586. 4. Daß diese Statuta IOANNES LVDINGHAVSEN, Consul, CALIXTVS SCHEIN, Syndicus, und GOTTSCHALCK von STITEN, Senator, colligiret, und also in dieser Ausgabe zum ersten mahl publica auctoritate ans Licht gekommen, wird von IO. GOTTL. HEINECCIO in Hist. Iur. Civil. Roman. ac German. p. 439 sq. und IO. SAL. BRVNQELLO in Hist. Iur. Romano-Germ. p. 454. angemercket. Am Ende dieses Wercks finde auch Balhorns Signet, nehmlich einen Schild, von zween Engeln gehalten, der mit einem gedoppelten Strich, in der Form X, abgetheilet. In dem lincken dreyeckichten Raum ist zu sehen ein Ball: in dem rechten ein Post-Horn: in dem öbersten I: in dem untersten B.

§. XLV.

Daß zur Ubung des Christenthums 1587. abzielende Bücher in Lübeck gedruckt worden, bewei-



beweiset, unter andern, das Jahr 1587, welches mir zwey an die Hand giebt. Das erste, in welchem unter dem Bilde der Kräuter allerhand heilsahme Mittel vorgeschlagen werden, heist: Krůder Gardeken vor de krancken Seelen. Darynne vele wolrůkende vnde heilsame Krůder tho vinden, dorch welckere de Seelen yn allen eren Kranckheiden vnde gebreken, erquicket vnde gelauet werden mögen. Mit einer tröstliken Vnderrichtinge, wo sick ein Minsche yn der tydt der vorfolginge edder marter tröSten schal. Dörch *M. MICHAELEM BOCK*; und hat diesen Schluß: Gedrůcket yn der Keyserliken fryen Ricks Stadt Lůbeck, dorch Assweerum Kröger. *M. D. LXXXVII.* 8. Das andere heist: Christlike vnderrichtinge, wo men sick tho einem saligen Afſschede bereiden schal, vnde na disser tydt entfangen möge dat ewige Leuendt. Vth Gades worde, vnde reiner Lerer Schrifften thosamen gedragen, nůttlick unde tröstlick tho lesen, sunderlick yn Steruens lůfften, dörch *VALENTINVM HEYLANDT*, Prediger tho Göttingen, und endiget sich, wie das vorige: Gedrůcket yn der Keyserliken fryen Ricks Stadt Lůbeck, dorch Assweerum Kröger. M D LXXXVII. 8.

§. XLVI.

§. XLVI.

So hat auch VALENTINVS HEY- LANDT zu Lübeck 1588. 8. durch Assweerum Kröger drucken lassen: Gewisse vnde vngetwyuelde Arstedye, wedder dat Hertzeternt, welcker sick erheuet auer den Anfechtingen der Sünde, des Düuels, der Hellen vnde des Dodes, ock van wegen der schwackheit vnde vnfullenkamenheit des Gelouens, beneuenst einem gewissen *Confortatiff*, dardörch dat Herte krefftichlick gesterckеt wert. Vth der Apoteken des hilligen Geistes, dat ys, vth Gades Wordt, D. Martini Lutheri vnde anderer Geistryker Menner Gades Schrifften genamen, Allen Christen tröstlick tho lesen vnde tho gebrukende, sunderlick yn Steruens lüfften, vnde wenn dat leste stündelin vorhanden ys. Eben dieser Asswerus Kröger hat in selbigem Jahre in 8. gedruckt: Ein Christlick vnde leefflick Trost Breeff: wo, vnde wormede sick ein Christen ym Crütze unde dröffenisse trösten schal, an de löffliken Förſten tho Anhalt geschreuen, Dörch *M. LEONHARDVM IACOBI*, Northusianum, Prediger tho Calbe. 1588.

§. XLVII.

§. XLVII.

1589. So wenig ich bey dieser Arbeit, die nicht einmahl alle Bücher und grössere Schrifften mit nimmt, sondern nur etwas für diesmahl auswehlet, auf eintzele *Carmina* sehe (denn wollte ich die alle berühren, müste gewiß viel mehr Zeit und Raum haben, als mir erlaubet ist), so kan ich doch bey dem Jahr 1589 eins, das mir vor andern sonderlich zu seyn, geschienen, nicht gäntzlich vorbey lassen. Selbiges ist, als ein groß Patent, so lang, wie 2 Bogen, sehr ansehnlich, theils mit rohten, theils mit schwartzen Buchstaben, gedruckt, fasset 170 kurtze Verse in sich, ist an den gantzen Lübeckischen Raht mit einer damahls üblichen Schreib-Art gerichtet, und hat diese Uberschrifft: Den Erbaren, Ernvesten, Hochgelartten, Hoch vnnd Wolweise Hern, Herr **Hermen von Doren/** Herr **Johan Lüdinghusen,** Herr **Diderich Brömsen/** Herr **Gödert von Höuelen/** Bürgermeistere, Sampt einem Erbarn, Hochweisen Rahte dieser weitberümpten Keyserleichn Freien Reichsstadt Lübeck, Meinen großgünstigen gebietenden Herrn dienstlich. Zun ehren gesteller durch **Hans Sachsen/** Buchdrucker. 1589. Hiernächst folget auf derselbigen Seite in zwo Columnen das Ge-

Gedicht selbst, dessen Anfang und Ende dem Leser mittheilen will. Jener heist:

Zu Lob vnd *Ruhm* (41), will ich fahn an,
Sampt der Gemeinen Vnterthan,
Danckn *GOtt* für seine grossen gabn,
So wir von jhm empfangen habn
Durch seinen *Sohne Jhesu Christ*,
Welcher vnser allr *Heyland* ist,
Beweiset hat zu aller stundt,
Dafür wir dann aus Hertzen grundt,
Danckn, das er vns doch also hat
Durch seine grossen güd vnd *Gnad*,
Mit *Ehrbarn, Hochwolweisen Herrn*,
Von *Bürgermeistern, Raht vnd Richtern*,
Also Reichlichn hat begabt sehr,
Vnd bitten ihn je leng je mehr,
Durch seine grosse Barmhertzigkeit,
Er wolt furthin vnd alle Zeit,
Mit seiner *Gnade* bey ihn sein,
Auff das wir stetes dancken ihm.

Der Schluß ist eben so tröstlich:

Darumb wir dann zu aller stundt,
Sollen *GOtt* bittn auß Hertzen grundt,
Das er einen *Ehrb: Hochweisn Raht*,
Wold thun Erleuchten durch sein *Gnad*,
Vnd das liebe *Ostr Lemmelein*,
Jhesus Christ wold stets bey *Jhn* sein,
Vnd *Euch*, mit seinem thewrbarn *Blut*
Errettn, aus aller angst vnd noht,
Vnd Ewrn *Ehrbarn Hochweisheitn* gebn,
Hernacher Alln das ewig *Lebn*,

Mit

(41) Was hier mit Cursiv gedruckt, ist in dem Carmine roth.

Mit allen Außerwelten sein,
Da nimmer wirdt kein ende seyn,
Dem ewign GOtt in Ewigkeit,
Sey Lob vnd Danck gesagt all zeit,
Von nun an biß in Ewigkeit,
Für sein Gnad und Barmhertzigkeit,
Wehr solches in seinem Namen
Begert, der sprech von Hertzen Amen.

So sieht das Carmen aus, welches wann es nicht an ein so Hochansehnliches Collegium nahmentlich gerichtet wäre, und nicht bey dem Urheber desselben ausdrücklich das Wort, **Buchdrucker**, stünde, sollte ich fast auf die Gedancken gerathen, es wäre von jemand mit Fleiß so schlecht gemacht, und Hans Sachsen (dessen Gedancken doch nicht allemahl zu verwerffen, ob er gleich von den Regeln der reinen Teutschen Poesie vielfältig abgegangen) Nahme deswegen dazu gebrauchet worden. Bey dieser Gelegenheit erinnere mich, daß zu Anfang des vorigen Jahres, den 6. Jan. 1739, ein auswärtiger hochgeschätzter Gönner in seinem mir zugesandten Briefe unter andern folgendes geschrieben: **Ich muß Ihnen etwas** *Paradoxes proponi***ren. Man hat den ehrlichen Hanns Sachsen jederzeit für einen Nürnberger gehalten, weil er allda lange gewohnet und gestorben. Allein ich sollte fast auf die Gedancken gerathen, daß er von Geburth ein Lübecker gewesen. Ich habe ein paar**

Tomos

Tomos von seinen ungeheuern Wercken, da stehet in einem:

Als zu Lüweck in Sachsen
Ich ein Jüngling erwachsen
Ging an den See spaciern 2c.

Das Gerichte heisst: Die Unterdrückte Wahrheit. Wenn man seine Wercke beysammen hätte, könnte man nachsuchen, ob er irgend mehr von Lübeck gedächte. Dieser Poetische Schuster wäre es wohl werth, daß man eine Untersuchung wegen seines eigentlichen Vaterlandes anstellete. Vielleicht kan dies geschehen, wann mir die sehr rar gewordene Wercke dieses auch durch den schönen Gesang: Warum betrübst du dich mein Hertz, unsterblichen Teutschen Poeten sollten einmahl alle in die Hände gerathen. So viel melde ietzo nur, daß der Lübeckische Buchdrucker, Hans Sachse, wegen der Zeit-Rechnung von jenem, der schon 1567 soll gestorben seyn, muß unterschieden werden, weil, wo es anders der rechte Nahme eines würcklich in Lübeck gewesenen Buchdruckers, dieser jünger ist. Mehr an diesem Ort gedrucktes, wo Hans Sachse vor stehet, habe nicht angetroffen.

§. XLVIII.

Alle und jede in Lübeck gedruckte Reden 1590. anzuführen, leidet mein Vorhaben zwar nicht,

doch muß ich bey dem Jahre 1590 eine anzeigen. Sie ist betitelt: *Oratio Funebris memoriae illustrissimi Principis ac Domini, D. PHILIPPI, Haeredis Norvegiae, Ducis Slesvici, Holsatiae, Stormariae & Dithmarsiae, Comitis Oldenburgae & Delmenhorsti, qui placide obdormivit Gottorpii, die 18. Octobris, Anno* 1590. *Debitae pietatis ergo consecrata & publice recitata Chilonii, a M. NICOLAO CORNOPAEO, Scholae ibidem Rectore.* Lubecae. In Officina Typographica *Assweri Croegeri.* Anno M D XC. 4. Von diesem Printzen, Hertzogs ADOLPH Sohn, welcher im 21sten Jahr seines Alters gestorben, werden allerhand merckwürdige Dinge erzehlet, davon ich nur zwey auslesen will. Das eine ist seine frühzeitige Gelehrsamkeit, von welcher es p. B 2 heißt: „Totum illud lubricum aetatis spa„tium, de consilio Patris sapientissimi, in „literis & doctrinis iis, quibus puerilis aetas „imbui ad humanitatem solet, vna cum fra„tre suo, FRIDERICO, collocavit, prae„ceptore vsus *Antonio Caucio*, Gallo, ho„mine literatissimo, & tum vitae ac morum „gravitate suavi, tum industria ac dexte„ritate in formandis teneris Principum men„tibus singulari praedito. Sub quo magi„stro tantum ipse & ingenii praestantia, „& assiduitate quotidiana profecit, vt, prae„ter Latinam, etiam Gallicam linguam

„cal-

calleret, & celeberrimas Germaniae Acade-"
mias, Heidelbergensem atque Argentinen-"
sem, magna cum laude ingenii & doctri-"
nae, adiret pene puer." Das andere, so
aus der an ihm sehr gerühmten aufrichtigen
Liebe zur Lutherischen Religion und löblichen
Eifer für dieselbe herrühret, betrifft seinen Haß
gegen die Calvinischen Sätze, wovon p. B 3
geschrieben stehet: „Cum aliquando quidam
ex ministris aulicis de *Iohanne Calvino*, Sa-"
cramentariorum nostri temporis coryphaeo,"
ipso praesente disserere coepisset, & dog-"
mata ipsius propugnare, adeo excanduisse"
fertur, vt satis appareret, ipsum Calvinia-"
ni nominis hostem esse infensissimum."
Dem auswärtigen Scribenten füge einen ein-
heimischen hinzu, nehmlich M. GEORGIVM
BARTHIVM, Seniorem und Pastorem zu
AEgidien, von welchem in diesem Jahre
herausgegeben worden *Brevis & perspicua in
Textus Evangeliorum & Epistolarum tam Do-
minicalium, quam Festorum, Dialectica & Rhe-
torica Introductio.* Lubecae. In Officina Ty-
pographica *Assveri Crocgeri.* Anno M D XC. 8.

§. XLIX.

Der andere Theil dieses Homiletischen 1591.
Werckes, welches ob es woll nicht nach dem
Geschmack derer, so eine andere Art zu predi-
gen heutiges Tages lieben, seyn wird, doch

wegen der deutlichen Zergliederung des Textes nicht zu verachten, ist im folgenden Jahre in eben dieser Croegerischen Druckerey verfertiget.

§. L.

1592. Das Jahr 1592 gibt etwas Mathematisches, genannt: Instrument vnd Declinatie der Sünnen, vnd ock wo de Nordstern vp den Instrumenten dartho denende, tho vangen sy, wor by ein yder Vorstendiger mach kennen vnd weten, *Altitudinem* des Nordpoli vnd der Sünnen, vaste vnd wisse tho ergründen: Vnd ys ock ein gewisse Instrument darby, tho weten, vp welckere Stunde vnd Grad dat ydt hoch vnd leech Water maket in allen örden, dar Ebbe vnd Floeth gheit, rc. Vnd mit einem gewissen Calender, warende negen Jaer, darinne gewißlick tho vinden, wenner de Nye vnd Vulle Maen ys, ock vp welckeren Dach vnd Stunde, Minuten vnd Grad, vnd in welckerem Teken de Mane ys des Dages, rc. Gestellet dörch *JACOB ALDET.* Gedrücket in der Keyserliken fryen Rycks Stadt Lübeck, dörch Johann Balhorn, wänhafftig in der Hüxstraten. M.D.XCII. 4. Ich habe es mit anzeigen wollen, weil derglei-

chen

chen Schrifften in Nieder-Sächsischer Sprache wenig anzutreffen.

§. LI.

Aus dem sechszehenden Jahrhundert 1599. könnte noch verschiedenes anführen, wann es nicht schon in andern Schrifften gethan hätte, und zum folgenden eilen müste, damit auch aus selbigem etwas beygebracht werde, und meine Leser den Beweiß sehen, daß in diesem gleichfals gute und nützliche Bücher in den Lübeckischen Druckereyen ausgearbeitet worden. Doch nehme noch einige Bücher mit, welche kurtz vor Endigung desselben verfertiget. Und zwar erstlich: **Ein Schöne klein Bedeboeck, nu in dissen varlyken Tyden, in allerly Nodt, beide Lyves vnde Seelen, tho gebruken, seer nütte vnde denstlick. Mit der Historien des Lydendes vnses Heren JESV CHRISTI, schönen Figuren, vnde andechtigen Gebeden gezyret. P. R. Gedrücket in der Keyserlyken fryen Rikes Stadt Lübeck, by Lorentz Albrecht.** *M D XCIX.* 8. Dieser Albrecht wird sonst Buchhändler genannt, welches beysammen stehen kan, weil in vorigen Zeiten einige Buchhändler ihre eigene Druckereyen gehabt, dergleichen man noch heutiges Tages, wiewohl selten, findet. Wer mit den Buchstaben, P. R. solle angedeutet werden, weiß ich nicht zu sagen. Ferner

ner gehöret noch zu diesem Jahre das mit LVTHERI Vorrede gezierte Passional. Dat Lydendt vnsers Heren Jhesu Christi, vth den veer Euangelisten thosamen gebröcht, Mit schönen Figuren, vnd andechtigen Gebeden. Einem ydern Christen tho lesende denstlick vnd heilsam. Gedrücket tho Lübeck, dörch Johann Balhorn. 1599. 8. Wo dies derselbige Balhorn, welcher schon 1531 Lübeckischer Buchdrucker gewesen, muß er sehr alt geworden seyn, und länger, als ein halb Saeculum, alhie gedruckt haben. Vielleicht ist es seyn Sohn, welches auch die §. XXVIII. und §. L. nahmhafftig gemachte unterschiedene Wohnungen anzuzeigen scheinen. Dem sey nun, wie ihm wolle, so ist gewiß, daß noch in diesem Jahre zu Lübeck ein Buch gedruckt worden, welches IOANNES BAPTISTA CIOTTVS, Senensis, in der vorgesetzten Dedication an den grundgelehrten MARCVM VELSERVM, Patricium Augustanum, *aureum*, gülden, zu nennen, kein Bedencken getragen. Selbiges hat die Aufschrifft: *GASPARIS CONTARENI, Cardinalis, de Magistratibus & Republica Venetorum Libri quinque. | Quibus de Romanorum & Venetorum Magistratuum inter se comparatione GVERINI PISONIS SOACII, I. C. praeclarissimi, elegans & doctus noviter accessit libellus,*

bellus. Summo omnes studio & labore expurgati, pristinoque candori suo ad amussim restituti. Cum Indice rerum maxime notabilium pro operis mole vt copioso satis, ita & miro ordine digesto. Lubecae, Civitate Imperiali Libera, apud *Laurentium Alberti.* Anno M D IC. 8.

§. LII.

Zu mehr als einer schönen Wissenschafft gehören folgende Bücher: *Compendium Theologiae, nunc passim auctum & Methodi Quaestionibus tractatum a IACOBO HEERBRANDO, Doctore & Professore Theologiae in Academia Tubingensi.* Lubecae. Ex Officina Typographica *Laurentii Alberti.* Anno Christi M DC. 8; *ALBERTI CRANTZII Wandalia*, oder Beschreibung Wendischer Geschicht, darinnen der Wenden eigentlicher Vrsprung, mancherley Völcker, vnd vielfältige Verwandelungen, sampt dero vollbrachten großmechtigen Thaten, vnd was sie entweder vor Reiche angerichtet, oder auch zerstöret. Daraus, was so wol in diesen nächst, als auch weit abgelegenen Königreichen, Fürstenthumben vnd Herrschafften, Wendischer vnd anderer Nationen, in Dennemarcken, Schweden, Polen, Vngarn, Böhemen, Osterreich, Mähren, Schlesien, Bran- 1600.

denburg, Preussen, Reussen, Liefflandt, Pommern, Mecklenburg, Holstein, rc. vber die tausend und mehr Jahr hero gedenckwürdiges sich zugetragen vnd verlauffen. Was auch für Regenten, Keyser, Könige, Chur- und Fürsten, jederweil gelebet, vnd was jeglicher lobwirdiges gehandelt: Welcher gestalt auch sonderlich, die dieser Orther belegene Osterischen und Wendischen Städte, Lübeck, Hamburg, Rostock, Wißmar, Stralsund vnd Lüneburg, zu gedeyen und auffnemen gestiegen, vnd was sie dagegen für Vngefälle vnd Anstöß erstanden, vberflüssig zu ersehen, gründlich vnd vmbstendig gemeldet wird. Allen der Historischen Warheit liebhabern erstlich vom *Authore* in Latein verfertiget. Nun aber denen, so derselben Sprach vnerfahren, in Hochteutsch *transfer*iret und vbersetzet durch *M. STEPHANUM MACROPUM*, vom Andreasberge. Gedruckt in der Keyserlichen Freyen vnd des Heyligen Reichs Stadt Lübeck, bey vnd in vorlegung Laurentz Albrechts, Buchhändelers. 1600. fol.; *IOANNIS SERVILII de mirandis Antiquorum Operibus, Opibus & veteris aevi rebus, pace belloque magnifice gestis Libri tres. Ad Ladislaum*

dislaum Vrsulum, Equitem Auratum, V. Clar. Cum Indice. Quibus accessit HIPPOLYTI a COLLIBUS Incrementa Vrbium, sive de Causis Magnitudinis Vrbium Liber unus, nunc primum in lucem editus. Lubecae. Ex officina Typographica *Laurentii Alberti*, Bibliopolae. Anno CHRISTI M. DC. 4; Von Beschwerlichkeit vnd Vberdruß des Hofflebens: vnd Lob des Feldbaws oder Landsitzes. Das ist: wie das Hoffleben zu verlassen, vnd hergegen ein ruhig *privat* Leben auff dem Lande zu erwehlen sey. Durch *ANTONIVM von GVEVARRA*, Bischoffen zu *Mondognet*, in Hispanischer Sprach beschrieben: Anjetzo aber in Hochteutsch mit Fleiß vbergesetzet. Auf der 124sten Seite fängt an das ander Tractätlein, *De Conviviis & Compotationibus*. Darinn mit lustigen Historien vnd Exempeln von den Gebrauchen der Gastereyen, Panckeren vnd Zechens, so wol auch von der Antiquitet, Tugend, Effect vnd Wirckung deß Weins vnd Weintrinckens, gantz artlich, vnd mit einführung geschwenckiger Bossen discurrirt wird, durch *AEGIDIVM ALBERTINVM*, Fürstl. Durchl. in Bayern *Secretarium*. Gedruckt in der Keyserlichen freyen Reichsstatt Lübeck, bey Lorentz Albrecht, Bürger

 und

und Buchhändler. 1600. 8. Genug in einem Jahre von einem Manne gedruckt, sintemahl besagte Wercke verschiedene Alphabete ausmachen. Die Bücher selbst sind bekandt genug. HEERBRANDI Compendium kan mit Nutzen gebraucht werden. CRANTZII Historisches Werck lobet sich selbst, ob es gleich nicht gäntzlich von allen Fehlern frey. SERVILIVS und HIPPOLYTVS a COLLIBVS haben viel merckwürdiges aus alten Scribenten gezogen: nur Schade, daß sie selbige nicht dabey angezeiget, und dadurch ihren Schrifften mehr Ansehen und Glauben verschaffet. Mit GVEVARRA werden alle Hofleute, und ALBERTINO alle Brüder, so der reiche Mann hinterlassen, schwerlich zu frieden seyn.

§. LIII.

1601. Das folgende Jahrhundert fange an mit einem Buche, welches ob es zwar nicht die vollständigste Nachricht von denen Festen giebet, so hat es doch seinen Nutzen. Selbiges ist: *MATTHAEI DRESSERI de Festis Diebus Christianorum, Iudaeorum & Ethnicorum Liber. Quo origo, causa, ritus & vsus eorum exponitur. Lubecae.* Apud *Laurentium Albertum*, Bibliopolam. Anno Christi MDCI. 8. Zu den Metaphrastis Biblicis, oder solchen Poeten, die entweder gantze Biblische Bücher, oder nur gewisse Oerter aus selbigen, in Versen über-

übersetzet (wovon der trefliche Hamburgische Professor, Hr. MICH. RICHEY, eine so grosse Sammlung hat, so geschickt er ist, davon zu schreiben, und sie alle genau zu beurtheilen; dahero es sehr zu wünschen, daß das längst von ihm erwartete Buch de Metaphrastis Biblicis nicht möge in Stecken gerathen, sondern zu vieler Vergnügen, ans Licht kommen) gehöret mit M. FRIDERICVS DEDEKINDVS, vormahliger Lüneburgischer Rector, welcher ausgehen lassen *Enchiridion Dominicale, novum, bimembre, primo Evangeliorum, deinde Epistolarum, cum Dominicalium, tum Festivorum totius Anni Periochas & praecipua doctrinarum capita brevissimis indicata versiculis exhibens.* Lubecae, apud *Laurentium Albrecht.* Anno M DCI. 8.

§. LIV.

Bey dem Jahre 1602 erwehne nur beyläuffig, daß in selbigem P. R. das schon angeführte Passional bey Lorentz Albrecht aufs neue drucken lassen. Ich kan aber nicht vorbey gehen *Colloquium de Norma Doctrinae & Controversiarum Religionis Iudice. Autoritate & in praesentia Serenissimorum atque Illustrissimorum Principum ac Dominorum, Domini MAXIMILIANI, & Domini PHILIPPI LVDOVICI, Principum Palatinorum Rheni, Ducum Bavariae, &c. Ratisbonae habitum. Mense Novem-*

1602.

Novembri, Anno Domini M DC I. Ex authentico, ab vtriusque partis constitutis Revisoribus & Notariis subscripto & obsignato exemplari. Lubecae. Typis & Sumptibus *Laurentii Albrecht*, Bibliopolae. Anno cIɔ Iɔ c II.

4. Dieser Titel der Lübeckischen edition kömmt gäntzlich überein mit dem, welchen die zu Laugingen (nach welcher jene alsobald abgedruckt) führet. Was dies für ein wichtiges Buch sey, ist leicht zu ermessen, wenn man bedencket, wie viel es auf sich gehabt, daß von den Lutherischen Theologis, AEGID. HVNNIO, JAC. und PHIL. HEYLBRONNER, DAV. RVNGIO, und andern gegen die Papisten, ALBERT. HVNGERVM, IAC. GRETSERVM und ADAM. TANNERVM, die den Grund des Glaubens betreffende Sätze von der Richtschnur Christlicher Lehr, und dem Richter aller Streitigkeiten in Religions-Sachen, gründlich gerettet worden. Wie groß die Bemühung müsse gewesen seyn, die Welt von der wahren Beschaffenheit dieses Colloquii auf frischer That zu unterrichten, ist daraus abzunehmen, daß in dem nechsten Jahre darauf, nehmlich 1602, nicht nur das Colloquium selbst zweymahl in Lateinischer Sprache, zu Laugingen und Lübeck, wie auch von GEORG GAVGLERN verteutscht; sondern auch AEGID. HVNNII Historie dieses Colloquii, Lateinisch in Wittenberg,

tenberg, verteutscht durch HELVIC. GARTHIUM zu Tübingen; DAN. CRAMERI Extract und wahrhafftiger Bericht vom Colloquio zu Regenspurg, nebst mehrern dasselbe angehenden Schrifften, alle in einem Jahr zum Vorschein gekommen. Der Lübeckische Buchdrucker ist also billig zu rühmen, daß er auf seine Kosten ein Buch gedruckt, worann der Kirchen viel gelegen.

§. LV

Im folgenden hat besagter Lorentz Albrecht wieder gedruckt: *MICHAELIS BOCK* Krüder-Gardeken vor de krancken Seelen. 8. VALENTIN HEYLANDT Arstedye wedder dat Hertzeternt. 8: wie auch *IACOBI* Trost-Breeff. 8. Hiezu kömmt noch ein ander Buch, betitelt: *Antidotum adversus pestem Desperationis.* Heylsame Arstedie, wedder de arge süke der vortwyuelinge. *NICOLAUS HEMMINGIUS.* Vordüdeschet dörch Hinrick Räteln. Gedrücket tho Lübeck, by Laurentz Albrecht, Boeckhändeler. Anno 1603. 8. Noch eins bey diesem Jahre. Selbiges soll seyn: *STEPHANI MACROPII, Andreaemontani, Panegyricus in Reditum Magnificorum, Prudentissimorum, Ampliss. & Clariss. Virorum, DN. CONRADI GERMERI, Cos., Dn. HENRICI KERCKRINGI, Senatoris & Patri-*

1603.

Patricii, *DN. M. IOANNIS BRAMBACHII*, *Secretarii Lubecensis*, *nomine totius celeberrimae Societatis Hanseaticae*, *una cum Stralesundis*, *ad Magnum Muscoviae Ducem*, *Legatorum*. Excusus Lubecae typis *Albrechtianis*. M DC III. 4. Dieser Panegyricus, welcher anfängt: *Quod hactenus ultra triginta annos publica consultatione inter Hanseaticae Societatis Civitates est deliberatum, cuius causa toties maximi ac celeberrimi conventus a Magnifico Lubecensi Senatu indicti, cuius causa immensi sumptus frustra facti, ut nimirum amissum olim in Muscovia commune Emporium NOVOGARDIANUM in veterem dignitatem & splendorem restitueretur, quod quidem a Maioribus nostris superiori tempore saepe tentatum, nunquam tamen perfectum fuit, istud DEI Opt. Max. beneficio, & prudentissimis Patrum consiliis felicissimo eventu & successu nunc tandem, contra multorum spem & opinionem, consecuti sumus*, enthält allerhand Merckwürdigkeiten, und ist gleichsahm ein kleines Lübeckisches Chronicon, weswegen der Auctor unter die Scriptores Rerum Lubecensium gerechnet zu werden, verdienet. Doch hat er es in einem Punct nicht getroffen, wann er nehmlich von dem grossen steinernen Creutze vor dem Burg-Thor schreibet, es sey selbiges zum Andencken einiger aus dem Gefängnisse, worinn sie zu Naugard gesessen,

sessen, loßgelassenen, und darauf im Jahr 1498 von Naugard nach Lübeck wollenden Kaufleute, die unterwegs verunglückt, aufgerichtet worden. *Mercatores autem*, so lauten seine Worte fol. D 3 b, *dum post triennium impetrata liberatione, laetabundi Lubecam navigare, parant, inter horrendos fluctus ad scopulos allisi, ad vnum omnes cum multis aliis in mari perierunt. In cuius rei testimonium Lubecae, ante portam Septentrionalem, ingentis magnitudinis columna, in formam dependentis a Cruce Salvatoris, cum aurea inscriptione, est erecta.* Denn so ist erwehntes Creutz älter, und hat Gelegenheit dazu gegeben das Unglück, so Henning Vrame, einen Lübeckischen Schiffer, an. 1468. betroffen, wodurch nicht nur ein kostbahr beladenes Schiff zu Grunde gegangen, sondern auch 180. Menschen ihr Leben eingebüsset. Dies beweisen die in der Mitten des Creutzes mit güldenen Buchstaben geschriebene Reimen, welche man in unsers Hn. Senioris v. MELLE Gründl. Nachr. von Lübeck p. 278. lesen kan.

§. LVI.

FRIDERICI DEDEKINDI Enchiridion habe bey dem Jahre 1601 angezeiget. Jetzo thue noch hinzu, daß es auch Teutsch heraus gekommen, und genannt worden: **Newes Feyrtägliches Handbüchlein,** 1605.

aus

aus dem Lateinischen *Enchiridio* in Teutsche Reime versetzet. Lübeck, bey und in vorlegung Laurentz Albrechts. 1605. 12. Die Lateinischen Verse sind besser, als die Teutschen, gerathen. Dieser DEDEKINDUS hat sich auch über LUTHERI kleinen Catechismum gemacht. Selbiges erweiset *Catechesis D. MARTINI LUTHERI minor, in Rythmos Iambicos monometros redacta.* Lubecae. Typis & sumptibus *Laurentii Alberti.* Anno M DC V. 12.

§. LVII.

1606. Im Jahr 1606 ward durch Hans Witten in Lübeck gedruckt: Warnung an alle Evangelische Christen, welche an Papistischen Orten ihren Handel und Wandel treiben, daß sie mit den Papisten nicht heucheln, auch CHRISTUM und den wahren Glauben nicht verleugnen sollen. Gestellet durch *M. SEBASTIANUM SCHWAN*, Predigern Göttlichs Worts zu Lübeck. *Approbante Fac. Theol. Acad. Witteberg.* 4. Diese Schrifft verdienet mit des grossen Theologi, D. IO. FRID. MAYER, ins Pabstthum reisenden Lutheraner zusammen gehalten zu werden. Beyde geben heilsahme Erinnerungen.

§. LVIII.

1608. Eine neue Ausgabe des Lübeckischen Rechts macht das Jahr 1608 merckwürdig.

Denn

Denn in selbigem ist abermahl ans Licht getreten: Dero Keyserlichen Freyen vnd des Heiligen Reichs Stadt Lübeck, Statuta und Stadt Recht, sampt angehängter Schiffs- und Hochzeiten-Ordnungen. Aufs newe auß den vorigen bereits in Druck außgangen Exemplaren nachgedrucket. Zu Lübeck, bey und in Verlegung Laurentz Albrechts Sel. Erben. M DC VIII. 4. Auf dem Titel dieses Wercks finde das Albrechtische Signet, welches bishero in keinem zu Lübeck gedrucktem Buche angetroffen, woll aber hinter dem ersten zu Rostock 1590, und hinter dem letzten zu Greifswald 1599, in groß Octav, mit der Unterschrift: *Sumptibus Laurentii Alberti, Civis & Bibliopolae Lubecensis*, gedruckten Theilen von *DAVIDIS CHYTRAEI Chronico Saxoniae & vicini orbis Arctoi*; von welchem schönen Wercke doch auch etwas in Lübeck gedruckt worden, sintemahl vor dem dritten Theile stehet: *Lubecae. In Officina Typographica Asweri Crögeri. Anno M D XCIII.* Erwehntes Signet ist auf dem Lübeckischen Stadt-Recht rund, in Grösse eines Thalers, und siehet auch fast wie eine Müntze aus. Auf selbigem erblicket man das Bild des sein Creutz tragenden Heilandes, der die rechte Hand in die Höhe hält, mit der lincken aber die Welt-Kugel fasset. Unten lieget eine Schlange, die er mit Füssen

 tritt.

tritt. Umher stehet der Vers: IN. MANIBVS. DOMINI. SORSQVE SALVSQVE. MEA. Zwischen desselben Anfang und Ende ist in einer etwas länglichen Ründe L M A und darüber ein ✠.

§. LIX.

1609. Die Liebhaber der Philosophie, Medicin und Chymie finden vielleicht Geschmack an einem Buche, welches mit dieser Aufschrifft pranget: *Venerandae Antiquitatis, Assyriorum, Chaldaeorum, Persarum, AEgyptiorum, Arabum & Graecorum, Philosophorum & Medicorum, Regum & Principum, Gentilium & Plebeiorum, Philosophica & Medica Principia, sub Idea simpliciter Elementari, Intellectuali, verae iucunditatis Philosophicae causa, ex liberalitate diversorum auctorum, horis surreptitiis concepta, & ingenii excitandi gratia, fideli genii adminiculo, tempestate primitiarum sereniori, edita per D. GODFRID. SMOLL, Chi-Miatrum.* Lubecae. Impensis auctoris. Typis *Iohannis Albini.* Anno 1609. 4. Dem Verfasser zu Ehren haben einige gelehrte Männer Verse, so nach der Dedication stehen, gemacht. Der erste davon ist ein Hanseatischer Syndicus, welcher sich also unterschrieben: *Ioan. Domannus IC. inclytae HANSAE Teutonicae Syndicus, Lubecae Hansaugustae f. prid. Non. Quintil. anno MDCIX.* Worinn es mercklich ist, daß er Lübeck nennet *Hansaugustam*, ohne Zweifel

fel deswegen, weil diese Stadt das Haupt der Hansee-Städte gewesen.

§. LX.

Von dem grossen Rostockischen Theologo 1611. und Polyhistore, DAVIDE CHYTRAEO, ist auch etwas hieselbst gedrucktes aufzuweisen, nemlich: *Catechesis, postremo ab Auctore recognita.* Lubecae. Typis *Iohannis Albini.* Anno 1711. 8. Uber diesen ist in Hannover gelesen worden, woraus folgendes Buch entstanden: *Nucleus Doctrinae Christianae ad Margaritam Catecheticam Dn. D. DAVIDIS CHYTRAEI p. m. observatus, e limpidissimis Sacrosanctae Scripturae fontibus, Patrum Orthodoxorum monumentis & Theologorum Augustanae Confessioni addictorum rivulis excerptus, inque Schola Hannoverana publice quondam propositus a M. CHRISTIANO BECMANNO, Gymnasiarcha, diu expetitus & a pluribus studiose descriptus; nunc demum publici iuris factus. Cum triplici Indice, Auctorum, Rerum & Locorum.* Lubecae. E Typographeo *Iohannis Albini.* Anno MDCXI. 8.

§. LXI.

So hoch PHILIPPI MELANCHTHONIS Gelehrsahmkeit jederzeit geachtet worden, 1612. so viele Liebhaber hat auch seine *Dialectica* vormahls gefunden. Selbige zu erläutern, sind ver-

schiedene bemühet gewesen, und haben deswegen gantze Bücher geschrieben. Zu diesen gehören: *VALENTINI RASCI, Regiomontani Borussi, Institutionum Logicarum Libri IV, ita conformati, vt, quantum fieri potuit, constantiora ac vtiliora theoremata PHILIPPI MELANCHTHONIS suis locis retineantur, solidis commentariis explicentur, maximeque illustribus exemplis, hinc inde petitis, illustrentur. Accessit ad calcem THOMAE ERASTI libellus vtilissimus de Conformatione Syllogismi saliquoties desideratus.* Lubecae. Impensa *Samuelis Iauchii.* Anno M DC XII. 8. Unter der Vorrede dieses Buchs stehet Jauchii Nahme. Wo er sie selbst geschrieben, muß er ein gelehrter Buchdrucker gewesen seyn, und von der Historie der Logic etwas gewust haben.

§. LXII.

1613. Diesen Geistlichen und Gemüths-Aertzten geselle einen leiblichen zu, welcher mit folgendem Büchlein sich hervor gethan: **Kurtzer, doch gründtlicher und vollkommener Bericht, von Erkentnuß und Unterscheidung aller Fieber ins gemein, welche fast alle Jahr, und sonderlich im Früling, auch zum Theil im Sommer, und im Herbst, den Menschen anfechten: Nebenst einem kurtzen Anhang, von dem abschewlichen gifftigen**

und

und anklebenden Pestilenzischen Fieber, welches vergangen Sommer, und noch itziger Zeit, an vielen Ortern grassirt: Aus was Ursachen die entstehen, bey was Zeichen man sie recht erkennen, und wie man sie nebest GOttes Hülff verhüten: Auch da yemandt mit behafftet würde, wie er sich darinn mit Essen, Trincken, ꝛc. Auch Gebrauch der Artzeneyen, und sonsten verhalten sol. Dem gemeinen Mann zu Nutz und frommen in den Druck verfertiget durch *D. JOACHIMUM URSINUM, Medic. Lubec.* Lübeck. Gedruckt durch Hans Witten. 1613. 8. Von mehrer Wichtigkeit ist die schöne Gemüths-Artzeney, *BALTHASARIS MEISNERI Philosophia Sobria.* Lubecae. Typis *Iohannis Albini.* 1613. 8.

§. LXIII.

Bey dem folgenden Jahre finde dreyerley anzumercken. Das erste ist: *M. GEORGII STAMPELII Chronologiae Sacrae Delineatio, continuam & certissimam annorum seriem ab exordio mundi ad Christum passum per epochas certas, a Spiritu S. in sacris literis praescriptas, deducens. Subiecta Tabella, quae Chronologorum discrepantem supputationem oculis animisque legentium non sine* 1614.

admiratione subiiciat. Lubecae. In Officina *Samuelis Jauchii.* 1614. 4. Das andere ist: *Jehovae sacrum Prognosticon Mosaicum*, das ist, Ein Herrlicher, Unwandelbahrer, Ewigwehrender und Nutzbarlicher Geistlicher Kirchen Calender auß dem acht und zwantzigsten Capittel deß fünfften Buchs Moysis ordentlich und vollkömlich erklåret. In welchem vorhanden, *Benedictio piorum laetissima*, *Maledictio impiorum tristissima*. Ein tröstliche Erquickung den möglich Frommen, Ein trewhertzige Warnung den Unbußfertigen. Gestellet durch *M. HENRICUM SANDTMAN*, Predigern der Christlichen Kirchen in Lübeck, zu S. Ottilien (42). Gedrückt zu Lübeck, bey Samuel Jauchen, im Jahr 1614. 4. Das dritte ist das *Privilegium*, welches E. Hochw. Rath an Samuel Jauch, der nicht nur Buchdrucker, sondern auch Buchhändler hieselbst gewesen, gegeben. Da nun aus selbigem allerhand in Lübeck gedruckte und verlegte Bücher zu erkennen sind, als rücke es, nach einem gedruckten Exemplar, gantz hier ein. Es lautet also: Wir Bürgermeistere, und Rath der Keyserlichen Freyen vnd des Heyligen Reichß Stadt Lübeck, Bekennen hiemit vnd thuen kundt vor Vns

(42) Eigentlich: zu *S. Aegidien.*

Vns und Vnsere nachkommende, das Vns der Ersame Samuel Jauch, Bürger vnd Buchführer alhier, zu erkennen gegeben, welcher gestaldt er vnterschiedliche nutzbare Bücher alhier in Druck vorfertigen lassen, So nicht alleine der Jugent, sondern auch Jedermenniglichen nützlich sein können; Vnd die weill Er dann zu anrichtung vnd erhaltung, einer guten Druckerey alhier, nicht weinig Vnkosten zum Vorlag bereits auff: vnd angewendet, auch künftig noch mehr anwenden muß, welchen Er vorgeblich, vnd ohne seinen Nutz vnd Frommen thuen würde, wan andern die von Ihme vorlegte vnd gedruckte Bücher, gleicher gestalt nebenst Ihme zu drucken, vnd in Vnserem gebiete zuvorkauffen frey sein solte; Vnd Vns derwegen dienstlich geberen, das Wir Ihme auff folgende seine alhier gedruckte Bücher; Alß Erstlich vber deß Nicolai Vorstii, vnd Nathanis Chytraei grosse vnd kleine Grammatica, wie sie ietzt oder ins künfftige, alhier, nebenst den andern Scholasticalien, bey der Schuelen gebraucht werden. Zum 2. vber des Avenarii, Musculi, Mynsingeri vnd Kegelii, wie auch die ex Sanctis

Patribus colligirte precationes. Fürs Dritte, vber Johan Spangenbergs Postill, die Lübeckische Statuta, Holsteinische Chronica, vnd der Erbb. Hanse Städte reuidirte Schiffs Ordnung. Auffs vierte, Vber die Gesangbücher, Evangelia, Catechismum Lutheri, Psalter Dauids, Iesus Sirach, vnd die Bücher Salomonis. Vnd endtlichen vber Frantz Brassers, gewesenen Lübeschen Teutschen Schulmeisters, Rechenbüchlein, wie dan auch vber das kleine Corpus doctrinæ Matthæi Iudicis, in nachgesetzten Sprachen, als *respective*, in Lateinischer, Hochteutscher, Saxischer, Dänischer und Schwedischer, auch in was Formath es geschehen möchte, auff zehen Jhar, mit Vnser Freyheit, vmb, in Vnsern gebiete, dieselbe nicht nach zu drucken, oder anders wohr gedrucket, vnd hergebracht, feyhl zu haben begünstigen wolten. Welcher seiner zimblichen Pitt wir dan Raum vnd Statt gegeben, Geben vnd Vorleihen Jhm derowegen diese Freyheit, das Er allein vor angeregte Bücher jn den nechst folgenden zehen Jharen drucken lassen, vnd in Vnserem gebiete, so fern sich das erstrecket, offentlich feyhl haben und verkaufen müge: Wir geben Jhme auch vnd seinen Erben

vber

vber daß diese Fryheit, das Dieselben vorbenante Bücher niemand anderß in Vnser Statt, auch Vnserm *districtu* vnd *Juridiction*, in den negst nach ein ander folgenden zehen Iharen nachdrucken, oder anders wohr gedruckt in bemelte Vnsere Statt vnd Gebiete bringen, Offentlich oder Heimblich, vnter was Schein es geschehen möge, feyhl haben vnd verkauffen müge, bey Verlust alle der gedruckten *Exemplar* vnd Bücher, vnd darzu bey Poen zehen Marck Löttiges Silbers, halb in Vnsern *Fiscum*, vnd die ander helffte obgemeltem Samuel Jauchen, oder seinen Erben, ohne nachlaß zu erlegen. Deß zu Vhrkundt, haben wir Vnser Stadt Insiegell wissentlich an diesen Pergamehnen brieff hangen lassen. Geschehen vnd gegeben in Luebeck den Vier vnd Zwantzigisten Tagk Monats July: Nach Christi Vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers geburth, im Sechtzehen Hundert vnd Viertzehenden Ihare.

§. LXIV.

Daß ARISTOTELIS Briefe auch zu Lübeck gedruckt worden, ist woll denen wenigsten bewust. Selbst der grosse IO. ALB. 1615.

FABRICIUS in Biblioth. Graec. Lib. II. c. 10. p. 415. sq, alwo er von diesen Briefen handelt, erwehnet nichts davon. Dahero angeführet zu werden verdienen *ARISTOTELIS Epistolae, quae extant. Cum duabus PHILIPPI Macedonis, & vna ALEXANDRI Magni, Philippi F.* Lubecae. Ex Officina Typographica *Iohannis Albini.* M DC XV. 4. Der Editor, M. IOACHIMVS DREIERVS, vormahliger Lübeckischer Conrector, ein treflicher Graecus (43), hat einige Critische Noten hinzu gethan, und diesen Epilogum: *Versionem Latinam, pleniores item in perpaucas hasce, verum aureas Epistolas commentationes, quas animo iam designavi, propediem dabo. Easdem cum interpretabor adolescentibus φιλέλλησι, fortasse de pluribus quid statuendum, ostendam.* Ob er sein Versprechen erfüllet, kan ich nicht versichern, der ich von besagter Ausgabe nur ein eintziges exemplar gesehen, welches in hiesiger öffentlichen Bibliothec befindlich ist.

§. LXV.

1616. Von des ersten Lübeckischen Rectoris, nachhero Superintendentis, M. HERMANNI BONNI, vormahls berühmten Schul-Buche, *Elementa* genannt, habe in Athen. Lubec. P. IV. p. 40. 105. verschiedenes angemer-

(43) V. Athen. Lubec. P. IV. p. 203.

gemercket, wozu noch mehr setzen werde, dasferne ich sollte meine vorhabende Supplementa zu diesen Athenis zu Stande bringen. Jetzo melde um des Druckers willen, der sich *Iohannem Albinum* schreibt, allem Ansehen nach aber kein anderer, als der bereits angeführte **Hans Witte**, ist, welcher, nach voriger Zeiten Weise, mit einem Lateinischen Nahmen erscheinet, nur eine edition, die zum Gebrauch der Wiburgischen Schulen von dem Rectore derselben, M. HENR. MARTIN. FATTBVVR, mit einer Schwedischen Ubersetzung besorget und in Lübeck unter folgendem Titel abgedruckt worden: *Elementa octo partium Orationis, in vsum puerorum, qui iam discere incipiunt, conscripta ab HERMANNO BONNO. Iam postremo multis in locis adaucta & locupletata, vt commode pueris loco Donati proponi possint. Adiectae sunt Formulae Declinandi & Coniugandi ex Donato, cum Suetica interpretatione. Pro pueris Scholae Wiburgensis.* Lubecae, in officina Typographica *Iohannis Albini.* 1616. 8. Eine höhere Schul-Arbeit hat in erwehntem Jahre zu dieser Schrifft Anlaß gegeben: *Historia Scholastica, seu Scholarum Theologicarum Ortus & Propagatio. Ad Dignitatem & vtilitatem illarum ostendendam delineata & recitata a GEORGIO STAMPELIO, Superintendente. Additis Programmate publice proposito, & Interpre-*

tatio-

tationis sacrae delineatione. Lubecae. In officina *Samuelis Iauchii.* 1616. 4. In diesem Tractat ist das vornehmste die in dem Auditorio Cathariniano zu Anfang des 1615 Jahres gehaltene Oration, wodurch STAMPELIVS seine vorhabende Lectiones de Interpretatione Sacrae Scripturae öffentlich angezeiget.

§. LXVI.

1617. Im folgenden Jahre hielte gedachter Lübeckischer Superintendens eine solenne Disputation, welche diese Aufschrifft hat: *De Persona & Officio CHRISTI Servatoris ex vaticinio Jeremiae cap. XXIII. v. 5. 6. & XXXIII. v. 14. 15. 16. Theses ad Συζήτησιν piam & placidam, more olim solito, proponit GEORGIVS STAMPELIVS, Superintendens, Respondente Martino Nordano, Juniore, Loco & Horis consuetis, Februarii die 25. Anno cIↄ. Iↄ. CXVII.* Lubecae. In Officina *Samuelis Jauchii.* 4. Einige dabey vorgegangene Umstände hat der um die Lübeckische Kirchen-Historie hochverdiente Hr. Past. STARCK loc. cit. p. 617 aufgezeichnet. Da auch in diesem Jahre das erste Lutherische Jubilaeum billig gefeyert wurde, kam, nebst andern, von Hn. STARCK l. c. pag. 598 sq. angeführten Schrifften, nachstehende ans Licht: *Jubilaeus Evangelicus, seu Carmen Seculare, in laudem*

laudem DEI ter Opt. Max. Creatoris coeli & terrae, ac beatiss. memoriam viri divini D. D. MARTINI LVTHERI, Organi electi, Religionis Pontificiae Reformatoris, Lucis Evangelicae Restitutoris, Tenebrarum Papisticarum Depulsoris, CHRISTO duce & auspice, fortissimi, animosissimi, invictissimi, sub ingressum a reformatione seculi secundi ipsis KL. IXbris. Anni Servatoris cIↄ. Iↄ. cXVII. scriptum & editum pridie Cal. Xbr. a CASPARE HOLSTENIO, Eccl. Lub. ad S. Pet. Lubecae. Typis *Samuelis Jauchii.* 1617. 4. Diese in Heroischen Versen gut geschriebene Poetische Arbeit habe nicht vorbey lassen wollen, weil darinn eine zwar kurtze, doch lesenswürdige Nachricht von LVTHERO und der Reformation gegeben wird. Man hat selbiges Scriptum deswegen auch in Hamburg 1618. 4. nachgedruckt. Durch gemeldeten Jauch sind gleichfalls zum Vorschein gekommen *Institutiones Rhetoricae e probatissimis veterum ac recentiorum Oratorum Interpretibus studiose conscriptae, variisque exemplis, tam sacris, quam philologicis, illustratae a CVNRADO DIETERICO, SS. Theol. D. Ecclesiae Vlmensis Pastore & Superintendente. Editio II. correctior.* Lubecae. M DC XVII. 8.

§. LXVII.

1618. Von erwehnten unvergleichlichen LVTHERI herrlichen Gesängen haben verschiedene,

dene, welche die Lieder-Historie mit Fleiß untersuchet, gehandelt. Ich weiß aber nicht, ob jemand von folgender Lateinischen Uebersetzung etwas angemercket: *Cantio B. LVTHERI Germanica*, Gelobet seystu JEsu CHRIST, *Carmine Elegiaco reddita a IOACHIMO HEDERICO, Wismar. Addidit duas Odas, quarum vna est de Natiuitate IESV CHRISTI, Dei & Mariae semper virginis Filii, Saluatoris & Immanuelis nostri vnici; altera de Bono Pastore, qui est CHRISTVS, ex dicto illo AVGVSTINI desumta: CHRISTVS est bonus Pastor. &c. Vtraque ad Oden Horatianam 21. lib. 1. concinnata.* Lubecae. Typis *Samuelis Iauchii.* M DC. XVIII. 4. Weil diese Poetische Schrifft den wenigsten bekand, mag die Uebersetzung des Lutherischen Liedes, damit sie beybehalten werde, hier Platz finden, welches denen Liebhabern der Gesänge LVTHERI vielleicht nicht unangenehm seyn wird. Sie lautet also:

Quid mea, CHRISTE, tuae ad laudis praeconia concha?
Humanae iungis quod tibi carnis opus:
Luxuriant imis propter quod in omnia fibris
Gaudia stelliferae candida turba domus.
Ecce iacet spreta, & nullo spectabilis auro,
AEterni soboles indubitata patris;
Et stabulum angustum, lectaeque paludibus herbae,

Huic

Huic vix dant placidi dulcia ſtrata tori;
AEternumque bonum, quo non praeſtantius vllum,
Sponte ſua inducit membra caduca ſibi.
Quem non tota ſuo complexu machina mundi,
Nec mare, ſiderei nec tenuere poli:
Hunc gremio molli reptantem, & nota petentem
Vbera, in amplexu virgo pudica fovet.
Qui nutu quodcunque iacet, quodcunque movetur,
Conſervat, fragilis iam eſſe puellus amat.
Lux aeterna, poli ſummo de vertice lapſa,
Advolat, & mundum purpurat igne novo;
Et late micat in mediis tenebris, vt amatae
Poſſimus lucis munere rite frui.
Ille ſator rerum, & ſummi mens certa parentis,
Hoſpes quadrijugo factus in orbe fuit;
Vt nos intactos picea Phlegetontis ab vnda,
Ad ſolium patris, ac ad ſua tecta vocet.
Apparens terris forma ſub paupere, nobis
Coeleſtis peperit pacis amabile opus;
Stellantisque poli celſa nos arce beatos,
Ac genti aligerae reddidit ille pares.
Haec olim nobis fecit, quo oſtenderet, ipſum
Noſtri quam flagrans vreret intus amor.
Laudibus hinc illum meritis Eccleſia tollit,
Pectore ſub gravido gaudia mille fovens.

§. LXVIII.

Obigen Scriptis Stampelianis füge noch 1619. eins

eins hinzu, welches theils Biblisch, theils Historisch ist, nehmlich: **Von Himlischen Zeichen und Cometen, was sie sein, bedeuten, auch wie sie anzuschauen, aus dem zehenden Capitel** *Jeremiae* (44), **Christlicher Bericht** *GEORGII STAMPELII, Superintendentis Lubecensis.* **Sampt angehengtem kurtzen** *Catalogo* **und Erzehlung der fürnembsten Cometen, so sich** *singulis seculis*, **alle hundert Jahr haben sehen lassen, und was darauff erfolget.** Lübeck. Gedruckt und vorlegt durch Samuel Jauch. 1619. 4.

§. LXIX.

1620. Bey dem folgenden Jahre setze abermahl etwas Poetisches, weil es nicht nur einen Lübeckischen Buchdrucker, der noch nicht vorgekommen, anzeiget, sondern auch etwas besonderes hat. Es ist gemacht auf die Hochzeit eines Sohnes des Lübeckischen Rectoris, D. OTTONIS GVALTPERII, und einer Tochter M. GEORGII STAMPELII, Lübeckischen Superintendenten, unter diesem Titel: *Epithalamion Chorum Musarum Neonymphis gratulantium introducens, Sacris nuptialibus admodum reverendo, clarissimo, insignisque eruditionis ac virtutum ornamentis praestantissimo, AEGIDIO CVNRADO GVALTPERIO, SS. Theoso-*

(44) v. 2.

Theosophiae Licentiato, & Ecclesiarum in ditione Oldenburgorum Ieverana Superintendenti dignissimo, Dei nutu Sponso, nec non castissimae, lectissimae & decoratissimae Virgini, ANNAE STAMPELIAE, Rdi. & Cl. GEORGII, Ecclesiarum in inclyta Lubeca Superintendentis, filiae, Sponsae, 9. Octobris Anno clↃ IↃc XX Lubecae solenniter celebratis, honoris & amoris ergo dicatum & scriptum per GERHARDVM THOELIVM, Vechtensem, Ecclesiae Wyerdanae Wangrorum in terra Jeverana Pastorem. Lubecae. Typis *Iohannis Wolffii.* 4. Hierinn werden APOLLO, CALLIOPE, CLIO, ERATO, THALIA, MELPOMENE, TERPSICHORE, EVTERPE, POLYMNIA und VRANIA redend eingeführet. Jedwede Persohn hat eine besondere Art von Versen, da in dem Schluß immer die Jahr-Zahl enthalten. Und obgleich die Nahmen aus der Mythologie entlehnet, so sind doch die in der Ausführung gebrauchte Redens-Arten dem Christenthum nicht zu wieder.

§. LXX.

Ferner mag hier eine Stelle finden *PETRI TYBELII, Sueci, de laetabunda CHRISTI Resurrectione Carmen Hexametrum & Sapphicum.* Lubecae. Impressum per *Iohannem Wolfium.* M DC XXI. 4. Denn so kan diese Schrifft nicht ohne Vergnügen gelesen werden

1621.

H von

von denenjenigen, die geistliche Poesien lieben. Wem aber geistliche, und zugleich deutliche, gelehrte und gründliche Betrachtungen angenehm sind, dem können dienen *Meditationes Sacrae in Evangelia Dominicalia, conscriptae per BALTHASAREM MEISNERVM, Th. D. & in Witeb. Acad. Prof. P.* Lubecae. Sumptibus Samuelis Jauchii excudebat *Iohannes Wolffius.* Anno cIɔ Iɔc XXI. 4. Vor diesem Buche stehet auch das §. LVIII. beschriebene saubere Albrechtische Signet, welches vermuthlich an Samuel Jauch entweder erblich gekommen, oder auch von ihm denen Albrechtischen Erben abgekaufft worden. Man sehe §. LXXIV.

§. LXXI.

1623. Zu den zwar aus der Mode jetzo gekommenen, doch aber guten und brauchbahren Büchern gehören *Institutiones Oratoriae, sive de conscribendis Orationibus, e veterum & recentiorum Oratorum, praeceptis, methodica Introductio, variis exemplis illustrata a CVNRADO DIETERICO, SS. Th. D. Ecclesiar. Vlmensium Superintendente. Editio nona correctior, cum Indice locupletissimo.* Lubecae. Typis & Sumtibus *Samuelis Jauchii*, Civis & Bibliopol. ibid. MDCXXIII. 8. In eben diesem Jahre ward alhier gesehen *IOHANNIS KIRCHMANNI, Lubecensis, de Annulis Liber*

Liber singularis. Lubecae. Typis & Sumptibus *Samuelis Jauchii*, Bibliop. 1623. 8. Zum Lobe dieses Buchs ist gnug gesagt, wenn man spricht, es habe selbiges KIRCHMANN gemacht, dessen Ruhm bleiben wird, so lange Rostock, woselbst er anfangs Professor, und Lübeck, alwo er eine lange Zeit Rector gewesen, stehen werden. Der hochberühmte FABRICIVS in Bibliogr. Antiquar. p. m. 509 ziehet dies Buch allen von dieser Materie geschriebenen Büchern vor, und heisset KIRCHMANN mit gutem Fug *Lubecae suae decus.* Die Holländer haben es derowegen einer neuen Auflage wehrt geachtet, welche in Leiden 1672. 12. mit GEORG. LONGI, ABRAH. GORLAEI und HENR. KORNMANNI kleinen Schrifften de Annulis, sehr sauber gedruckt, heraus gekommen.

§. LXXII.

1624. Hat nun dies in studio antiquario seinen Nutzen, so kan selbigen ein der Lateinischen Dicht-Kunst befliessener aus der berühmten Poetica Gissensi schöpffen. Sie ist sonder Zweifel zu dem Ende auch an diesem Orte aufgelegt, unter dem Titul: *Poëtica Praeceptis, Commentariis, Observationibus, Exemplis, ex veteribus & recentibus Poëtis, studiose conscripta per Academiae Gissenae nonnullos Professores. Tertia editio, denuo recognita, aucta & elimata.*

mata. Lubecae. Typis & Sumptibus *Samuelis Jauchii*, Civis & Bibliopolae ibidem. Anno MDCXXIV. 8. Ist aber dies eine der besten Anweisungen zur Lateinischen Poesie, so kan auch einem, der die Vernunft-Lehre lernen will, nicht undienlich seyn *Tyrocinium Logices a M. IOACHIMO RACHELIO*, *Scholae Chiloniensis Rectore.* Lubecae. Typis *Iohannis Wolffii.* Anno MDCXXIIII. 8.

§. LXXIII.

1625. Ich komme wieder auf KIRCHMANN, dessen Nahme noch unsterblicher geworden durch das Buch, worinn er von Todten und bey Verstorbenen in Acht genommenen alten Gebräuchen handelt. Desselben gantzer Titul ist: *IOHANNIS KIRCHMANNI*, *Lubecensis*, *de Funeribus Romanorum Libri quatuor*, *cum Appendice. Accessit & Funus Parasiticum NICOLAI RIGALTII.* Lubecae. Typis & Sumptibus *Samuelis Jauchii*, Bibliop. 1625. 8. Nicht nur FABRICIUS loc. cit. p. m. 657 urtheilet: *De funeribus & luctu Romanorum prae caeteris diligenter & accurate libris IV. agit IOHANNES KIRCHMANNUS;* sondern auch (daß ich vieler andern grossen Männer Ruhm-volle Zeugnisse, so theils vor dem Buche selbst stehen, theils von mir in Athen. Lubec. P. I. p. 51 sq. beygebracht worden, übergehe) IUL. CAES. CAPACIUS, Neapolitanischer Secre-

Secretarius, in seinen Elogiis illustrium Mulierum & illustrium literis Virorum (Neapol. 1608. 4.) p. 278 sq. erhebet KIRCHMANNI Buch so hoch, daß er es für zulänglich hält. *Nihil est, quod amplius desideres*, schreibt er unter weitläufftigen Worten, die alle zum Lobe desselben abzielen. Man kan sie gantz von mir am erwehnten Orte angeführet lesen, weil es der Mühe wehrt geachtet, selbige aus einem überaus seltenen Buche zu wiederhohlen. Dem berühmten Spanier, IOANNI LVDOVICO de la CERDA, ist auch dies Buch so wenig unbekandt geblieben, daß er sich desselben vielmehr zu seinem ausführlichen und mit vieler Gelehrsamkeit angefülleten Commentario in VIRGILIVM bedienet. Man sehe z. E. Tom. I. in Libb. AEneid. p. 630. 631. Mögten doch einmahl die von KIRCHMANN geschrieben hinterlassene Zusätze, welche in der ansehnlichen Krafftischen Bibliothec zu Husum vorhanden, zum Vorschein kommen, so würde dies schöne Buch noch schöner werden.

§. LXXIV.

Unter denen Büchern, die zur Staats-Kunst gehören, behalten ihren Preiß *GEORGII SCHONBORNER, IC. Historici ac Philosophi, Politicorum Libri VII. Quibus methodice digestis Ars bene constituendi feliciterqve admi-* 1627.

nistrandi pace bellove Rempubl. ex fontibus solidae prudentiae hausta ostenditur. Inserta descriptione Status & Ordinum S. Romani Imperii. Editio posterior. Lubecae. Typis & Sumptibus Haeredum *Samuelis Iauchii.* Anno MDCXXVII. 8. Vor diesem Buche findet sich wieder das Albrechtische Signet, wie wol in einer etwas geänderten Form, die nicht gantz rund, sondern oval ist, und an stat L A hat S I.

§. LXXV.

1629. Je mehr allen rechtschaffenen Lutheranern an der unschätzbaren Augspurgischen *Confession*, deren Beybehaltung und Vertheidigung gelegen, desto gewisser ist, daß zu den allerbesten in Lübeck heraus gegebenen Büchern dasjenige gehöre, welches im Jahr 1629 auch an diesem Orte gedruckt worden. Ich darf nur den blossen Titul hersetzen, so braucht dies keines weiteren Beweises. Selbiger ist: Nothwendige Vertheidigung des Heiligen Römischen Reichs Evangelischer Chur- Fürsten und Stände Aug-Apffels. Nemblich der wahren, reinen, ungeänderten, Kayser CARLN dem Fünfften Höchstlöblichster Gedächtnis *Anno* 1530. übergebenen Augspurgischen *Confession*, und des auff dieselbe gerich-

teten

teten Hochverpoenten Religion Frieds. Mit gründlicher Außführung, daß weder der Höchst, Hoch, und Wolermelte Chur Fürsten, und Stände, noch deroselben trewe *Theologen* in einem einigen Articul von gedachter wahrer Augspurgischen *Confession* abgewichen, dahero auch des heilsamen Religion Friedens sich nicht verlustig gemachet haben. Auff sonderbaren gnädigsten Befelch des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn JOHANN GEORGENS, Hertzogen zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallens und Chur Fürstens, Landgraffens in Düringen, Marggraffens zu Meissen, Burggraffens zu Magdeburg, Graffens zu der Marck und Ravensburg, Herrens zum Ravenstein rc. verfasset, und zur Ableinung der Jesuitischen hin und wider ausgesprengten Lästerungen und Beschmitzungen, in Druck gegeben durch Höchst gedachter Ihrer Chur Fürstl. Durchl. hierzu verordnete *Theologen*. Gedruckt zu Lübeck, durch Valentin Schmalhertz. 1629. 4. Unter den zur Ausfertigung dieses herrlichen Wercks verordneten Theologen ist der fürnehmste D. MATTHIAS HOE von HOENEGG,

Chur-Sächsischer Ober-Hoffprediger, welcher die Feder dabey geführet.

§. LXXVI.

1630. Gegen die Papisten ist gleichfals von dem sehr belesenen, gelehrten und durch mancherley Schrifften berühmt gewordenen Pastore zu S. Marien, M. IACOBO STOLTERFOTH, geschrieben: *Pseudo-Petrus Romanus*, der falsch genandte Stuel-Erbe *Petri* zu Rom. Lübeck. Bey und in Verlegung Martini Janovii (45). 1630. 4. Welche Schrifft gründlich weiset, worinn der Pabst zu Rom mit Petro überein, und worinn er nicht überein komme.

§. LXXVII.

1633. Ein fast Symbolisches Buch hat das Ministerium Tripolitanum im Jahr 1633 ausgehen lassen, unter diesem Titul: Nedder Sächsisches Handtboeck, 1. Darinnen de Catechismus. 2. Vp densülven gerichtede Bibelspröke. 3. De vornehmesten Psalmen Davids. 4. Sondags vnde Fest Evangelia. 5. Historia deß Lydens Christi, vnde der Verstöringe Jerusalem. 6. De gebrückligesten Kerckengesänge. 7. Sampt andechtige, vp allerley Nodt vnde Anliggen gerich-

(45) Dieser ist also auch Buchhändler und Buchdrucker zugleich gewesen.

richtede Gebede begrepen sind. In Kercken, Scholen unde Hüsern tho Erbuwunge des Christendohms nütlick tho gebrucken. Mit der Ehrbaren Städe Lübeck unde Hamborch *Privilegio*, up 10 Jahr nicht nah tho drücken. Lübeck, gedrückt dorch Valentin Schmalhertz. MDCXXXIII. 8. Alph. II. pl. 21. Die Historie davon ist bey H. P. STARCK loc. cit. p. 800 zu finden. Ein gleichfals so nützliches, als bekandtes Buch ist in diesem Jahr zum dritten mahl zu Lübeck aufgeleget worden, nemlich: *Promptuarium Allegoriarum, tributum in Centurias XVIII. & supra. Autore IOHANNE BOTTSACCO, SS. Theol. D. & Gymnasii Dantiscani Rectore, atque Ministro Verbi ad AEdem SS. Trinit. Cum Praefatione NICOLAI HUNNII, SS. Theol. D. Ecclesiae Lubecensis Superintendentis: & Indice quadruplici. I. Capitum Theologiae illustratorum, materiarumque. II. Locorum S. Scripturae allegorumenωn. III. Rerum ad seriem literarum. IV. Materiarum ad exordia in Evangelia & Epistolas applicatarum. Editio tertia, castigatior locupletiorque priore.* Lubecae inclytae. Typis *Valentini Schmalhertzii* & sumptibus Francisci Tunderi, Bibliopol. MDCXXXIII. 8. Dies hat zwar BOTTSACCVS in seinen jungen Jahren geschrieben, aber dem ohngeachtet ist es gut gerahten, und hat, wie anderer, so

so auch des grossen HUNNII Beyfall gefunden.

§. LXXVIII.

1634. Dieses HUNNII, als eines tapfern Theologi und rechtschaffenen Streiters für die Evangelische Warheit, der mit Recht NICOLAUS heisset, indem er das vielen groben Irrthümern ergebene Volck überwunden und besieget, gründliche Theologische Bücher: *Apostasia Romanae Ecclesiae : Pellis Ovina Romanae Ecclesiae detracta* (welche gantzer sieben mahl, und auch im Jahr 1534, alhier gedruckt): *Innocentia Lutheranorum, contra Dillingenses & ADAM. TANNERUM*: **Beweiß, daß** *D. MARTINUS LUTHER* **zu des Papstthums Reformation rechtmässig von GOtt sey beruffen worden:** *Ministerii Ecclesiastici Lubecensis Theologica Consideratio interpositionis, seu pacificatoriae transactionis inter Religionem Lutheranam ex una, & Reformatam ex altera parte profitentes abs D. IOHANNE DURAEO, Ecclesiaste Britanno, his temporibus tentatae : Epitome Credendorum : Harmonia Evangeliorum Dominicalium cum Historiis V. T.*, und andere mehr, sind auch zu Lübeck fleißig gedruckt, und einige zwey, drey und mehr mahl, wiederhohlet worden. Hr. P. STARCK (46) hat sie insgesammt

(46) l. c. pag. 899. 904. 908. 910. 911. 917. sq. 923. 925. sq. 926. 930. 932. 933.

gesammt genau, seiner löblichen Gewohnheit nach, bemercket, und dahero mich der Mühe, es zu thun, überhoben. Ich will mich also damit begnügen lassen, daß hier nur noch ein eintziges aus HVNNII Feder geflossenes Haupt-Buch zu stehen komme, und zwar: **Ausführlicher Bericht von der Newen Propheten (die sich Erleuchtete, Gottesgelehrte und *Theosophos* nennen) Religion, Lehr und Glauben, damit der Satan die Kirche GOttes auffs newe zu verunruhigen sich unterstehet: zu nothwendiger Offenbarung der gefährlichen Verführung, und trewhertzigen Warnung, daß sich alle, die ihnen ihrer Seelen ewige Wolfarth lieb seyn lassen, dafür auffs fleissigste fürsehen: auch gründlicher Widerlegung ihrer vielfältigen schädlichen Irrthumb, gestellet durch das Predigampt der Christlichen Gemein zu Lübeck, Hamburg und Lüneburg. Gedruckt zu Lübeck, durch Valentin Schmalhertz.** 1634. 4. Alph. 3. pl. 18½. Dies Buch wie es eins der allerbesten ist, so jemahls wieder die Fanatischen Irrgeister, und ihre theils gottlose, theils abgeschmackte Grillen, gerichtet worden, so hat es von allen reinen Theologis so viele Lobsprüche erhalten, daß es fast scheinet, als wollten sie mit einander streiten, welcher es am höchsten rühmen könne.

Eine

Eine grosse Menge davon hat Hr. STARCK loc. cit. p. 923 sq. mitgetheilet. Wer dies Buch gelesen, der wird ihnen nicht abstehen, und auch dem wohlverdienten Theologo, D. IO. HENR. FEVSTKING, Danck wissen, daß, da die Lübeckische edition selten mehr zu haben, er eine neue, unter dem Titul: Mataeologia Fanatica, Leipz. 1708. 8. besorget, und selbige mit einer nützlichen Einleitung vermehret. So hat auch im Jahr 1534 belobter IACOBVS STOLTERFOTH eine löbliche, gleichfals gegen die Fanatischen Schwermer mit gutem Nutzen zu gebrauchende Arbeit zu Stande gebracht, da von ihm heraus gegeben worden: *Consideratio Visionum*, oder Schrifftmessiges Bedencken, Was von Gesichtern heutiges Tages zu halten sey? Lübeck. Gedruckt durch Valentin Schmalhertz. 1634. 12.

§. LXXIX.

1635. Ein gleiches kan billig gesaget werden von dem Tractat, womit sich erwehnter STOLTERFOTH das nechste Jahr darauf abermahl hervor gethan, nehmlich: *Historia* von David Geörgen, einem heillosen Mann und Gotteslästerlichen Ertz-Ketzer, aus *IACOBO AVGVSTO THVANO*, *IOBO FINCELIO*, *ADAMO HENRICPETRI*, *IOHANNE WIGANDO* und

LVCA

LUCA OSIANDRO zusammen gezogen, mit angefügten *Notis* und Erinnerungen. Lübeck. Bey und in Verlegung Martini Janovii. 1635. 4.

§. LXXX.

Eine erbauliche Betrachtung und gründliche Erklährung Ezech. XXXIII. 10-12 ist in M. GERHARDI WINTER, Pastoris zu S. Jacob, *Iuramento Iehovae*, welches Valentin Schmalhertz 1636. 4. gedruckt, anzutreffen. 1636.

§. LXXXI.

Die Liebhaber der Römischen Alterthümer hatten KIRCHMANNI Buch *de Funeribus Romanorum* so häuffig sich angeschafft, daß es von neuen muste gedruckt werden, welches erwehnter Janovius, der zugleich den Verlag übernommen, 1637. gethan, und zwar in eben dem Format, worinn es vorhin war ans Licht getreten. 1637.

§. LXXXII.

In den folgenden Jahren fuhr der gelehrte IACOBVS STOLTERFOTH in seinem löblichen Fleisse fort, und arbeitete allerhand Schrifften aus, welche ihm einen berühmten Nahmen machten. Dahin gehöret die, so er von dem Herrlichen Zustand der ge- 1641.

rech-

rechten Seelen nach ihrem seligen Abscheide entworffen, und zu Lübeck 1641. 4. bey Johann Meyer drucken lassen.

§. LXXXIII.

1642. Hatte er nun auch auf Lesung und Betrachtung der Heydnischen Scribenten einige Zeit gewandt, so war er im Stande, den Beweiß davon der Welt vor Augen zu legen. Es kam also heraus: *L. ANNAEI SENECAE* schönes Büchlein von der Göttlichen *Provi*dentz, Vorsehung und Regierung: oder, warumb frommen Leuten so viel Ubels begegne, da doch GOtt alle Dinge vorsiehet und regieret? Ins Deutsch übergesetzet, und mit Theologischen, Politischen, Historischen, und andern nützlichen Anmerckungen und Discoursen aus der Schrifft, den Patribus und mehrentheils Alten bewehrten *Authoribus* erläutert. Nebenst einer Vorrede, darin erörtert wird: Was von dem Gebrauch und Anziehung der Heydnischen Scribenten in Christlichen Kirchen und Schulen zu halten sey. Durch *JACOBUM STOLTERFOTHUM, Lubecensem.* Lübeck. Gedruckt durch Johann Meyer. 1642. 8. Eine Probe aus diesem Buche haben die berühmten Verfasser der Beyträge zur Critischen Historie der Deutschen Sprache,

Sprache, Poesie und Beredsamkeit P. III. p. 485 sqq. gegeben, und zugleich der in den Anmerckungen gezeigten grossen Belesenheit gedacht. Bey diesem 1642 Jahr mercke noch an, daß in selbigem ein Schreiben von Kayser FERDINANDO III. an den Rath zu Lübeck ergangen, worinn verlanget wird, daß **Valentin Schmalhertz** der Nachdruck *HERMANNI de WERVE Observationum Astrologicarum* gäntzlich möge verbothen werden. Es lautet, wie folget:

FERDINANDT der dritte, von Gottes„ Gnaden, Erwöhlter Römischer Kaiser zu allen„ Zeitten Mehrer des Reichs.„

Ersame liebe Getrewe. Waß gestalt Wir„ Unnsern vndt deß Reichs lieben getrewen„ Hermann de Werue über seine Jährlich auß-„ gehende Obseruationes Astrologicas mit Un-„ serm Kayserlichen Priuilegio dergestalt fürge-„ sehen, daß ohne sein bewilligung Niemandt„ solche obseruationes nachtruckhen, noch also„ nachgetruckhter fail haben, oder verkauffen,„ sondern dergleichen bey Poen zehen Marckh„ Goldts vnd verlierung deß Truckhs sich„ enthalten solle, solches habt Ihr aus bey-„ gefüegter Abschrifft mit mehrern zu erse-„ hen. Wan Unnß dan besagter de Werue„ allervnderthenigist klagendt berichtet, was„ gestalt an theils Ortten vnd vnder andern„ auch bey Euch **Valentin Schmalhertz**„ „Ihme

„Jhme zu schimpff vnd nachtheil, wie auch
„seinem Verläger zu nit geringem schaden
„vorberürte Jährlich außgehende obser-
„uationes vndt Prognostica nachzutryckhen,
„sich vnderstanden, solches aber angezogenem
„Vnserm Kays. Priuilegio außtrücklich zu
„wider, vnd dannenhero keines wegs zuge-
„statten ist. Alß beuehlen Wir Euch hiemit
„gnedigist, daß Jhr obgedachten **Valentin**
„**Schmalhertz** dahin mit errst anweiset, da-
„mit Er sich alles fornern nachthruckhens vnd
„failhabens deren von mehrbesagtem de Werue
„außgehenden Jahrs Calender vndt Obserua-
„tionen bey vermeidung der Vnserm Kayserl.
„Priuilegio einuerleibter Straff genzlich abthue
„vnd enthalte. Daran volziehet Jhr Vnn-
„sern gnedigisten Willen und mainung, vndt
„Wir sindt Euch mit Kayserl. Gnaden gewo-
„gen. Geben in Vnserer Statt Wienn den
„Sechs vnd Zwanzigisten Julij Anno Sech-
„zehen hundert zwey vnd vierzig, Vnserer
„Reiche, deß Römischen im Sechsten, deß
„Hungarischen im Siebenzehenden, vnndt deß
„Behämbischen im funffzehenden.

§. LXXXIV.

1643. Wie M. LUDOVICUS DUNTE, Prediger zu Reval, unter die besten Lutherischen Casuisten gerechnet wird, so war es der Mühe wehrt, daß seine *Decisiones mille &*

sex

sex Casuum Conscientiae e diversis Theologorum Scriptis collectae, contractae, & in brevitatem redactae, ac iuxta ordinem Locorum Theologicorum positae, auch in Lübeck gedruckt würden. Daß dieses geschehen sey, beweiset, was auf der letzten Seite dieses Wercks oben und unter dem Albrechtischen Signet gelesen wird: **Lübeck. In Verlegung Martini Janovii, Buchhändler daselbst. Gedruckt bey Johann Meyer. Im Jahr Christi** *M. DC. XLIII.* 4.

§. LXXXV.

1645. Die oben §. LXXVIII. gerühmte Consideratio Visionum IACOBI STOLTERFOTH hat zu mehrern in Lübeck von dieser Materie gedruckten Schrifften Gelegenheit gegeben. Denn als der Pommerische General-Superintendent zu Stettin, D. IACOBVS FABRICIVS, eines Bauren, **Johann Warners**, vorgegebene Visiones zu verthädigen über sich genommen, entstund hieraus ein gewaltiger Streit, in welchen STOLTERFOTH, der gantz anderer Meinung war, mit gezogen wurde. Er suchte dahero in verschiedenen Schrifften seinen Satz zu behaupten. Die erste heist: *Consideratio Visionum Apologetica*, **das ist, Schrifftmässiges Bedencken, was von Gesichtern heutiges Tages zu halten sey: Aus Liebe der**

J War-

Warheit und den Einfältigen zur Nachrichtung, abgefasset, und für etlichen Jahren ans Liecht gegeben; nun aber zum andern mahl wieder übersehen und vermehret, nebenst beygefügter Christgebür-und bescheidentlicher Beantwortung dessen, was dagegen durch öffentliche Schrifften hat wollen eingewandt werden. Lübeck. Gedruckt durch Valentin Schmalhertz. 1645. 4. Alph. III. pl. 4½.

§. LXXXVI.

1646. In der andern Schrifft rettet STOLTERFOTH sich gegen SAMVELEM PLASTERVM, der auf FABRICII Seite war. Dahero kam zum Vorschein: Kurtze Antwordt auff die newlich außgesprengte *Chartec*, darinn einer, der sich *SAMVELEM PLASTERVM*, *Pastorem* zu Wartenberg nennet, ihn eines sonderlichen Irrthumbs überführen wollen. Lübeck. Gedruckt durch Valentin Schmalhertz. 1646. 4. In eben diesem Jahre, welches beyläuffig bemercke, druckte Gottfried Jäger des damahligen Pastoris zu Marien, M. MICHAELIS SIRICII, *Suspiria & Gaudia Ecclesiae Lubecensis*, worinn er von den beyden trefflichen Theologis und Superintendenten, D. NICOLAO HVNNIO, den Lübeck verloh-

lohren, und D. MENONE HANNEKENIO, welchen es wieder bekommen, allerhand merckwürdige Nachrichten gegeben.

§. LXXXVII.

1647. Die dritte Stolterfothische Schrifft ist betitult: Nothwenndige, höchst-abgedrungene Warheit und Ehrenrettung, wieder die sehr hefftige Schrifft, so D. *IACOBVS FABRICIVS*, *Orientalis Pomeraniae Superintendens generalis*, unter folgendem Titul: *Invicta Visionum Probatio*, das ist wolbefästigte Wiederlegung der nichtigen Scheingründe, mit welchen ein Streitsüchtiger *Sophist* mein hiebevor gedrucktes Büchlein von Prüfung der Gesichter zwar bestürmet, aber mit nichten überwunden hat: Unlängst ans Licht gegeben, darin er mein vor diesem herausgegebenes Schrifftmässiges Bedencken, was von Gesichtern heutiges Tages zu halten, gantz und gar zu *ruiniren* und umbzustossen sich höchlich, wiewol gantz vergeblich, bemühet, gestellet und abgefasset durch M. *JACOBVM STOLTERFOTH*. Gedruckt zu Lübeck, durch Valentin Schmalhertz. 1647. 4. Alph. l. pl. 5. Wollte nun STOLTERFOTH einer geistlichen Kranckheit abhelffen, so untersuchte PAVLVS NEVCRANTZ,

vormahliger Rostockischer Professor, und nachhero Lübeckischer Physicus, eine leibliche, in dem gelehrten Buche, welches die Aufschrifft hat: *PAULI NEUCRANTZII, Rostochiensis, Phil. & Med. Doct. de Purpura Liber singularis, in quo Febrium malignarum natura & curatio proponitur. Ad Amplissimum Magistratum Lubecensem.* Lubecae. Literis *Gothofredi Jegeri.* Anno cIↃ IↃc XLVII. 4. Alph. III, pl. 4.

§. LXXXVIII.

1648. Das Jahr darauf kam heraus der Stolterfothischen Ehrenrettung Ander Theil, darin auch zugleich die vornembsten Puncten, welche der H. D. *FABRICIUS*, in seiner lezt ausgefärtigten also genandten Gebührmässigen Ablehnung, wieder die offenbare Warheit vorgebracht, kürzlich berühret worden. Lübeck. Gedruckt und verlegt durch Valentin Schmalhertz. 1648. 4. Alph. III.

§. LXXXIX.

1649. Die letzte in dieser Theologischen Streitigkeit herausgegebene Stolterfothische Schrifft gehöret zum folgenden Jahre, deren Inhalt der Titul anzeiget: Nochmahlige kurtze, jedoch gründliche Wiederholung der Streitigkeit, so nun etliche Jahr in der Christ-

Christlichen Kirchen geführet, von den newen Gesichtern, vnmittelbar Prophecey- und Offenbarungen: Nebenst öffentlicher *Protestation* für der gantzen Christlichen Kirchen; beygefügten *Judiciis* vnd Vrtheilen vornehmer Evangelischer Theologen darüber; Auch einem Außführlichen warhafftigen Bericht H. *PAULI EINHORN*, wolverdienten Churländischen Superintendenten vnd Pastorn der Teutschen Gemein zur Mytaw, was daselbst mit *Laurentio Matthaeo*, Georg Reichards *Amanuensi*, oder Copiisten, sich begeben vnd zugetragen: daraus ein Muster des Geists der Neuen so hoch gerümbten Propheten mag genommen werden. Zu nochmahliger Vertheidigung der rechten, reinen, lautern, Göttlichen Warheit; Beybehaltung der gebürmässigen *Authorität* des ordentlichen *Ministerii* und Predigampts; vnd ablehnung aller außgesprengten Ehrenverletzlichen Vnwarheit, abgefasset vnd herauß gegeben durch M. *JACOBUM STOLTERFOTH*. Gedruckt zu Lübeck durch Valentin Schmalhertz. 1649. 4. Alph. l. pl. 5½.

§. XC.

Brauchbahr ist zur Erlernung der Lateini- 1651. schen

schen Sprache die mit einem schönen Indice Philologico, dergleichen man bey wenigen Auctoribus Classicis hat, versehene Ausgabe des TERENTII, womit der vormahlige Lübeckische Subrector, IACOBVS KOCKERTVS, sich berühmt gemacht. Sie ist unter folgendem Titul ans Licht getreten: *PVB. TERENTII Afri Comoediae sex ex Recensione Heinsiana, cum locupletissimo Indice & Collectaneis IACOBI KOCKERTI, Lubecensis.* Lubecae. Typis *Gothofredi Venatoris*, 1651. 8. Daß dies Buch 1667. schon zum andern mahl gedruckt worden, hat der seel. D. FABRICIVS Biblioth. Latin. P. I. p. 37. angemercket.

§. XCI.

1652. Ein Juristisches Werck, welches verschiedene brave Männer mit Lob-Sprüchen, so ihm vorgedrucket worden, beehret, und insbesondere der grosse Jurist, BENEDICTVS CARPZOVIVS, *opus nobilissimum, vtilissimum & lectione dignissimum* nennet, hat eine Lübeckische Presse im Jahr 1652. verlassen. Dies ist: *Periculum Statutorum Harmoniae Practicae. Praesentia Saxonum, aliave contermina Mari Baltico cum antiquis Teutonum Statutis eatenus hoc confert, vt, quae Processus rationem spectant, passim absolvat, quomodove Maiores nostri, rudes adhuc Romanarum litera-*

rum

rum, vnice, vel paucissimis potius legibus, quam hominibus, regi voluerint, & compendiosius, certius, plenius, fere in terminis, vt loquimur, primo die statim singulas & omnes lites decidere potuerint; inde Romanorum leges Rebusp. nostris accommodatae sint & accommodandae, declarare incipiat &c. Occasione Iuris Ditmarsorum Provincialis novissimi susceptum ab HENRICO GIESEBERTO. Lubecae excudit *Gottfried Jeger.* M DC LII. 4. In der Vorrede findet sich eine Nachricht von vieler Völcker, Länder und Städte Rechten. In dem Wercke selbst sind nicht nur allerley Juristische, sondern auch alte Teutsche, und andere, nicht allen bekandte, Wörter erkläret.

§. XCII.

Denen Medicis, und auch andern, die- 1654. nete im Jahr 1654 der trefliche Lübeckische Physicus, PAVLVS NEVCRANTZ, mit einer neuen Schrifft, und zeigete zugleich abermahl seine grosse Geschicklichkeit. Selbige war: *De Harengo Exercitatio Medica, in qua principis piscium exquisitissima bonitas summaque gloria asserta & vindicata. Ad Amplissimos Reipubl. Lubec. Consules.* Lubecae. Literis *Gothofredi Jegeri.* Anno clɔ Iɔc LIV. 4.

§. XCIII.

Auf ein gutes Medicinisches Buch folget 1656. ein

ein gutes Juristisches, welches man denen zu Greifswalde von MARTINO BOECKELL, I. V. D. und Lübeckischen Syndico, vormahls gehaltenen Praelectionibus zu dancken hat, nehmlich: *Commentarius Academicus de Iure Protectionis Clientelaris: in quo non solum iuris huius principia eruuntur, sed & de foederibus contrahendis, de religione defendenda, de vicinitate, de commercio, commerciorumqve privilegiis, de clericorum conditione, de ratione status, nonnullisqve similibus quaestionibus, veluti per excursionem, varie disseritur. Ante XVI. & quod excurrit, annos in Gryphiswaldensi Academia, publicis lectionibus, illustri quidem ac frequenti auditorio propositus; nunc autem repetita lectione quibusdam locis emendatus, nonnullis auctior redditus.* Lubecae. M DC LVI. Typis *Godofredi Venatoris*. 4. Es werden dabey gefunden: *Trutina Statuum Europae, sive Principum Christiani Orbis Interesse. Opus magni olim Galliae Ducis de ROHAN, Gallico idiomate conscriptum, nunc vero in Latinum recens translatum, ac pluribus locis emollitum;* und *Appendix, in quo tractatur Quaestio: Vtrum sit optandum, universum Orbem Christianum ab vno solo Capite ac Monarcha gubernari? Autore Fr. THOMA CAMPANELLA*, beyde in eben demselbigen Jahre zu Lübeck, Typis *Iacobi Hinderlingii*, gedruckt.

§. XCIV

§. XCIV.

Dieser Hinderling hat auch die beste edition der Historischen Wercke HELMOLDI und ARNOLDI in seiner officin bearbeitet, welche man dem Lübeckischen Rectori, HENRICO BANGERTO, zu dancken. Selbiger hat erwehnte Geschichtschreiber, die, in der Niedersächsischen Historie hauptsechlich, von sehr grosser Wichtigkeit sind, so treflich erläutert, daß ich nicht weiß, ob, ausser dem von dem berühmten IO. HERM. SCHMINCKIO sehr schön ausgefertigten EGINHARDO de Vita Caroli M., und dem von STEPH. IO. STEPHANIO mit gelehrten, theils Historischen, theils Philologischen, Anmerckungen gezierten SAXONE GRAMMATICO, an einem Historico medii aevi so viel Fleiß gewandt worden. Die Anmerckungen des BANGERTI sind gelehrt, ausführlich, und zeugen von einer grossen Historischen Wissenschafft. Dahero mit Recht ein Haupt-Buch genannt werden: *Chronica Slavorum HELMOLDI, Presbyteri Bosoviensis, & ARNOLDI, Abbatis Lubecensis, in quibus Res Slavicae & Saxonicae fere a tempore Caroli Magni vsque ad Ottonem IV, seu, ad ann. CH. cIↄ cc IX. exponuntur. HENRICVS BANGERTVS e MSS. Codicibus recensuit, & Notis illustravit.* Lubecae. Literis *Iacobi Hinderlingii.* 1659.

Anno M DC LIX. 4. Weil sich nun dies Buch, sonderlich ausserhalb Lübeck, ziemlich rar gemacht, so bin ich schon längst Willens gewesen, es wieder auflegen zu lassen, und die nützliche Arbeit meines Antecessoris weiter fort zu setzen, wozu ich allerhand gesammlet habe. Ob ich, bey meinen wenigen Neben-Stunden, noch werde damit zu Stande kommen, ist dem allein bewust, der meine Tage in seiner Hand hat.

§. XCV.

1662. Zum Studio Medico-Chymico dienet *HADRIANI a MYNSICHT*, *alias Tribudenii, Germani, Comitis Palatini, Phil. & V. Med. Doct. P. L. Caes. & diversorum S. R. Imp. Principum Consil. & Archiatri, Thesaurus & Armamentarium Medico-Chymicum, hoc est, Selectissimorum, contra quosvis morbos, pharmacorum conficiendorum secretissima ratio, propria laborum experientia, multiplici & felicissima praxi confirmata, & nunc, vna cum remediorum virtute, vsu & dosi, doctrinae & sapientiae filiis fideliter revelata & communicata. Cui in fine adiunctum est Testamentum Hadrianeum de Aureo Philosophorum Lapide.* Lubecae. Typis Haeredum *Schmalhertzianorum*, 1662. 4.

§ XCVI.

1663. So hoch die Evangelische Wahrheit zu schätzen,

schätzen, so gründlich ist selbige von dem hochberühmten und um die reine Lehre hochverdienten Lübeckischen Superintendenten, D. MENONE HANNEKENIO, vertheidiget worden. Solches beweiset unter andern sein mit vieler Theologischen Gelehrsahmkeit angefülletes Buch, genannt: *Irenicum Catholico-Evangelicum*, **oder Allgemeiner recht Christlicher Religion-Fried, das ist, Evangelische Prob des** *Irenici Catholici*, *THOMAE HENRICI*, **Bischoffs zu** *Chrysopolis*, **Ob und wie weit der Augsburgischen** *Confession* **Verwandte mit der heutigen Römischen Kirchen, zu einem GOtt wolgefälligen Religion-Frieden, in Glaubens Sachen, sich mit gutem unverletztem Gewissen vereinigen können?** Gedruckt zu Lübeck durch Gottfried Jäger. 1663. 4. Alph. V. pl. 4½. In diesem Buche werden die fürnehmsten Artikel, so zwischen den Lutheranern und Papisten streitig sind, untersuchet, und wird zugleich die Augspurgische Confession gerettet.

§. XCVII.

Ich komme wieder auf einen Medicum, 1666. und zwar Polemicum, GEORG. FRID. LAVRENTIVM, der nicht nur schon 1648 mit BERNHARD. LANGWEDELIO, Hamburgischem Medico, sondern auch 1666 mit

IO.

IO. CONR. DIETERICO harte Schrifften gewechselt. Der Streit betrifft HIPPOCRATEM, von dessen einigen Sätzen abzugehen, LAVRENTIVS kein Bedencken getragen, die andern aber haben es mit ihm gehalten. Drey deswegen zu Lübeck herausgegebene Schrifften können hier Platz finden. Die erste heist: *GEORGII FRIDERICI LAVRENTII, D. Regiae Principis Daniae & Norwegiae quondam Medici ordinarii, Exercitationum Medicarum in nonnullos HIPPOCRATIS Aphorismos minus absolute veros olim conscriptarum Defensio. Ad Virum perillustrem & eminentissimum Dn. D. GVIDONEM PATINVM, Professorem Regium primarium & Archiatrorum Comitem in alma & gloriosa Vniversitatum prima Matre Parisiensi.* Die andere: *Responsa ad Obiecta, contenta in Anteloquio, ad Iatreum Hippocraticum primae editionis IOH. CVNRADI DIETERICI, Histor. & Graecae Linguae Profess. in Academia Giessena.* Die dritte: *De Notis HIPPOCRATIS in historiis Epidemicis repertis & ad lucem Veritatis repurgatis, cum Annotatiunculis Paradoxis, quas Autori extorsit DITERICVS convictus.* In der Vorrede berichtet LAVRENTIVS unter andern, daß RODERICVS a FONSECA an. 1619 sein Praeceptor gewesen, und schreibet fol. E: *HIPPOCRATIS mancipium, DITERICVS, qui ad HIPPOCRATIS Scripta diligenter examinanda*

nanda me provocavit & ſtimulavit. Bey allen dreyen, in 4. gedruckt, ſtehet: Lubecae. Typis Haeredum *Jaegerianorum*. 1666.

§. XCVIII.

Von dieſen ſind auch aufs neue gedruckt: 1670. *Diſputationes Academicae ſub praeſidio M. ADAMI LAURENTII NICOLAI, Lubecenſis, publice in Academia Gieſſenſi habitae denuo excuſae.* Lubecae. Apud *Godofredi Iaegeri* Haeredes. M DC LXX. 4. Die Diſputationes handeln de Veſta Barbara & Orientali und de Notitia Dei acquiſita. Beyde ſind gelehrt und gut geſchrieben.

§. XCIX.

Von HANNEKENII Lobenswürdiger 1671. Sorgfalt für die reine Lehre habe §. XCVI. eine Probe gegeben, wozu noch eine hinzuſetze. Denn gleiche Sorgfalt für die Beybehaltung der unverfälſchten Lutheriſchen Religion zeiget ſich in folgender Schrifft, ſo ebenmäſſig aus ſeiner Feder gefloſſen: Theologiſches Bedencken, ob der Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Lübeck zu rahten, daß ſie zu Beforderung des *Commercii* und zeitlicher Nahrung, frembder, jedoch im Römiſchen Reich zugelaſſener, *Religion* Verwandten in die Stadt annehme, und denſelben ihren abſonderlichen Gottesdienſt

dienst und *Religions* öffentliche Ubung, in der Stadt, oder dero Gebiet, vergönne. GOtt zu Ehren und die reine *Religion* Augsburgischer unveränderter *Confession* beständig zu erhalten. Gestellet vom ordentlichen Predig-Ampt in Lübeck. Lübeck. Gedruckt bey Seel. Schmalhertzens Erben. 1671. 4.

§. C.

1672. Wer alle Scriptores de Re militari, alte und neue, beysammen haben will, der muß auch dies sich anschaffen: Neu-herausgegebene Trille-Kunst zu Fuß, in welcher nicht allein die Kriegs-*Exercitia* der Moußquet und der Pique gezeiget werden, sondern auch, wie man in den Feld-Zügen die Soldatesque zu Fuß stellen, wenden, und in den Treffen geschicklich abrichten solle; Nebst andern *Exercitiis*, so den Soldaten zu-Fuß in andern *Occasionen* ausserhalb dem Kriege zu wissen|nöthig sind. So viel möglich, kurtz und deutlich vorgestellet von *MATTHIAS MÖLLERN.* Lübeck, Gedruckt bey Seel. Schmalhertzens Erben, im Jahr Christi 1671.

§. CI.

1676. Den besten in Lübeck gedruckten Juristischen

schen Büchern ist beyzusetzen: *Tractatus Iuridicus de Inquisitione Criminum, in quo processus inquisitorius, eiusque occasione natura Iurisdictionis Criminalis antiquae & hodiernae, & Sacrae Caes. Maiestatis, aliorumque summorum orbis Principum supra omnem Iurisdictionem & Inquisitionem humanam supereminentia ostenditur: in primis vero natura indiciorum, ad Inquisitionem specialem, capturam, torturam & condemnationem iure requisitorum & sufficientium, ex genuinis Iurisprudentiae principiis nova methodo & accuratiori opera breviter explicatur. Autore* HENRICO MICHAELIS, *V. I. D. Reipubl.* Lubecensis *Syndico & Consistorii Ecclesiastici Praeside.* Lubecae. Typis *Schmalbertzianis*, 1676. 4. Alph. IV.

§. CII.

1677. Der aus vielen Schrifften bekannte gelehrte und arbeitsahme Lübeckische Conrector, M. MARTINVS LIPENIVS, hat zwar seine grossen Wercke ausserhalb, doch auch etwas hieselbst drucken lassen: Ich führe davon an die *Strenas Ecclesiasticas, quas Duum-Viri clarissimi & de Ecclesia Christi optime meriti Theologi, IACOBVS HERRENSCHMIDT, in Strenographia Rhetica, & D. IOSVA STEGMANN, in Icone Pietatis, suo quisque loco & tempore, conscripserunt, obtulerunt, ediderunt, in vnum fasciculum collectas, & ex multis aliis*

piorum

piorum & devotorum virorum Meditationibus auctas, sub auspicium novi Anni M DC LXXVII editas a M. MARTINO LIPENIO, Gymnas. Lubecensis Conrectore. Lubecae. Typis *Christoph. Gothofr. Venatoris.* 1677. 4.

§. CIII.

1680. Als hundert Jahre nach der ans Licht gestelleten *Formula Concordiae* verflossen, achtete es D. SAMVEL POMARIVS, Lübeckischer Superintendens, der löblichen Mühe wehrt, das Andencken dieser wichtigen und den Lutherischen Glaubens-Bekenntnissen billig zu gezehlten Schrifft zu erneuern. Er verfertigte deswegen Hundert-Jähriges Ehren-Gedächtniß des Christlichen Concordien-Buchs, in der Haupt-Kirchen zu St. Marien in Lübeck bey Volckreicher Versamlung der Gemeine GOttes im Jahr Christi 1680. am Fest-Tage St. Johannis des Täuffers, erneuret und vorgestellet. Lübeck, druckts Christoff Gottfried Jäger. 4. In diesem Ehren-Gedächtnisse so wohl, als den angehängten gelehrten *Additionibus* und *Annotationibus* sind allerhand schöne und merckwürdige Sachen und Nachrichten enthalten.

§. CIV.

1684. Wie auch unter den Lübeckischen Theologis

gis M. THOMAS HONSTEDT, Senior und Pastor am Dom, einen vornehmen Platz verdienet, also hat er seine gründliche Theologische Wissenschafft in verschiedenen Schrifften bewiesen. Es verdienet zu dem Ende gelesen zu werden seine *Dissertatio de Vita Fidei.* Lubecae. Typis *Christophori Gothofredi Venatoris.* M DC LXXXIV. 4. pl. 11.

§. CV.

1689. Ohne des Verfassers Nahmen ist zum Vorschein gekommen Verzeichnüß von denen Adelichen *Familien* der Zirckel-Gesellschafft in Lübeck, was es mit denen vor eine Bewandtnüß, wie sie in diese Kayserl. Freye Reichs-Stadt Lübeck gekommen; was sie daselbst gemachet, auch wie sie endlich wieder abgegangen, also daß nur etzliche wenig nachgeblieben. Lübeck. Gedruckt bey Moritz Schmalhertz. 1689. 4. Man findet in diesem curieusen Buche, welches in weniger Leute Händen ist, allerhand Documenta in Teutscher so wohl, als Lateinischer Sprache, wie auch einige zur Erläuterung dienende Kupffer-Stiche.

§. CVI.

1698. Der sehr Müntz-erfahrne und gelehrte *von Melle*, wie ihn Hr. IO. DAV. KOEHLER, ietziger hochberühmter Professor

in Goettingen, mit Recht nennet (47), unser in hohem Alter lebender Senior und Pastor zu S. Marien, Hr. M. IACOBVS von MELLE, giebt mir Gelegenheit, auch etwas zum Studio Nummario gehöriges, so in Lübeck gedruckt worden, beyzubringen. Denn so ist aus seinen zur Müntz-Wissenschafft dienenden, mit grossem Beyfall aufgenommenen, Schrifften wehrt angeführet zu werden, *Sylloge Nummorum ex argento Vncialium, vulgo Thalerorum, seu Imperialium, quos Imperatores & Reges Romanorum, nec non Austriae Archiduces, signari iusserunt.* Lubecae. Typis *Christophori Gothofr. Venatoris.* 1698. 4. In diesem 1698sten Jahre haben auch ihren Anfang genommen die *Nova Literaria Maris Balthici & Septentrionis*, welche mit dem Monaht Julio 1708. aufgehöret. Es sind dabey, theils dirigendo, theils elaborando, beschäfftiget gewesen, ACHILLES DANIEL LEOPOLD, I. V. D. und Comes Palatinus Caesareus, IOANNES IACOBVS STOLTERFOTH, Medicinae Doctor und Physicus, IOANNES FRIDERICVS LEOPOLD, Medicinae Doctor, M. IACOBVS von MELLE, Senior und Pastor zu St. Marien, CASPAR LINDENBERG, Pastor zu St. Petri, CASPAR HENRICVS STARCK, Pastor zu Siebenbäumen, und IOA-

(47) Historische Müntz-Belustigung P. I. p. 7.

IOACHIMVS TOTZEN, Praeceptor des Klosters zu S. Annen. In der Jägerischen und Schmalhertzischen Druckerey ist der meiste Theil von diesem Wercke fertig geworden.

§. CVII.

So rar die Jubel-Hochzeiten, so merck- 1700. würdig sind die Schrifften, welche darauf verfertiget werden. Im Jahr 1700. den 29 April. ist eine solche in Lübeck gehalten worden, und sind darauf diese 3. Schrifften gemacht. Die erste ist betitelt: *Vectigal Connubiale Margaritiferum, sive Vniologia Physico-Medica, in memoriam Iubilaei Gamici, Viro pl. reverendo, nobilissimo atque clarissimo, M. BERNHARDO KRECHTINGIO, Pastori Mariano meritissimo & Rev. Ministerii Lubecensis Seniori gravissimo; Affini suo admodum devenerando, nec non nobilissimae omnibusque sexus sui virtutibus egregie condecoratae Matronae, MARGARETAE STOLTERFOHTIAE, Amitae suae dilectissimae, post decem transacta felicissimi Matrimonii lustra fausto celebrati omine tabulis affixa votivis a IO. IAC. STOLTERFOHT, D.* Lubecae. Literis *Mauritii Schmalhertzii.* 4. Die andere: **Bey dem Ehelichen Jubel-Feste des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Hn. *M. BERNHARDI KRECHTINGS,* des Lübeckischen *Ministerii* hochverdienten *Senioris* und *Pastoris* der Haupt-Kir-**

 chen

chen zu *S.* Marien, wie auch dessen Eheliebsten, der Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendreichen Fr. *MARGARETEN*, gebohrner *STOLTERFOTHIN*, seiner beyderseits hochgeehrten und vielgeliebten Eltern, als dieselben *An.* 1700. den 29. *Apr.* das Gedächtnis ihres funffzig jährigen Ehestandes feyerten, wolte hiemit seine Schuldigkeit abstatten dero höchst-verpflichteter Sohn *M. IACOBVS von MELLE.* Lübeck. Gedruckt bey Christoph Gottfried Jäger. fol. In dieser Schrifft wird anfangs von den Ludis Saecularibus der Römer gehandelt, zu welchem Ende auch sechs alte Müntzen auf dem Titul-Blade abgedruckt sind. Zu letzt wird angeführt die auf erwehnte Jubel-Hochzeit geprägte Gedächtnis-Müntze, auf deren einen Seiten sich zwey zusammen gebundene, und beyder Eheleute Wapen vorstellende, Hertzen zeigen, mit der Umschrifft: IRRVPTA COPVLA; auf der andern aber folgende Inscription: IN. MEMORIAM. IVBILÆI. GAMICI. A. M. BERNH*ardo*. KRECHTING. MINi*sterii*. LVB*ecensis*. SEN*iore*. ET PAST*ore*. MAR*iano*. POST. L. ANNORVM. CVM. VXORE. MARG*areta*. STOLTERFOTHIA. CONIVGIVM. LVBECÆ. CELEBRATI. ANNO. M. DCC. DIE. XXIX. APR*ilis*. Hiezu kömmt noch die dritte, nehmlich: *Septuplex*

plex Corona Senectutis, occasione Iubilaei Nuptialis M. BERNHARDI KRECHTINGII, nexa, ac pietatis ergo oblata 29. April. 1700. *a SEBASTIANO BACMEISTERO, Ecclesiae ad ostium Travae Verbi divini Ministro.* Lubecae. Literis *Mauritii Schmalhertzii.* 4.

§. CVIII.

In den ersten 40 Jahren dieses ietzigen Saeculi sind die Lübeckischen Pressen eben so wenig stille gestanden, daß vielmehr mancherley gute Bücher und Schrifften aus selbigen gekommen. Ich kan auch diese nicht alle mit nehmen. Weswegen der geneigte Leser wolle zufrieden seyn, wenn ich nur einige kürtzlich berühre, und, da ich zum Ende eilen muß, von den meisten nichts weiter, als die Titel, gebe, zumahl, da von gantz neuen, und also sattsahm bekannten, Büchern und Schrifften, auch nicht mehr anzuführen, nöthig seyn wird. Der grosse *Terminist*ische Streit hat die erste Schrifft von denen, welche ich nennen will, veruhrsachet. Denn als auch ein Lübeckisches *Responsum* in dieser Sache gegeben worden, selbiges aber Gegner angefochten, ist heraus gekommen: **Schrifftmässige Rettung des Lübeckischen *Responsi*, in der entstandenen Streitigkeit des von GOtt gesetzten Gnaden-*Termins*, von desselbigen so genannten Schrifftmässigen Prüfung Hn.** 1702.

ADAM RECHENBERGS, *SS. Theol. Doctoris* und *Professoris Primarii* in Leipzig, angestellet von dem ordentlichen Predig-Ampt in Lübeck. Gedr. bey Sel. Schmalhertzens Wittwe. 1702. 4.

§. CIX.

1703. Als hierauf der fürnehmste Verfechter des Termini noch nicht geruhet, folgete: Gründlicher und deutlicher Beweiß, daß in der Schrifftmässigen Rettung des Lübeckischen *Responsi*, über der entstandenen Streitigkeit des von GOtt gesetzten Gnaden-*Termins*, die Warheit und Unschuld nicht sey beleidiget worden, wieder Hn. *ADAM RECHENBERGS*, *SS. Theol. Doctoris* und *Professoris Primarii* in Leipzig, der Zeitzischen Schrifft beygefügte Vorrede, samt der verlangten Vorstellung aller in diesem Streit zusammen gehöriger und an einander hängenden Warheiten, zu diensamer Nachricht von denen in derselbigen gezeigten Friedens-Mitteln, auf Gutbefinden E. E. *Ministerii*, und mit desselbigen einhelliger Ubereinstimmung verfasset von *M. THOMA HONSTEDEN*, *Pastore* am Dom, und *Rev. Ministerii Seniore* in Lübeck. Gedr. bey Sel. Schmalhertzens Wittwe. 1703. 4.

§. CX.

§. CX.

Ob wohl kein Nahme des Druckers 1704. angezeiget worden, so findet doch, weil LUBECK mit grossen Buchstaben auf dem Titul stehet, hier so lange Platz, bis jemand darthut, daß es an einem andern Ort gedruckt, ein sehr gut geschriebenes und mit vielen Urkunden versehenes Historisches Werck, nehmlich: *Chronicon*, oder Beschreibung der Stadt und des Stiffts **Bardewick**, vor und nach der Zerstörung: darinn zugleich unterschiedliches von dem Zustand des alten Sachsen-Landes, so wohl im Heydenthum, als nach eingeführter Christlichen Religion, enthalten, wobey auch der umliegenden Stiffter, Clöster und Pfarr-Kirchen, und derer Geistlichen hin und wieder Meldung geschicht; Aus untrüglichen *Archiven*, alten und neuen bewehrten *Scribenten*, nebst andern glaubwürdigen Uhrkunden, und eigener Erfahrung zusammen getragen von *CHRISTIAN SCHLOPKEN*, der Bardewickischen Stiffts-Schulen *Rectore*. LUBECK. In Verlegung des Autoris. Anno 1704. 4.

§. CXI.

Die Historie des Streits, welchen SAM. 1707. HUBERUS erreget, nicht nur, sondern auch

die Sache selbst, erläutern *Acta Huberiana, collecta Lubecae, editaque A. M DCC VII a GEORG. HENRIC. GOETZIO, SS. Theol. Doct. & Superint. Lubecensi.* Lubecae. Literis Viduae B. *Schmalbertzii.* 4. Bey eben derselben ließ in selbigem Jahre erwehnter Lübeckischer Superintendens *de Balneis Animarum Eclogam Anti-Pontificiam* drucken. In der Struckischen Officin aber ward verfertiget: *De Doctorum Vita Privata, quam Honoribus quidam & Officiis Publicis praetulerunt, Tractatus Historico-Moralis, Magnifico Civitatis patriae Senatui sacer a CASP. HENRIC. STARCKIO, Lubecensi.* Lubecae. Apud Petr. Boeckmannum. Literis *Samuelis Struckii.* An. M DCC VII. 4.

§. CXII.

1708. Im Jahr 1708 ist zum Vorschein gekommen: Das Triumphirende Lutherthum, oder Schrifftmässige Betrachtung der wahren Christlichen Kirchen, wie dieselbige der Drey-Einige GOtt durch den Dienst derer Lehrer und Prediger, vermöge des Worts und der Heil. *Sacramenten*, auff dem Kreiß des Erdbodens samlet und bauet, und sie in allen, so wol gewaltsamen, als listigen Anläuffen ihrer Feinde, unter dem Schutz ihres Ober-Hauptes, *CHRISTI JESU*

JESU, siegreich triumphiren lässet, um solche recht zu erkennen, damit sich niemand stossen möge an den Triumph und Glorreichen Sieg, welchen die Römische Kirche über die Lutheraner sol erhalten haben, und aus der Feder des CORNELII HAZARTS, *Soc. Jesu*, ausgeblasen hat JOHANNES UBELGUN, *Soc. Jesu*, angestellet von MICHAELE VERMEHREN, *Archi-Diac.* an *St. Ægidien* in der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Lübeck. Mit einer Vorrede E. Ehrwürdigen *Ministerii* daselbst. Lübeck und Leipzig. Zu finden bey Johann Wiedemeyer. Gedruckt bey Samuel Struck. 1708. 4.

§. CXIII.

1710. Die §. CXI. angeführte Ecloga de Balneis Animarum hat Gelegenheit gegeben, daß ans Licht getreten *De Balneis Animarum Lubecensibus, ad Virum summe reverendum,* D. *GEORG. HENR. GOETZIUM, Superintendentem Lubecensem, Epistola IACOBI a MELLE, Pastoris Lubecensis Mariani.* Lubecae. Stanno *Schmalhertziano.* A. M DCC X. 4. In diesem Jahre machte auch mehrmahls erwehnter Hr. STARCK den Anfang der Lebens-Beschreibung derer Lübeckischen Superintendenten mit *M. HERMANNO BONNO*, dessen Leben zu Lübeck Joh. Christian

stian Schmidt, Buchhändler, verlegte, Samuel Struck aber (in 8.) druckte. Diese Lebens-Beschreibung ist nicht nur dem ersten Theile der Lübeckischen Kirchen-Historie, und zwar um ein merckliches vermehrt, einverleibet, sondern auch in gedachter Kirchen-Historie rühmlich mit dieser nützlichen Arbeit fort gefahren worden. Wir wünschen, daß das gantze zum Druck fertig liegende Werck möge ans Licht treten.

§. CXIV.

1714. Was von denen Weisen aus Morgenland Matth. II, 1-12. stehet, fing D. GEORG. HENR. GOETZIVS im Jahr 1714 an zu untersuchen, und ließ bey Moritz Valentin Schmalhertz Dissertationes Theologicas *de Fide Magorum, CHRISTVM recens natum quaerentium & adorantium: de Auctore Fidei Magorum: de Reliquiis Magorum ad CHRISTVM conversorum: de Obiecto Fidei Magorum: de Actibus Fidei Magorum*, drucken.

§. CXV.

1715. Im folgenden Jahre ward diese Arbeit mit Schmalhertzischen Schrifften durch eine Theologische Dissertation *de Effectibus Fidei Magorum* von GOETZIO fortgesetzet; der, nebst andern Schrifften, auch in diesem Jahre *Commentationem de IOHANNE STAVPITIO*,

PITIO, Lubecae, Typis *Christoph. Gottfr. Jaegeri*, zum Druck beforderte. Der geschickte Lübeckische Buchdrucker aber, Samuel Struck, ließ ausgehen ein zu seiner Kunst, worinn er sehr erfahren war, gehöriges Buch, genannt: Neu-verfassetes, auf der Löbl. Kunst-Buchdruckerey nützlich zu gebrauchendes Format-Buch, worinn nicht allein alle und jede bißhero übliche Formaten, mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ ꝛc., sondern viele andere, welche etwan noch vorkommen möchten, richtig verzeichnet; Dabey eines jeden Formats Breite und Länge, und wie nach einigen Formaten zweyerley Gattungen, auch nach allen die Hebräischen Formaten ausgeschossen werden können, gezeiget wird. Deme beygefüget etliche *Oriental*ische *Alphabeten*, Griechische und Lateinische *Abbreviatur*en, *Medicini*sch-*Chymi*sche *Characteren*, und Apothecker-Gewicht; Abdruck der gebräuchlichsten Schrifften, Samt vier Taffeln, worin eines jeden Bogens erste *Colum*-Zieffer nachzuschlagen und gleich zu finden ist, und Verzeichniß eines Griechischen und Hebräischen Kastens; Nebst dem gewöhnlichen *Deposition*-Büchlein in Nieder-und Ober-Sächsischer Sprache. Mit einer Vorrede, vom Ursprung der Buchstaben, Sprachen, Schulen, Pergament

ment und Papier, insonderheit von Erfindung der Buchdrucker-Kunst, Form-Schneiden und Kupffer-Stechen. Allen Ehrliebenden Kunst-Verwandten zu diensamer Nachricht in Druck ausgefertiget von *S. S.* Lübeck und Leipzig, bey Samuel Struck. 1715. 8.

§. CXVI.

1716. Denen Scriptis Goetzianis de Magis ist noch eine beyzufügen, betitelt: *Dogmata Theologica ex Historia Magorum CHRISTVM recens natum quaerentium & adorantium, eruta.* Lubecae. Ex Typographia *Schmalbertziana.* 1716. 4.

§. CXVII.

1717. Vor und nach dem auch in Lübeck gefeyerten andern *Jubilaeo* der Lutherischen *Reformation* hat der vormahlige Lübeckische Superintendens, D. GEORG. HENR. GOETZIVS, ein grosser Liebhaber der Historie des Lutherthums, allerley Schrifften herausgegeben, wovon ich nur die anführe, welche im Jahr 1717 Samuel Struck (in 4to.) gedruckt. Selbige sind: *Bibliotheca Anti-Pontificia Presbyterii Lubecensis: Bibliothecae Anti-Pontificiae clarorum Lubecensium Specimen: Bibliothecae Lutheranae, Scriptores quosdam Apolo-*

Apologeticos, LVTHERI Doctrinam & Vitam vindicantes, complectentis, Specimen, Sermoni Saeculari d.X. Novembr. A. M DCC. XVII. in Auditorio Cathariniano habito praemissum: Bibliotheca Lutherana, Scriptores nonnullos Apologeticos de D. MARTINI LVTHERI Vita & Doctrina asserenda bene meritos, exhibens: Bibliotheca Lutherana, Scriptores praecipuos indicans, D. MARTINI LVTHERI Vitae Actorumque commemoratione insignes. Diesen setze noch eine von einem eben so redlich gesinneten Lutheraner hinzu, welche die Aufschrifft hat: *Annum Jubilaeum M DCC XVII Ecclesiae Evangelico-Lutheranae neutiquam esse fatalem, Saecularia sacra rite facturus evincit, & vanum vatem, RODOLPHVM MARTINVM MEELFVHRERVM, reprimit ex merito, atqve castigat CASP. HENR. STARCKIVS, Lubecens. Pastor Siebenbäumens.* Lubecae. Apud Petrum Boeckmann. An. 1717. 4. Der Nahme des Druckers stehet zwar nicht dabey, doch zeigen die Buchstaben, daß es **Moritz Valentin Schmalhertz** sey. In der Schrifft selbst wird der vom Lutherthum abgefallene MEELFVHRER mit seiner Prophezeiung: **Wenn man** *An.* 1717. *MartInVs LVtherVs, theoLogIae DoCtor* **schreiben wird, so ist das Maaß der Sünden, und** *periodus Lutheranismi* **ausgelauffen,** gründlich abgewiesen.

§. CXVIII.

§. CXVIII.

1718. Daß auch die Historia Naturalis in Lübeck nicht vergessen worden, beweiset, nebst andern, *IACOBI a MELLE de Echinitis Wagricis ad V. Cl. IOH. WOODWARDVM Epistola.* Lubecae. Typis *Samuelis Struckii.* M DCC XVIII. 4. Es ist diese Epistel, 2½ Bogen starck, denen Liebhabern der natürlichen Seltenheiten desto angenehmer, je deutlicher einige rare Echinitae sauber in Kupffer gestochen dabey zu sehen sind.

§. CXIX.

1719. Im Jahr 1719 kamen heraus M. HENRICI SCHARBAV, damahls Predigers an der Burg, ietzo Pastoris zu St. Ægidien, *Parerga Philologico-Theologica.* Lubecae. Sumptibus Io. Christian. Schmidii. Typis *Samuelis Struckii.* 8. Dies war der erste Theil dieser gelehrten Arbeit. Der andere folgete 1721: der dritte 1723, welche beyde auch erwehnter Struck gedruckt. Der vierte, den Joh. Nicol. Thun gedruckt, kam 1724 dazu. Und mit dem fünfften, so Asmus Koop verfertiget, ward 1726 der Schluß gemacht.

§. CXX.

1720. Die Lübeckische Historiam Naturalem erläutert ferner *IACOBI a MELLE de Lapidi-*

pidi-

pidibus Figuratis Agri Litorisque Lubecensis ad V. Cl. IOSEPHUM MONTI, Bononiensem, Commentatio Epistolica. Lubecae. Typis *Struckianis.* M DCC XX. 4. 5½ Bogen und 1. Bogen Kupffer. Die Steine, so hierinn schön beschrieben werden, heissen bey den Natur-Kündigern, Aëtites globosus, sive sphaericus, Asteria columnaris, Astroites, Belemnites, Chamites, Cochlites, Conchites anomius, Conchites curviroster, Coralium fossile, Dendrites, Dentalites, Echinites, Entrochites, Fungites, Limnostracites, Ostracites, Pectunculites, Strombites, Tubuli vermiculares, Turbinites, Variolites.

§. CXXI.

1721. Den 14 Mart. 1721. hat ein Hochweiser Rath dieser Stadt Johann Nicolaus Green mit dem Buchdrucker-Privilegio Obrigkeitlich begünstiget, und ihn hierinn durch ein Decretum bestätiget.

§. CXXII.

1724. Als er nun bey nahe 3 Jahre hindurch allerhand Sachen gedruckt, und gute Proben seiner Kunst und Geschicklichkeit abgeleget, ist ihm zuerst das Praedicat E. HochEdl. und Hochweis. Raths Buchdruckers, und zwar gleichfals durch ein den 3. Mart. A. 1724. gegebenes Decretum, ertheilet worden.

§. CXXIII.

1725. Gedachter Raths-Buchdrucker hat im folgenden Jahre sich mit einer treflichen Arbeit gezeiget, indem aus seiner Presse ans Licht getreten die **Lübeckische Hand-Bibel**, das ist: die gantze Heilige Schrifft Altes und Neues Testaments, verdeutschet durch *D.* **Martin Luthern**, nach den besten Exemplarien auf das neue übersehen, mit kurtzen Summarien und *Concordantien* versorget, und zum heilsamen Gebrauch nützlich zu gerichtet; Uber dieses mit denen bey andern Hand-Bibeln nicht befindlichen 3. Büchern, als dem *III.* und *IV.* B. Esra, und dem *III.* Buch der Maccabeer, vermehret. Wobey denn auch des seel. Herrn **Johann Arnds** *Informatorium Biblicum* zu finden; Nebst einer Vorrede **George Heinrich Götzens**, *D.* der Lübeckischen Kirchen *Superintend.* Samt angefügten kurtzen Gesang und Geberh-Buche. Lübeck. Verlegts Johann Christian Rüdieger. Gedr. von **Joh. Nicol. Green**, E. E. Hochw. Raths Buchdr. 1725. In diesem Jahre hat auch ihren Anfang genommen *Bibliotheca Lubecensis*, welche im Schmidischen Verlag in nechst folgenden Jahren fortgesetzet worden, und mit dem zwölften Volumine aufgehöret. Volumina

mina I. II. III. IV hat Joh. Nic. Green; Volumina V-XII aber Asmus Koop gedruckt.

§. CXXIV.

Von dem auf Verordnung E. HochEdl. Hochw. Raths von E. Ehrw. Ministerio ausgegebenen und im Wiedemeyerischen Verlag mehrmals gedruckten Lübeckischen Gesang-Buche könnte bey verschiedenen Jahren verschiedene Editiones anführen. Ich bemercke nur die, welche ietzo zur Hand habe. Selbige ist bey Joh. Nic. Thun 1726. gedruckt. So dienlich dies Buch zur Erbauung, so selten sind die Schrifften, welche blinde Persohnen verfertiget und aufzeichnen lassen, obgleich mehr als eine Dissertation von blinden Gelehrten vorhanden. Dahero nicht umhin kan anzuführen *Commentationem de Coecis ita natis, varia Theologico-Iuridico-Moralia exhibentem. Auctore ACHILL. DAN. LEOPOLDO, a nativitate Coeco.* Lubecae. Apud Petrum Böckmannum. Stanno *Koopiano.* M DCC XXVI. 4. In diesem Jahre sind auch meine eintzeln herausgegebene Specimina Literaria unter folgendem Titul zusammen gedruckt worden: *Selecta Literaria, quibus varia Sacra, Civilia, Philologica, Philosophica, ac alia, continentur; Libri MSS., rarissimique accurate recensentur & prae reliquis notabilia ex iisdem suppeditantur. Editio*

1726.

secunda, novorum Speciminum Pentade, multisque Accessionibus aliis aucta. Lubecae. Sumtu Petri Boeckmanni. Typis *Io. Nicol. Greenii.* A. M DCC XXVI. 8.

§. CXXV.

1728. Im Jahr 1728 ist abermahl gedruckt worden Der Kayserlichen Freyen und des Heiligen Römischen Reichs-Stadt Lübeck *Statuta*, Stadt-Recht, und Ordnungen; samt der Ehrbahren Hansee-Städte Schiffs-Ordnung und See-Recht, auf E. Hoch-Edl. Hochweis. Raths Verfügung, nebst zwey Registern, auffs neue gedruckt. Mit Eines Hochweisen Raths *Privilegio.* Lübeck. Gedruckt und verlegt von Johann Nicolaus Green, E. Hoch-Edl. Hochweis. Raths Buchdruckern. Anno 1728. 4. Diese Ausgabe ist die vollständigste, als welcher unter einem besondern Titul angehänget worden Eines Hoch-Edl. Hochw. Raths der Kayserl. Freyen und des Heil. Röm. Reichs-Stadt Lübeck *Revidirte* Ober-Gerichts-auch Nieder-Gast-See-und *Appellation*-Gerichts, imgleichen Canzeley-und andere Ordnungen, auch verschiedene vorhin *publicirte Mandate* und Verordnungen, welche hiernechst *specificiret* und auf E. Hochw. Raths Verfügung, nebst einem besondern Register, auffs neue gedruckt

gedruckt worden. In diesem 1728 Jahr ward, nach altem Gebrauch, eine Gedächtniß-Rede auf den seel. Hn. Superint. GOETZEN nicht nur öffentlich von mir gehalten, sondern auch von erwehntem Raths-Buchdrucker, Green, gedruckt. Sie ist betitelt: *Elogium Goetzianum, sive Oratio in laudem Viri summe reverendi atqve excellentissimi, GEORGII HENRICI GOETZII, SS. Th. D. & Superint. Lubecens., in Auditorio Cathariniano d. XII. Iul. A. M DCC XXVIII. solenni ritu habita.*

§. CXXVI.

Das im Jahr 1730 auf höchstlöbliche Anordnung eines Hoch-Edl. und Hochw. Raths auch in Lübeck gefeyerte *Jubilaeum* der Augspurgischen *Confession* gab Gelegenheit zu einem neuen Druck dieses unvergleichlichen Symbolischen Buches, und kam an diesem Orte zum Vorschein: Augspurgische *Confession*, oder Evangelisches Glaubens-Bekänntnis, so *Anno* 1530. den 25. *Junii* auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, verlesen und übergeben worden. Lübeck. Gedruckt und zu bekommen bey Joh. Nic. Green, E. HochEdl. Hochw. Raths Buchdruckern. 1730. 8. Meine in besagtem Jahre herausgegebene Jubel-Schrifften kan man beysammen finden in *Stromatibus Lutheranis* p. 267-608, welche in diesem ietzigen 1740sten Jahre herausgekom-

1730.

mene Stromata Jonas Schmid, Buchhändler, verlegt, deren vier erste Theile aber **Joh. Nic. Green**, den fünfften und letzten **Christian Henr. Willers** gedruckt. Im Jahr 1730 kam auch der erste Theil meiner *Meditationum Exegeticarum* heraus, dem der andere 1732 und der dritte 1737 folgete. Alle drey Theile sind im Schmidischen Verlag mit Greenischen Schrifften (in 8vo.) verfertiget worden.

§. CXXVII.

1731. Der erste Theil von HENRICI SCHARBAV *Observationibus Sacris, quibus varia Sacri Codicis utriusque Foederis loca illustrantur & exponuntur, multaque sanctioris & elegantioris doctrinae capita explicantur*, Lubecae. 4., kam 1731 zum Vorschein, dem 1733 der andere, und 1737 der dritte folgeten. Der Verleger dieser mit Beyfall aufgenommenen Observationum ist Jonas Schmid; die Drucker aber sind **Asmus Koop, Joh. Nicol. Green und Christian Henrich Willers.**

§. CXXVIII.

1732. *DAN. GEORG. MORHOFII* fürnehmstes Buch ist mehr, als ein mahl in Lübeck ans Licht getreten. Ich führe nur die letzte edition an, welche diesen Titul hat: *Polyhistor, Literarius, Philosophicus & Practicus, cum*

Accessio-

Accessionibus virorum clarissimorum, IO. FRI-CKII *&* IO. MOLLERI, *Flensburgensis*. *Editio tertia*, *cui Praefationem*, *Notitiamque Diariorum Literariorum Europae praemisit* IO. ALBERTVS FABRICIVS, SS. *Theol*. D. *&* *Professor in Gymnasio Hamburgensi*. Lubecae. Sumtibus Petri Boeckmanni. M DCC XXXII. 4. Dies Werck ist theils von **Joh. Nic. Green**, theils von **Christ. Henr. Willers** gedruckt worden.

§. CXXIX.

Bey dem folgenden Jahre setze eine Griechische und eine Lateinische Schrifft. Jene heißt: ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΦΟΙΝΙΣΣΑΙ, *EVRIPIDIS*, *Tragicorum facile principis*, *Phoenissae*, *Tragoedia elegantissima*. *Recensuit ac Indicem adiecit* M. CAROL. HENR. LANGIVS, *Gymnas*. *Lubec*. *Subrector & Biblioth*. *Publ*. *Praef*. *Ad exemplar* IOSVAE BARNESII. Lubecae, CIƆ IƆCC XXXIII. Stanno *Willeriano*. 8. Diese: *Historia Iacobitarum*, *seu Coptorum*, *in AEgypto*, *Lybia*, *Nubia*, *AEthiopia tota &* *parte Cypri insulae habitantium*. *Opera* IOSEPHI ABVDACNI, *seu* BARBATI, *nati Memphis*, *AEgypti metropoli*. *Libellum rarissimum recudi curavit*, *Praefatione*, *Vita* IACOBI BARADAEI *& Notis auxit* I. H. a S. Lubecae. Sumtu Ionae Schmidii. An. M DCC XXXIII. 8. Diese Schrifft hat gleichfals **Christian Henr. Willers** gedruckt.

1733.

§. CXXX.

1734. Wie das Jahr 1734 eine Jubel-Feyer wegen der Lutherischen Bibel veruhrsachet, also sind die zu dem Ende von mir ausgearbeitete und von **Joh. Nicol.** Green gedruckte Schrifften an denen Oertern anzutreffen, welche ich oben p. 57 angezeiget, worauf mich, geliebter Kürtze halber, beziehe.

§. CXXXI.

1736. Zu den besten Büchern, so in der Willerischen Druckerey verfertiget worden, gehöret allerdings Herligkeit und Vorzug der Gläubigen für den Kindern dieser Welt und Heuchlern, nach Anleitung besonderer hierzu erwehlten Texte, in der Furcht des HErrn erwogen, und in den ordentlichen Wochen-Predigten *An.* 1731. der Gemeine GOttes in der Marien-Kirche zu Lübeck vorgetragen: nun aber nebst nöthigen Registern im Druck gegeben von **Joh. Gottl. Carpzoven**, der Heil. Schrifft *D.* und *Superint.* Lübeck, verlegts Peter Böckmann, 1736. 4.

§. CXXXII.

1737. Daß im Jahr 1737 die §. CXXIII. bereits angeführte Lübeckische Hand-Bibel von **Joh. Nicol.** Green zum andern mahl gedruckt worden, halte wehrt, zu mercken;

aber

aber auch nicht zu vergessen, daß ein gedoppeltes Jubilaeum in diesem Jahre erwehntem Raths-Buchdrucker allerley unter die Presse zu liefern Anlaß gegeben. Das erste ist *Jubilaeum Articulorum Smalcaldicorum*, welches im andern Monaht feyerlich begangen worden. Die dahin gehörige Schrifften stehen in meinen Stromat. Lutheran. p. 687-768. Das zweyte ist *Jubilaeum Schabbelianum*, im letzten Monaht gehalten.

§. CXXXIII.

Zu dessen Andencken habe mit Greenischen Schrifften drucken lassen *Iubilaeum Schabbelianum Lubecense, sive Oratio Saecularis in memoriam & laudem illustris Stipendii Schabbeliani, multorum excellentissimorum Theologorum, virorumqve doctissimorum, selectis observationibus laudatorum, subsidii in literarum, praesertim sanctiorum, commodum peregregie adhibiti, d. XX. Decemb. A. M DCC XXXVII. in Auditorio Cathariniano habita. Cum Meletemate, quo ad audiendam hanc Orationem Auditores invitati, de Stipendiatis Literariis Nebucadnezaris, Babyloniorum Regis, ad Dan. I.* 4. 5. 6. 17. 19. 20. *Accedunt Electa ex Epistolis Stipendiatorum Schabbelianorum.* Lubecae. Sumtu Ionae Schmidii. A. M DCC XXXVIII. 4. 1738.

§. CXXXIV.

1740. Ich schliesse mit einer frölichen Begebenheit, deren Inhalt anzeiget: *Ad Inscriptiones Portarum Lubecensium Commentatio, qua Actum Iubilaeum in memoriam LUBECAE An. M C XL. condi coeptae Oratione Saeculari* de praecipuis Beneficiis, quibus Lubeca per sexcentos annos fruita est, *in Auditorio Cathariniano Cal. Septemb. A. M DCC XL. solenni ritu celebratum indixi*, Lubecae, Typis *Io. Nic. Greenii*, Magn. Sen. Typogr. 4. Wünsche anbey von Hertzen, daß mehr Glück, Heil, Seegen und Wohlergehen unsere Stadt Lübeck bis ans Ende der Welt krönen und beseeligen möge, als Buchstaben in sich fassen, nicht nur unsere Lübeckische, sondern auch alle andere

Buchdruckereyen.

❧):(❧

Zusätze.

Zusätze.

Von dem p. 4 sqq. beschriebenen ansehnlichen Wercke, *Rudimentum Novitiorum* genannt, fället PETR. SCRIVERIVS in Laurea Laurentii Costeri p. m. 356. (bey dem berühmten und um die Buchdrucker Historie treflich verdienten Hamburgischen Professore, IO. CHRISTIAN WOLF, in Monument. Typographic. P. I.) folgendes Urtheil: *Liber, me iudice, non inutilis, & dignus, qui asservetur in Bibliotheca Lugduni Batavorum.* In erwehneter Monumentorum Typographicorum anderm Theile ist zu finden IAC. MENTELII Paraenesis de Typographiae Origine, worinn er p. 321. meldet, daß er das Lübeckische Rudimentum Novitiorum im Collegio Choleteorum und beym PATINO, sonder Zweifel als eine raritaet, gesehen. In eben diesen Monumentis stehet auch CASIM. OVDINI Dissertatio de primis Artis Typographicae Inventoribus, in welcher p. 898 gleichfals etwas von dem Rudimento angemercket, des Lübeckischen Druckers Zunahme aber so wenig accurat *de Schafz* ausgedrucket, als er mit Recht beschuldiget worden, daß er sich für den ersten Erfinder der Buchdrucker-Kunst ausgeben wollen.

 OVDI-

OVDINVS muß die letzten Worte dieses Wercks entweder gar nicht, oder ohne Bedacht gelesen haben.

*
* *

In dem Supplemento Maittairiano, welches IO. HENR. LEICHIVS seinem in diesem Jahre 1740 herausgegebenem Tractat de Origine & Incrementis Typographiae Lipsiensis angehänget, finde unter denen Büchern, die keine Jahrzahl haben, p. 142 folgendes Juristisches Werck: *Singularia in Causis Criminalibus excellent. vtriusqve Iuris Monarchae, LVDEVICI de ROMA, posita secundum ordinem titulorum V. libri Decretal. per LAVR. de PALLACZOLIIS, I.V. Pad. Doct. famos.* Lubecae, per Barthol. Ghotan. fol.

*
* *

Ich habe zwar p. 14. geschrieben, daß ich nur ein von *Matthaeo Brandis* gedrucktes Buch angetroffen, da mir aber nachhero noch eins, welches sich mit diesen Worten: Ghedrukket in der Keiserliken stat Lübek van Matheus Brandis. *Anno dni M.CCCC.LXXXV.* (4to.) endiget, vorgekommen, gebe auch von selbigem einige Nachricht. Es hat keinen besondern Titel, sondern zu Anfang eine in Holtz gestochene Figur (dergleichen mehr in dem Wercke selbst zu sehen), worauf der Lehrmeister

ster mit bedecktem Haupte stehet, der Jünger aber sitzet vor ihm mit blossem Haupte, und schreibet. Auf derselbigen ersten Seite fängt sich die Vorrede an, also lautend: Dit bok het Lucidarius. Dat sprikt to dnde so vele alse ein vorluchter. An dissseme boke vind me mennighe grote lere de in anderen boken vorborghen sint. dat vnderwiset vns dit bok. In der schrifft vinde wij ok den sin disses bokes. dat id genomet wert Aurō gemma. Dat betekent vns wo ghut dat bok sy. Vnde dar vmme wat me in anderen boken duster vnde vnuorstendlik geschreuen vindet: dat vorclaret mester *Iudicarius* gantz schickelken. dar van ein mynsche wißheit entuangen mach. wente wat me in der schrifft wijd moet to sammen soken dat vindet me hijr in mit korten worden schone begrepen. Got de ye was vnn yummer is ane ende de sy disses bokes ein anbeghinne. Amen. De mester vnn de iunger spreken to hope. de iunger is de vragher. de hillighe geist is de lerer: de schal uns to deme ende bringen, dat wij de rechten warheit voruaren vmme etlike ding, de in velen boken vorborghen sint. Des helpe vns de ewige wißheit de ane alle arbeit de werlit hefft gheeret: vnn vns de ewighe wißheit

wißheit leret. Aus dieser Vorrede sollte man billig schliessen, daß in diesem Buche grosse und selten anzutreffende Weißheit stecke. Allein es läst sich halten, und was darinn vom Glauben, Himmel, Erde, Elementen, Paradiß, Menschen, Nacht, Tag, Planeten, Finsternissen, Regenbogen, Fall und Erlösung des menschlichen Geschlechts, Gottes-Dienst, Messe, Meß-Gewand, Aposteln, Almosen, Auferstehung Christi, Zustand der Seelen nach dem Tode, Träumen, Sünde, u. d. m. vorkömmt, wird theils schlecht, theils abergläubisch beantwortet. Doch beruft sich der Verfasser zu weilen auf die H. Schrifft. Vom Glauben fängt er an, und hat davon folgendes: De iunger vraghede. wat schole wi louen. De mester sprak. dat in got dre namen sint: alse vader, sone, vnde hillighe geist: vnde da de dre namen eine ware gotheit is. De iunger vraghede. wo mach sik eine gotheit in dre deilen. De mester sprak. an der sonnen is de klarheit: de schyn, vnn de hitte. vnn is doch men eine sonne. wor der drier ein is, dar sint se alle dre to samene. Also sint disse dre namen eine ware Gotheit. vnn wor de vader is, dar is ok de sone vnn de hillighe geist. vnn wor de sone is, dar is de vader

vnn

vnn de hillighe geist. vnn wor de hillige geist is, dat is ok de vader vnn de sone. De iunger vragede, so sik de dre name nummer moghen deilen, do de sone de minschheit an sik nam: nam se do nicht ok de vader vnn de hillighe geist. De mester sprak, wenner wij de sonne an- seen, so moghe wij wol merken wo id vmme de rede beleghen is. wente de son- ne kan numment deilen: vnde wij droghen vns van der hitte. wij hebben ok dat licht van deme schine: vnn de wunne van der klarheit. vnde disse dre sint doch ein dink. Also is id ok vmme disse dre name in der hillighen gotheit. de vader sande den sone. de sone nam an sik de minschheit: van deme hillighen geiste wart he entuanghen. Also sint de dre name an eren werken vnderschei- den, vnn worden doch ne ghedeilt van einander. De iunger vraghede wo kumpt dat to, dat got in allen steden is. vnn doch an eine stede nicht deste minre is. De mester sprak. dat wort dat ik spreke, dat is in alle der minschen oren, de id van my ghehort hebben. men dat id sik allenthaluen gelike deilet. Also is ok de gotheit in allen steden ewichliken gelik. Daß er drey Nahmen an stat dreyer Persohnen setzet, ist wohl aus

keiner

keiner üblen Absicht geschehen. Doch wird mit dem angebrachten Gleichnisse von der Sonnen diese hochwichtige Lehre nicht ausgemacht und das grosse Geheimniß zulänglich erkläret. Etwas gar besonderes ist es, daß in diesem Buche der erste gefallene Engel Nathanael heist. Denn so lieset man p. 4: De iungher vraghede. wo hete de erste engel. de mester sprak. Nathanael. den hadde got so schone geschapen; dat he bedroghen ward van sineme groten ouermode, vnde wart vorstot van deme hemmele in de affgrunde der helle. Doch wird er nachhero Lucifer genannt. Imgleichen, daß er nur eine halbe Stunde im Himmel gewesen: De iunger vraghede. wo lange was he in dem hemmele. De mester sprak. Nicht mer wen eine halue stunde. Woher weiß Lucidarius das? Die Hölle beschreibet er mit allerley Nahmen, Denn so wird p. 6 sq. gefragt und geantwortet: De iunger vraghede. wo vele namen hefft de helle. De mester sprak. Se hefft tein namen. De iunger vraghede. welkere sint de; vnde wat se beduden, dat segge my. De meister sprak. se het in der hillighen schrifft lacus mortis: dat betekent ein see des dodes. wente de seelen de dat in komen, de komen nummermer dar uth. Se het ok stagnum ignis:

ignis: dat betekent ein see des vures. wente alse de steine an de grund des meres nummer droge werden. so erkolen de selen nummermere, de dar in komen. Se het ok terra tenebrosa, dat betekent eine duster erde. wente de wech de to der hellen gheit, de is alletijt vol rokes, vol dakes unde vol stankes. Se het ok terra obliuionis: dat betekent de erde der vorghetinge. wente de selen de dat in komen, de sint verlaren, vnde erer wert vor gode nummer gedacht. Se het ok tartarus. dat betekent de martere. wente dat is alletijt wenent der oghen, vnde gnisterent der tene van vroste. Se het ok gehenna. dat betekent ein ewich vur. wente dat helsche vur is so cresftich, dat vnse vur ein scheme ieghen deme het. Se het ok crebus. dat betekent draken. wente de helle is vol vurighe draken vnde worme, de nummermer steruen. Se het ok baratrum. dat betekent de swarte ghiringe. wente se ghiren went an den iungesten dach wo se de selen vorsluken moghen. Se het ok stix. dat betekent vnuroude. wente dat is ewich vnuroude. Se het ok acheronta. dat betekent ein vurich ouen. wente dat vleghen de duuele uth vnde in, alse de vunken uth eineme ouen.

Se

Se het Flageton, van eineme vlete dat dat dorch vlud: dat stincket van picke vnde van sweuel, vnn is so kolt, dat id alle helsche hitte wandelt. Hieraus siehet man, daß Meister Lucidarius auch etwas aus den Heidnischen Scribenten gewust, doch aber, indem er *crebus* (wo dies nicht ein Druck-Fehler ist), *baratrum*, *stix*, *acheronta*, *Flageton*, an stat *Erebus*, *Barathrum*, *Styx*, *Acheron*, *Phlegeton*, gesetzet, an der in den barbarischen Zeiten gewöhnlichen verderbten Art, die alten Nahmen zu schreiben, Theil genommen, auch sonderbahre Erklärungen einiger Wörter angebracht, die wohl mehr in seinem Gehirn erwachsen, als in der That gegründet seyn.

*

* *

Die allersonderbahreste Poetische Schrifft, so jemahls in Lübeck zum Vorschein gekommen, ist sonder Zweifel diejenige, welche noch bekandt zu machen nicht umhin kan. Ich habe sie selbst niemahls gesehen, auch nimmer etwas davon gehöret und gelesen, bis sie mir neulich in die Hände gerahten. Sie ist auf 8 Bogen in 4to. mit Figuren gedruckt, und zwar in Lübeck, welches der Beschluß: **Ghedrucket vnde vullendiget in der keyserlyken stadt Lübeck. dorch de Kunst Steffani Arndes. wonaftich in der vlesck-**

houwer

houwer straten. In dem yare vnses heren. M. CCCCC. vnde. IX, ausweiset. Stat des Tituls stehen oben auf der ersten Seite:

Van veleme rade bin ik ein boek
Vnn segge vns van der werlde lop.

Der Verfasser nennet sich mehr als ein mahl einen Hochgreuen, z. E. in der Vorrede:

Alzo sprickt des hochgreuen Vorrede;

und im Beschluß des gantzen Werckes:

Nu lôue yck des vnde menet
Dat dysse lezer wol heft eynen drunck vordenet.
Is dat neen clareet. effte wyn
Dat moet wol guet beer syn
Eyn yewelck de drynke wat he hat
Vnde wunsche deme hochgreuen ok wat
Dat ghedycht heft hyr ein ende
God uns sine gnade sende
Dat wy dorch sinen hyllyghen namen
Salych môghen werden allentsamen Amen.

Wobey man fast auf die Gedancken gerahten sollte, es sey der Hochgreve derjenige, welcher heutiges Tages alhier Spiel-Greve heisset, der auf denen Hochzeiten erscheinen und die Gäste zehlen muß, und solcher gestalt das gantze Gedicht auf eine Hochzeit gemacht.

Doch wie dies nur eine Muthmassung, so ist gewiß, daß die gantze Schrifft moralisch, und gleichsahm ein neuer Reinke Fuchs sey, in welcher allerley Laster und böse Sitten bestraffet, hingegen aber viele Regeln der Klugheit gegeben werden. Der Verfasser, welcher sich auf der andern Seite des ersten Blades als ein alter, krummer und gebückter Mann, in der rechten Hand einen Rosen-Krantz, oder Pater noster, in der lincken einen Stab haltend, zeiget, gibt dies selbst deutlich zu erkennen, indem er über sein Bild diese Anrede an die Leser drucken lassen:

Hoert hoert ik schal iuw vortellen
Dat ick voruaren hebbe van velen ghesellen
Ik byn eyn van den vremmeden ghesten
Röre ik dy vorghiff id my vnde keret tome besten.

In der Vorrede klaget er überhaupt über verdorbene Sitten, und allerhand in der Welt im Schwange gehende Laster, Falschheit, Hoffart, Neid, Zwietracht, Tyranney, 2c. und zeiget an, er wolle, nach Anweisung allerley Räder, sein Gedicht abfassen, wie er denn auch nachhero thut, und bey Beschreibung der Räder in Betrachtung des Holtzes, der Ver-

Verfertigung, der Figuren, des Gebrauchs, und anderer Umstände mehr, allerhand Leute, hohe und niedrige, vornimmt, ihre Fehler zeiget, bestraffet, und, wie sie zu verbessern seyn, lehret. Ich will die Räder, welche alle in Holtz-Stichen abgebildet sind, kürtzlich berühren, mit Beybehaltung eines jeglichen Nahmens, den ihm der Hochgreve in seiner Sprache beygeleget. Es kömmt demnach vor I. Dat molenrad. Bey selbigem stehet der Pabst, ihm zur rechten Cardinäle, zur lincken aber Bischöffe, alle in ihrem gantzen Habit. Er nimmt also bey diesem Rade die Geistlichen vor, mahnet sie ab vom Hochmuht, Mißbrauch ihrer Gewalt, Unreinigkeit, u. d. m.; weiset ihnen dagegen, wie sie ihr Ampt, als wahre Geistliche, führen sollen. Das allermerckwürdigste ist, daß er sie auf die H. Schrifft und das Creutz Christi folgender gestalt verweiset:

Allerleye holt schöle gy miden
Wente de beke dat is de hillighe schrifft
De dit mölenrad vmme drifft
Theet up dat schuttelbret schuwet nemanden nicht
Strenge in der preddekye sachtmodich in der bicht.
So hartliken als dat holt van eken
Vnde dat krüce cristi dat hylghe teken

Dat dorch de wellen an dat rat gheit
Dat got ane leit vor de Cristenheit
Dat mede schole gy slaen vnde striden
Vnn so alle quaet mede vordriuen vnde myden
Vorstaet iuw wol vp de olden vnd nyen ee
Dat dar io neen mißloue inne schee
Weset mesters in der hillighen schrifft
Wen denne dat water dyt rat vmmedrifft
Wo wol dyt rat denne vmmegheit
Vnde vuste beth de steen sinen loep deit.

II. Dat kamrad. Hiebey findet sich der Kayser, dem zur rechten stehen die weltlichen, und zur lincken die geistlichen Chur-Fürsten, gleichfals in ihrem Habit. Alle werden zur Beforderung der Wohlfahrt der Kirchen, Eintracht, Friede und Liebe angemahnet, dem Kayser aber besonders die Reichs-Städte kräftig anbefohlen. III. Dat windelrad. Hiebey unterweiset er die Könige, Fürsten, Graven und Ritter, wie sie ihre Länder, Städte und Güter regieren, Recht und Gerechigkeit handhaben, der Kirchen Bestes in Acht nehmen, Handel und Wandel im Flor zu erhalten ꝛc. suchen sollen. IV. Dat waghen rad. Die umstehende sollen ohne Zweifel Bürger seyn, weil

weil die Beschreibung dieses Rades auf die Städte (da denn der Hansee-Städte nahmentlich mehr als einmahl gedacht wird) gehet, denen vor allen die Einigkeit angepriesen, und zugleich der Schade dargethan wird, welcher aus der innerlichen Unruhe herrühret. Unter andern redet er sie an:

Zyrumme gy eerlyken steede alle
Bewaret yuw vor quadem anualle
Weset eyndrachtich. so is vast yuwe rad
Eindrachticheit is eine vaste mure vmme de stat.

V. Dat Plochrad. Bey diesem empfangen nicht nur die umher stehende, sondern auch alle andere Bauren, ihre Lection, und werden besonders zur Arbeit, Demuht, und dergleichen ihnen anständigen Dingen, angewiesen. Daß aber ihr Rad, nebst den vorhergehenden vieren, nöthig sey, wird also angezeiget:

Wol dat dysse viff rade dat vynde gy wis
Nicht in eynes anderen stede bequeme is
Mit peke is böze wat to schryuen
Dat plochrad kan de mölen nicht vmme driuen

Dat mölenrad kan in den acker nicht
raden
Den buren is dat latin vorbaden
Doch schölen dusse viff rade syn vore-
net
Eyn yewelk in sinen graet dat he
to denet.

VI. Dat dryffrad. Bey diesem zeigen sich Frauens-Persohnen in mancherley Trachten, die allerley Erinnerungen bekommen, doch wird einigen zur Ehre nachgesagt, daß ihr Rath zuweilen nicht zu verwerffen. VII. Dat spolrad. Wie bey diesem alte und junge sich finden, also wird von beyden gehandelt, und die Thorheit derer bestrafft, welche, wann guter Rath nöthig ist, diese jenen vorziehen, da doch denen Alten mehr Erfahrung nicht abzusprechen. VIII. Dat luckerad. Hiebey wird hauptsechlich gegen die schwartze Kunst geeifert, wie wohl auch andere Laster mit berühret werden. IX. Dat sparenrad. Dies gibt Gelegenheit zur Bestraffung der Trunckenbolde, und allerley Thoren. X. Dat brakenrad. Hiebey werden alle Stände angemahnet, dahin zu sehen, daß eines jeglichen Rad nicht zerbrochen werde, und wird der Schade dargethan, welcher entstehet, wenn die Räder brechen, d. i. wenn die Pflicht, so einem jedweden oblieget, verabsäumet wird.

So

So seltsahm nun die von Rädern hergenommene Gedancken scheinen, so sehr muß man sich zuweilen über die dabey gehabten Einfälle wundern. Wie wohl ich nicht in Abrede seyn will, daß die metaphora zu weilen durior sey, und diese Poetische Schrifft nach der Zeit, worinn sie verfertiget, dann und wann, was die Worte so wohl, als die Sache betrifft, schmecke.

*

* *

Die in dem von einem Hochweis. Rathe dieser Stadt an Samuel Jauchen gegebenen Privilegio p. 104 erwehnte Holsteinische *Chronica* ist sonder Zweifel: *Chronica*, oder Zeitbuch der Lande zu Holsten, Stormarrn, Ditmarschen, vnd Wagern, wer derselben Lender regiert, was sich vor CHRISTI Geburt, biß in das *M. D. XXXI.* Jahr darinne zu getragen. Item von jren Glauben, Sitten, Gewonheiten, Kriegen vnd Verenderung des Regiments. Von wem die Bischoffthumb daselbst gestifftet, neben Verzeichnuß der Nahmen, der Bischoffe zu Hamburg, Aldenburg vnd Lübeck. Auch von Ankunfft, Zunehmung vnd

Befreyung der Städte Hamburg vnd Lübeck. Ferner, wie die Hertzogthumb Schleßwick an die Graffen zu Holsten gekommen, vnd was die anstossende Nachbarn für Kriege darinne geführet, Alles auffs einfeltigste vnd kürtzeste beschrieben durch **Johan Petersen.** Gedruckt zu Lübeck, bey Samuel Jauchen, Bürger und Buchhendler daselbst. Anno M DC XIIII. 4 Dieses Chronicon ist von dem Auctore, vormahligen Pastorn zu Aldenburg im Wagerlande, in Nieder-Sächsischer Sprache geschrieben, in die Hoch-Teutsche aber, worinn es hier erscheinet, hat es **Dominicus Dräver** übersetzt.

* * *

Etwas zur Hollsteinischen Kirchen- und Ketzer-Historie ist *SAMUELIS RACHELII Novantiquitas Doctrinae de Sacrosancta Trinitate, qua refutatur Magnus Amicus Honesti, Socinianus, qui aliquot abhinc annis disquisitionem conflavit & passim in Eyderstadia, Dithmarsia & finitimis civitatibus eam dispersit, qua omnem illam doctrinam evertere annixus est.* Lubecae. Typis Haeredum *Jaegerianorum.* Anno M DC LXV. 8. Wer

der

der Lichtscheuende Socinianer sey, hat RACHELIUS selbst nicht gewust. Man sehe pag. B 2.

*
* *

Die nette *Introductionem in Notitiam Legum Nauticarum & Scriptorum Iuris Reique Maritimae*, welche Peter Böckmann verlegt, Moritz Valentin Schmalhertz aber (in 8vo) gedruckt, hätte schon bey dem Jahre 1713. anführen können, wann ich daran gedacht. Der Auctor derselben ist ein vormahliger treflicher Jurist und Poet, D. ANDREAS LANGIUS, von welchem Lübeck Ehre hat, und noch mehr würde gehabt haben, wenn er nicht frühzeitig gestorben. Die edition, wovor 1728 stehet, ist mit dem vorangesetzten Leben des Auctoris und Registern vermehret. Woher jenes genommen, hat der Hr. Prof. RICHEY in seiner schönen und ausführlichen Historia Statutorum Hamburgensium p. 87 angezeiget, der von besagter Introduction p. 86. sq. verschiedenes angemercket; und sie *plenam bonae frugis* mit Recht genannt.

*
* *

Zu den Griechisch, doch auch zugleich

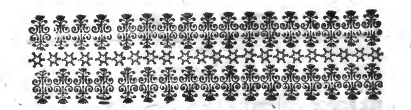
Lateinisch, hieselbst gedruckten Schrifften gehöret mit: *EVAGORAS & Epistolae ISOCRATIS, cum aliquot Epistolis PLATONIS.* Lubecae. Impensis Michaelis Volckii. Typis Haered. *Schmalbertzianorum.* M DC LXI. 8. Von ISOCRATE finden sich in diesem Buche IX, von PLATONE aber XII. Briefe.

* * *

Daß auch etwas Hebräisches in Lübeck bey Gottfried Jäger gedruckt worden, beweiset folgendes in 12. gedrucktes Büchlein:

שיר השירים
רות איכה קהלת
מגילת אסתר
נדפס שנת ורת.
על ידי
גוטפריד יעגר
פה העיר המהוללה
לובקה

Regi=



Register der Lübeckischen Buchdrucker.

A.

B.

C.

C.

D.

G.

H.

J.

K.

K.

M.

R.

S.

T.

V.

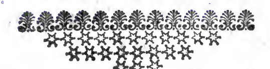
V.

W.

S. D. G.

ERRATA.

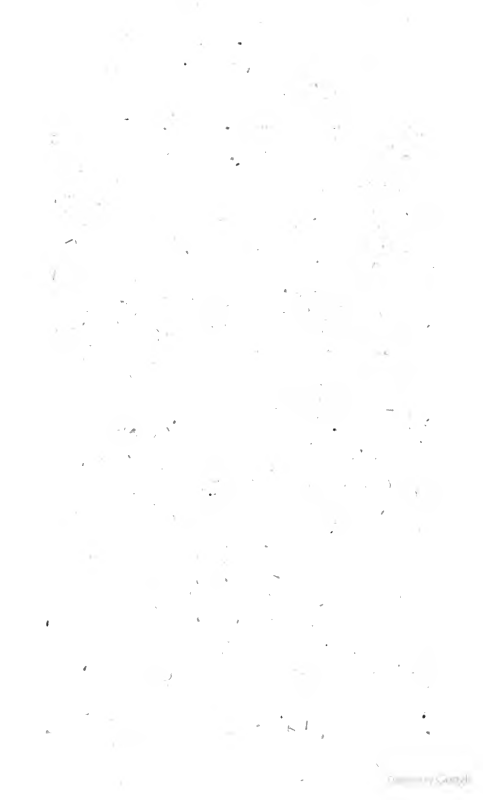
Pag. 99. lin. 9. 1711. leg. 1611.
p. 122. l. 12. p. 124. l. 10.
1534. l. 1635.
p. 142. lin. antep. 1671. l. 1672.



SIGILLVM TYPOGRAPHICVM GREENIANVM.



Digitized by Google



Digitized by Google





Digitized by Google

